

**Arbeitshinweise:**

1. Bitte gehen Sie die einzelnen Quellen genau durch, nehmen Sie sich viel Zeit für das Lesen der Texte.
2. Streichen Sie sich alle Passagen an, die Ihnen auffallen, Formulierungen, die Ihnen bemerkenswert erscheinen, und Aussagen, die vorherige oder nachfolgende Inhalte kontrastieren oder ergänzen.
3. Die nachfolgenden Fragen sollen Ihnen bei der Lektüre helfen. Beachten Sie aber, dass wir nicht nur über jene sprechen werden.
4. *Informieren Sie sich unbedingt über jeden Autor der Quellen, sein Werk und den geschichtlichen Kontext jener Zeit, damit Sie den jeweiligen Text besser einordnen können.*
5. *Schlagen Sie unbekannte Begriffe, die eine wichtige Stellung einnehmen, nach.*

**Leitfragen:**

[1]

- Wie werden die jeweiligen politischen Verfassungen charakterisiert?
- Welche Aspekte werden im Hinblick auf die politische Betätigung problematisiert?
- Welche Konsequenzen zieht er aus seinen Erfahrungen in der Politik?
- Welche Rolle spielt die Philosophie in dieser Bewertung?

[2]

- Was hat der Löwen-Vergleich mit der *stasis* zu tun?
- Welche Bedeutung hat der Löwe, im Positiven wie im Negativen?
- In welcher Hinsicht überzeugt Sie der Vergleich mit dem Löwen, in welcher Hinsicht nicht?

[3]

- Wie bekommt man brauchbare Löwen, die wild und nett zugleich sind?
- Welche Erfahrungen von Schwierigkeiten im menschlichen Zusammenleben können wir aus dem Dialog über die richtigen Charaktereigenschaften der „Wächter“ bei Platon rekonstruieren?

[4]

- Mit welchen Leuten hatte man es konkret zu tun, wenn man in Griechenland Gemeinschaft stiften wollte?
- Was hatten diese Leute mit den Löwen zu tun?
- Inwiefern könnte man in der Polemik gegen die Jugendlichen eine gedankliche Verbindung zum Löwen-Beispiel von Platon sehen?

[5]

- Welche den Kynaithiern zugeschriebene Begriffe beziehen sich auf Verhalten in der Stasis?
- Inwieweit entspricht diesem der durch die Landesnatur bedingte Charakter der Arkader (authades)?
- Warum führt Polybios die Bedeutung der Musik und des Gesangs in der arkadischen Gesellschaft an?
- Aus welchen Gründen haben die Kynaithier diese kulturellen und zivilisatorischen Elemente vernachlässigt und stattdessen politische Streitigkeiten und Konflikte bevorzugt?

[6]

- Wie sah die traditionelle athenische Erziehung aus?
- Lässt sich eine Verbindung zur vorherigen Quelle ziehen?

[7]-[10]

- Fallen Ihnen ähnliche Debatten/Sichtweisen aus der heutigen Zeit ein?

[11]

- Wo sehen Sie eine gedankliche Verbindung zwischen dieser Quelle und Quelle 4) (Aristoteles)?

[12]

- Was ist ein Gymnasion?
- Was spielt sich alles im Gymnasion ab?
- Welche Rolle spielt der Gymnasiarch?
- Was ist das wichtigste Ziel seiner Aktivitäten?
- Welche Bedeutung haben die drei ‚Kardinaldisziplinen‘ euexia, eutaxia, philoponia?
- Wie verhalten sie sich zu dem, was wir bereits ermittelt haben?

[13]

- Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede zur vorherigen Quelle?

[14]

- Welche wichtigen Aspekte sollte man sich im Hinblick auf den Kontext des Textes zunächst klarmachen (Autor, Abfassungszeit, etc.)?
- Inwiefern kann man den Text auch als Zusammenfassung der vorher behandelten Konzepte lesen?
- Ist er überhaupt noch repräsentativ in einer Zeit, als die Poleis Untertanen der Römer waren?

[15]

- Was bedeutet die spezifisch griechische Gymnastik in einem jüdischen Kontext?
- Wie wird sie erweitert?

## Stasis: Von der Diagnose zur Therapie

### 1.) Platon

[1] Platon, 7. Brief 324b-326b – Platons Entscheidung

Übersetzung: Neumann, Willy; Kerschensteiner, Julia: *Platon. Briefe*, München 1967 (Sammlung Tusculum).

[324b] τότε δόξαν, ταύτην καὶ διετέλεσεν ἔχων, Συρακοσίους οἶεσθαι δεῖν ἐλευθέρους εἶναι, κατὰ νόμους τοὺς ἀρίστους οἰκοῦντας· ὥστε οὐδὲν θαυμαστὸν εἶ τις θεῶν καὶ τοῦτον εἰς τὴν αὐτὴν δόξαν περὶ πολιτείας ἐκείνῳ γενέσθαι σύμφρονα ποιήσειεν. τίς δ' ἦν ὁ τρόπος τῆς γενέσεως αὐτῆς, οὐκ ἀπάξιον ἀκοῦσαι νέῳ καὶ μὴ νέῳ, πειράσομαι δὲ ἐξ ἀρχῆς αὐτὴν ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς διεξελεθῆναι· ἔχει γὰρ καιρὸν τὰ νῦν.

...

νέος ἐγὼ ποτε ὦν πολλοῖς δὴ ταῦτόν ἔπαθον· ᾤθητιν, εἰ θᾶπτον ἐμαυτοῦ γενοίμην κύριος, ἐπὶ τὰ κοινὰ τῆς πόλεως εὐθύς ἰέναι.

[324c] καὶ μοι τύχαι τινὲς τῶν τῆς πόλεως πραγμάτων τοιαῖδε παρέπεσον. ὑπὸ πολλῶν γὰρ τῆς τότε πολιτείας λοιδορουμένης μεταβολὴ γίγνεται, καὶ τῆς μεταβολῆς εἷς καὶ πεντήκοντά τινες ἄνδρες προύστησαν ἄρχοντες, ἔνδεκα μὲν ἐν Ἄστει, δέκα δ' ἐν Πειραεῖ—περὶ τε ἀγορὰν ἐκάτεροι τούτων ὅσα τ' ἐν τοῖς ἄστεσι διοικεῖν ἔδει— τριάκοντα δὲ πάντων ἄρχοντες κατέστησαν αὐτοκράτορες.

[324d] τούτων δὴ τινες οἰκεῖοί τε ὄντες καὶ γνώριμοι ἐτύγγανον ἐμοί, καὶ δὴ καὶ παρεκάλουν εὐθύς ὡς ἐπὶ προσήκοντα πράγματά με. καὶ ἐγὼ θαυμαστὸν οὐδὲν ἔπαθον ὑπὸ νεότητος· ᾤθητιν γὰρ αὐτοὺς ἕκ τινος ἀδίκου βίου ἐπὶ δίκαιον τρόπον ἄγοντας διοικήσειν δὴ τὴν πόλιν, ὥστε αὐτοῖς σφόδρα προσεῖχον τὸν νοῦν, τί πράξοιεν.

Die Ansicht, die er [Dion] damals gewann, hat er auch bis an sein Ende behalten, den Glauben nämlich, die Syrakusaner müssten frei sein und nach den besten Gesetzen leben. Es wäre daher gar nicht verwunderlich, wenn ein Gott auch Hipparinos zu derselben Auffassung vom Staate kommen und gleichen Sinnes mit jenem werden liesse. Auf welche Art sie aber entstanden ist, lohnt sich zu hören für Jung und Alt, und ich will versuchen, sie euch von Anfang an genau darzustellen; denn jetzt ist der rechte Augenblick dafür da.

Als ich jung war, erging es mir wie so vielen: ich gedachte nach erlangter Volljährigkeit sofort in das politische Leben einzutreten.

Da griffen Ereignisse, die die politischen Verhältnisse der Stadt betrafen, in mein Leben ein, und zwar folgende: da nämlich viele mit der damaligen Verfassung sehr unzufrieden waren, erfolgte ein Umsturz, und bei diesem Umsturz traten einundfünfzig Männer herrschend an die Spitze, elf in der Stadt, zehn im Piräus, diese beiden Gruppen für die Marktaufsicht und was es sonst in den beiden Stadtbezirken zu verwalten gab, - dreissig aber übernahmen die Führung des ganzen Staates mit unbeschränkter Vollmacht.

Unter diesen nun hatte ich einige Verwandte und Bekannte, und so zogen sie mich denn auch sogleich zu den Geschäften heran, da mir das zukomme. Und wie es mir dann angesichts meiner jugendlichen Unerfahrenheit erging, war nicht verwunderlich. Ich glaubte nämlich, aus einem ungerechten Leben würden sie den Staat zu einer gerechten Lebensweise führen und

καὶ ὁρῶν δῆπου τοὺς ἄνδρας ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ χρυσὸν ἀποδείξαντας τὴν ἔμπροσθεν πολιτείαν—

[324e] τὰ τε ἄλλα καὶ φίλον ἄνδρα ἐμοὶ πρεσβύτερον Σωκράτη, ὃν ἐγὼ σχεδὸν οὐκ ἂν αἰσχυνοίμην εἰπὼν δικαιοτάτον εἶναι τῶν τότε, ἐπὶ τινα τῶν πολιτῶν μεθ' ἑτέρων ἔπεμπον, βία ἄξοντα ὡς ἀποθανοῦμενον, ἵνα δὴ μετέχοι τῶν πραγμάτων αὐτοῖς, εἴτε βούλοιο εἴτε μή·

[325a] ὁ δ' οὐκ ἐπέιθετο, πᾶν δὲ παρεκινδύνευσεν παθεῖν πρὶν ἀνοσίῳ αὐτοῖς ἔργων γενέσθαι κοινῶς—ἃ δὴ πάντα καθορῶν καὶ εἶ τιν' ἄλλα τοιαῦτα οὐ σμικρά, ἐδυσχέρανά τε καὶ ἐμαυτὸν ἐπανήγαγον ἀπὸ τῶν τότε κακῶν. χρόνῳ δὲ οὐ πολλῷ μετέπεσε τὰ τῶν τριάκοντά τε καὶ πᾶσα ἡ τότε πολιτεία· πάλιν δὲ βραδύτερον μὲν, εἴλκεν δέ με ὅμως ἡ περὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ καὶ πολιτικὰ ἐπιθυμία.

[325b] ἦν οὖν καὶ ἐν ἐκείνοις ἅτε τεταραγμένοις πολλὰ γιγνόμενα ἃ τις ἂν δυσχεράνειεν, καὶ οὐδὲν τι θαυμαστὸν ἦν τιμωρίας ἐχθρῶν γίνεσθαι τινῶν τισιν μείζους ἐν μεταβολαῖς· καίτοι πολλῇ γε ἐχρήσαντο οἱ τότε κατελθόντες ἐπιεικείᾳ. κατὰ δὲ τινα τύχην αὖ τὸν ἑταῖρον ἡμῶν Σωκράτη τοῦτον δυναστεύοντες τινες εἰσάγουσιν εἰς δικαστήριον, ἀνοσιωτάτην αἰτίαν ἐπιβαλόντες καὶ πάντων ἥκιστα Σωκράτει προσήκουσαν·

[325c] ὡς ἀσεβῆ γὰρ οἱ μὲν εἰσήγαγον, οἱ δὲ κατεψηφίσαντο καὶ ἀπέκτειναν τὸν τότε τῆς ἀνοσίῳ ἀγωγῆς οὐκ ἔθελήσαντα μετασχεῖν περὶ ἓνα τῶν τότε φευγόντων φίλων, ὅτε φεύγοντες ἐδυστύχουν αὐτοί. σκοποῦντι δὲ μοι ταῦτά τε καὶ τοὺς ἀνθρώπους τοὺς πράττοντας τὰ πολιτικά, καὶ τοὺς νόμους γε καὶ ἔθνη, ὅσῳ μᾶλλον διεσκόπουν ἡλικίας τε εἰς τὸ πρόσθε προύβαινον, τοσοῦτῳ χαλεπώτερον ἐφαίνετο ὀρθῶς εἶναι μοι τὰ πολιτικὰ διοικεῖν·

dementsprechend verwalten und folgte daher ihrem Vorgehen mit grosser Aufmerksamkeit.

Da musste ich nun sehen, wie diese Männer in kurzer Zeit die frühere Verfassung als wahres Gold erscheinen liessen - unter anderem wollten sie auch einen mir lieben älteren Freund, Sokrates, den ich unbedenklich den gerechtesten unter seinen Zeitgenossen nennen möchte, mit anderen zusammen zu einem Bürger schicken, um ihn gewaltsam zur Hinrichtung zu holen, damit er an ihrem Treiben teilhabe, ob er wollte oder nicht.

Er aber gehorchte nicht, sondern setzte sich lieber der Gefahr aus, alles Erdenkliche zu erleiden, als Teilhaber ihrer verbrecherischen Taten zu werden. Da ich nun dies alles mit ansehen musste, und noch manch anderes nicht Geringfügiges solcher Art, empfand ich Widerwillen, und ich zog mich von jenem üblen Treiben zurück. Nicht lange danach brachen die Macht der Dreissig und die ganze damalige Staatsform zusammen. Und wiederum, wenn auch weniger mächtig, trieb mich das Verlangen, in der Öffentlichkeit und im Staate tätig zu sein. Es kam allerdings in diesen Zeiten der Wirren vieles vor, was einen empören konnte, und es war kein Wunder, dass manche an einigen politischen Gegnern in den Tagen des Umsturzes mehr als billig Rache nahmen: immerhin übten die Männer, die damals zurückkehrten, noch ziemliche Mässigung. Wieder aber wollte es das Schicksal, dass einige einflussreiche Leute meinen eben erwähnten Freund Sokrates vor Gericht zogen und gegen ihn eine ganz nichtswürdige, auf Sokrates am allerwenigsten passende Anschuldigung vorbrachten.

Der Gottlosigkeit nämlich klagten sie ihn an, und die Richter verurteilten ihn auch und liessen ihn hinrichten, ihn, der es seinerzeit abgelehnt hatte, sich an der verbrecherischen Verhaftung eines Anhängers der verbannten Partei zu beteiligen, damals, als sie selbst in Verbannung und Elend lebten. Als ich nun diese Vorgänge beobachtete, und die Menschen, die im Staate wirkten, und die Gesetze und Sitten, da schien es mir, je mehr ich

[325d] οὔτε γὰρ ἄνευ φίλων ἀνδρῶν καὶ ἐταίρων πιστῶν οἷόν τ' εἶναι πράττειν—οὐδ' οὐθ' ὑπάρχοντας ἦν εὐρεῖν εὐπετές, οὐ γὰρ ἔτι ἐν τοῖς τῶν πατέρων ἦθεσιν καὶ ἐπιτηδεύμασιν ἢ πόλις ἡμῶν διωκεῖτο, καινούς τε ἄλλους ἀδύνατον ἦν κτᾶσθαι μετὰ τινος ῥαστώνης—τά τε τῶν νόμων γράμματα καὶ ἔθη διεφθείρετο καὶ ἐπεδίδου θαυμαστὸν ὅσον,

[325e] ὥστε με, τὸ πρῶτον πολλῆς μεστὸν ὄντα ὀρμῆς ἐπὶ τὸ πράττειν τὰ κοινά, βλέποντα εἰς ταῦτα καὶ φερόμενα ὀρῶντα πάντη πάντως, τελευτῶντα ἰλιγγιᾶν, καὶ τοῦ μὲν σκοπεῖν μὴ ἀποστῆναι μὴ ποτε ἄμεινον ἂν γίνοιτο περὶ τε αὐτὰ ταῦτα καὶ δὴ καὶ περὶ τὴν πᾶσαν πολιτείαν,

[326a] τοῦ δὲ πράττειν αὖ περιμένειν ἀεὶ καιρούς, τελευτῶντα δὲ νοῆσαι περὶ πασῶν τῶν νῦν πόλεων ὅτι κακῶς σύμπασαι πολιτεύονται—τά γὰρ τῶν νόμων αὐταῖς σχεδὸν ἀνιάτως ἔχοντά ἐστιν ἄνευ παρασκευῆς θαυμαστῆς τινος μετὰ τύχης—λέγειν τε ἠναγκάσθην, ἐπαινῶν τὴν ὀρθὴν φιλοσοφίαν, ὡς ἐκ ταύτης ἔστιν τὰ τε πολιτικὰ δίκαια καὶ τὰ τῶν ἰδιωτῶν πάντα κατιδεῖν·

[326b] κακῶν οὖν οὐ λήξειν τὰ ἀνθρώπινα γένη, πρὶν ἂν ἢ τὸ τῶν φιλοσοφούντων ὀρθῶς γε καὶ ἀληθῶς γένος εἰς ἀρχὰς ἔλθῃ τὰς πολιτικὰς ἢ τὸ τῶν δυναστευόντων ἐν ταῖς πόλεσιν ἔκ τινος μοίρας θείας ὄντως φιλοσοφήσῃ.

das prüfend betrachtete und im Alter fortschritt, umso schwieriger zu sein, in rechter Weise die Staatsgeschäfte zu führen.

Denn ohne Freunde und zuverlässige Genossen 85 schien mir ein politisches Wirken nicht möglich zu sein - die aber waren, selbst wenn es sie gab, nicht leicht zu finden; denn unser Staat lebte nicht mehr nach den Bräuchen und Gewohnheiten der Väter, und neue Freunde hätte 90 man nicht ohne grössere Schwierigkeit finden können, der Verfall der geschriebenen Gesetze aber und der Sitten hielt an und nahm in geradezu erschreckender Weise zu.

Obwohl ich also anfangs von einem starken 95 Drang nach politischer Tätigkeit erfüllt war, wurde mir, als ich diese Entwicklung betrachtete und überall alles in Bewegung sah, schliesslich schwindlig. Ich hörte zwar nicht auf, darüber nachzudenken, wie es einmal besser werden 100 könnte mit eben diesen Zuständen und überhaupt mit dem gesamten Staatswesen, für das Handeln aber wartete ich immer auf die rechte Gelegenheit. Schliesslich aber kam ich zu der Erkenntnis, dass die heutigen Staaten alle samt 105 und besonders schlecht verwaltet werden; befindet sich doch ihre Gesetzgebung in einem Zustand, der ohne eine an ein Wunder grenzende Massnahme im Bunde mit einer glücklichen Fügung fast unheilbar ist. Und ich sah mich, die 110 wahre Philosophie preisend, zu dem Bekenntnis gezwungen, dass es nur durch sie möglich ist, die Gerechtigkeit im Staat und im Leben des einzelnen ganz zu erkennen.

Des Unheils werde also kein Ende sein für die 115 Geschlechter der Menschen, ehe nicht das Geschlecht der rechten und wahren Philosophen zur Herrschaft im Staate kommt oder dass der Machthaber im Staat durch eine göttliche Fügung echte Philosophie treibt.

[2] Platon, Politeia 9, 588b-589c – Der Löwe

Übersetzung: Rufener, Rüdiger; Szlezák, Thomas Alexander: Platon. Der Staat. Politeia, Düsseldorf/Zürich 2000 (Sammlung Tusculum).

<p>[588b] εἶεν δὴ, εἶπον· ἐπειδὴ ἐνταῦθα λόγου γεγόναμεν, ἀναλάβωμεν τὰ πρῶτα λεχθέντα, δι’ ἃ δεῦρ’ ἤκομεν. ἦν δέ που λεγόμενον λυσιτελεῖν ἀδικεῖν τῷ τελέως μὲν ἀδίκῳ, δοξαζομένῳ δὲ δικαίῳ· ἢ οὐχ οὕτως ἐλέχθη;</p>	<p>Also gut, sagte ich. Nachdem wir nun in unserer Untersuchung so weit gelangt sind, wollen wir das anfangs Gesagte wieder aufnehmen, um dessentwillen wir an diesen Punkt gelangt sind. Es wurde doch behauptet, Unrecht tun bringe dem vollkommen Ungerechten Nutzen, wenn er dabei den Anschein des Gerechten wahren könne. Oder wurde das nicht so gesagt?</p>	5
<p>οὕτω μὲν οὖν. νῦν δὴ, ἔφην, αὐτῷ διαλεγόμεθα, ἐπειδὴ διωμολογησάμεθα τό τε ἀδικεῖν καὶ τὸ δίκαια πράττειν ἦν ἐκάτερον ἔχει δύναμιν.</p>	<p>»Doch, freilich.« So wollen wir also mit dem Vertreter dieser Meinung reden, nachdem wir uns über die Wirkung von beidem, vom ungerechten und vom gerechten Handeln, einig geworden sind.</p>	10
<p>πῶς; ἔφη. εἰκόνα πλάσαντες τῆς ψυχῆς λόγῳ, ἵνα εἰδῆ ὁ ἐκεῖνα λέγων οἷα ἔλεγεν.</p>	<p>»Wie fangen wir das an?« fragte er. Wir wollen uns im Reden ein Abbild der Seele machen, damit der, der von jenen Dingen redet, auch merkt, was er geredet hat.</p>	15
<p>[588c] ποῖαν τινά; ἦ δ’ ὅς. τῶν τοιούτων τινά, ἦν δ’ ἐγώ, οἷαι μυθολογοῦνται παλαιαὶ γενέσθαι φύσεις, ἦ τε Χιμαίρας καὶ ἡ Σκύλλης καὶ Κερβέρου, καὶ ἄλλαι τινὲς συχναὶ λέγονται συμπεφυκυῖαι ἰδέαι πολλὰ εἰς ἓν γενέσθαι.</p>	<p>»Was für ein Abbild?« fragte er. Eines wie die alten Fabelwesen, von denen die Mythen erzählen, wie die Chimaira und die Skylla und der Kerberos und noch manche andere, von denen man berichtet, dass sie eine ganze Anzahl von Gestalten in einer einzigen vereinigt hätten.</p>	20
<p>λέγονται γάρ, ἔφη.</p>	<p>»Ja, von solchen Wesen wird berichtet«, sagte er.</p>	25
<p>πλάττε τοίνυν μίαν μὲν ἰδέαν θηρίου ποικίλου καὶ πολυκεφάλου, ἡμέρων δὲ θηρίων ἔχοντος κεφαλὰς κύκλῳ καὶ ἀγρίων, καὶ δυνατοῦ μεταβάλλειν καὶ φύειν ἐξ αὐτοῦ πάντα ταῦτα.</p>	<p>Bilde dir also die einheitliche Gestalt eines mannigfach zusammengesetzten und vielköpfigen Tieres, das ringsherum Köpfe von zahmen und wilden Tieren trägt und das imstande ist, sich zu verwandeln und alle diese Tiere aus sich selbst hervorzubringen.</p>	30
<p>[588d] δεινοῦ πλάστου, ἔφη, τὸ ἔργον· ὅμως δέ, ἐπειδὴ εὐπλαστότερον κηροῦ καὶ τῶν τοιούτων λόγος, πεπλάσθω.</p>	<p>»Dazu braucht es freilich einen geschickten Bildner«, sagte er. »Da sich indes in Reden leichter bilden lässt als in Wachs und ähnlichen Stoffen, so sei dieses Gebilde geschaffen.«</p>	35
<p>μίαν δὲ τοίνυν ἄλλην ἰδέαν λέοντος, μίαν δὲ ἀνθρώπου· πολὺ δὲ μέγιστον ἔστω τὸ πρῶτον καὶ δευτέρον τὸ δευτέρον.</p>	<p>Und jetzt bilde noch eine andere Gestalt, die eines Löwen, und dann noch die eines Menschen. Jene erste aber soll weitaus am grössten sein, und die zweite am zweitgrössten.</p>	40
<p>ταῦτα, ἔφη, ῥᾶω, καὶ πέπλασται.</p>	<p>»Das ist leichter«, sagte er, »und schon sind beide fertig.«</p>	
<p>σύναπτε τοίνυν αὐτὰ εἰς ἓν τρία ὄντα, ὥστε πη συμπεφυκέναι ἀλλήλοις.</p>	<p>Verbinde nun diese drei Gestalten zu einem Ganzen, so dass sie irgendwie miteinander verwachsen sind.</p>	45

συνήπται, ἔφη.

περίπλασον δὴ αὐτοῖς ἕξωθεν ἐνὸς εἰκόνα, τὴν τοῦ ἀνθρώπου, ὥστε τῷ μὴ δυναμένῳ τὰ ἐντὸς ὁρᾶν, ἀλλὰ τὸ [588e] ἕξω μόνον ἔλυτρον ὁρῶντι, ἐν ζῶον φαίνεσθαι, ἄνθρωπον.

περιπέπασται, ἔφη.

λέγωμεν δὴ τῷ λέγοντι ὡς λυσιτελεῖ τούτῳ ἀδικεῖν τῷ ἀνθρώπῳ, δίκαια δὲ πράττειν οὐ συμφέρει, ὅτι οὐδὲν ἄλλο φησὶν ἢ λυσιτελεῖν αὐτῷ τὸ παντοδαπὸν θηρίον εὐωχοῦντι ποιεῖν ἰσχυρὸν καὶ τὸν λέοντα καὶ τὰ περὶ τὸν λέοντα,

[589a] τὸν δὲ ἄνθρωπον λιμοκτονεῖν καὶ ποιεῖν ἀσθενῆ, ὥστε ἔλκεσθαι ὅπῃ ἂν ἐκείνων ὀπότερον ἄγῃ, καὶ μηδὲν ἕτερον ἑτέρῳ συνεθίζειν μηδὲ φίλον ποιεῖν, ἀλλ' ἕαν αὐτὰ ἐν αὐτοῖς δάκνεσθαι τε καὶ μαχόμενα ἐσθίειν ἀλληλα.

παντάπασι γάρ, ἔφη, ταῦτ' ἂν λέγοι ὁ τὸ ἀδικεῖν ἐπαινῶν.

οὐκοῦν αὖ ὁ τὰ δίκαια λέγων λυσιτελεῖν φαίη ἂν δεῖν ταῦτα πράττειν καὶ ταῦτα λέγειν, ὅθεν τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔσται ἐγκρατέστατος, [589b] καὶ τοῦ πολυκεφάλου θρέμματος ἐπιμελήσεται ὥσπερ γεωργός, τὰ μὲν ἡμερα τρέφων καὶ τιθασεύων, τὰ δὲ ἄγρια ἀποκωλύων φύεσθαι, σύμμαχον ποιησάμενος τὴν τοῦ λέοντος φύσιν, καὶ κοινῇ πάντων κηδόμενος, φίλα ποιησάμενος ἀλλήλοισι τε καὶ αὐτῷ, οὕτω θρέψει;

κομιδῇ γὰρ αὖ λέγει ταῦτα ὁ τὸ δίκαιον ἐπαινῶν.

κατὰ πάντα τρόπον δὴ ὁ μὲν τὰ δίκαια ἐγκωμιάζων ἀληθῆ ἂν λέγοι, [589c] ὁ δὲ τὰ ἄδικα ψεύδοιτο. πρὸς τε γὰρ ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφελίαν σκοπούμενῳ ὁ μὲν ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει, ὁ δὲ ψέκτης οὐδὲν ὑγιὲς οὐδ' εἰδῶς ψέγει ὅτι ψέγει.

»Es ist schon geschehen«, sagte er.

Bilde nun aussen um sie herum die Gestalt eines einzigen Wesens, nämlich die des Menschen, so dass dem, der das Innere nicht sehen kann, sondern bloss die äussere Hülle, ein einziges 50 Lebewesen erscheint, eben ein Mensch.

»Auch diese Gestalt ist schon ringsum gebildet«, versetzte er.

Und nun antworten wir dem Manne, der da behauptet, es sei für dieses Menschengebilde 55 vorteilhaft, wenn es Unrecht tue, nütze ihm aber nichts, wenn es gerecht sei. Sagen wir ihm, er behaupte damit nichts anderes, als dass es diesem nütze, wenn es das vielfältige Tier und den Löwen und was zum Löwen gehört durch 60 Wohlleben stark mache, den Menschen aber verhungern und schwach werden lasse, so dass er sich von den beiden hinzerren lassen muss, wohin sie wollen, und wenn er keines von den beiden Tieren sich an das andere gewöhnen und 65 mit ihm befreundet werden lasse, sondern erlaube, dass sie sich gegenseitig beißen, einander anfallen und auffressen.

»Allerdings«, sagte er, »gerade das würde der behaupten, der das Unrecht tut.« 70

Wer dagegen erklärt, dass die Gerechtigkeit Nutzen bringe, der behauptet doch wohl, man müsse das tun und sagen, wodurch über den ganzen Menschen der innere Mensch am besten 75 die Herrschaft erlangt und auch für das vielköpfige Tier sorgen kann, indem er wie ein Landmann das Zahme nährt und aufzieht, das Wilde dagegen am Wachsen hindert. Er soll dabei die Kraft des Löwen zu Hilfe nehmen und für alle gemeinsam besorgt sein, indem er sie 80 miteinander und mit sich selbst befreundet und sie so aufzieht.

»Ja, gerade so spricht nun wieder, wer die Gerechtigkeit lobt.«

Wer also das Gerechte preist, der spricht wohl in 85 jeder Hinsicht die Wahrheit, wer dagegen das Ungerechte preist, der täuscht sich. Denn ob man nun auf die Lust oder auf den guten Ruf oder auf den Vorteil schaut: immer hat der die Wahrheit für sich, der das Gerechte lobt; wer es aber tadelt, 90

	der spricht einen eitlen Tadel aus und weiss nicht, was er tadelt.	
οὐ μοι δοκεῖ, ἢ δ' ὅς, οὐδαμῆ γε.	»Nein, davon versteht er wohl gar nichts«, erwiderte er.	
		95
[3] Platon, <i>Politeia</i> 2, 374b-376e; 4, 440e-441a; 441c-442a – Die Wächter / <i>thymoeides</i> Übersetzung: <i>Rufener, Rüdiger; Szlezák, Thomas Alexander: Platon. Der Staat. Politeia, Düsseldorf/Zürich 2000 (Sammlung Tusculum).</i>		
[374b] τί οὖν; ἦν δ' ἐγώ· ἢ περὶ τὸν πόλεμον ἀγωνία οὐ τεχνικὴ δοκεῖ εἶναι;	Wie nun aber, fuhr ich fort: hältst du das Kämpfen im Krieg nicht auch für eine besondere Kunst?	
καὶ μάλα, ἔφη.	»Doch, sehr«, erwiderte er.	
ἢ οὖν τι σκυτικῆς δεῖ μᾶλλον κήδεσθαι ἢ πολεμικῆς;	Und bedarf etwa die Herstellung von Schuhen grösserer Sorgfalt als die Kriegskunst?	5
οὐδαμῶς.	»Auf keinen Fall.«	
ἀλλ' ἄρα τὸν μὲν σκυτοτόμον διεκωλύομεν μήτε γεωργὸν ἐπιχειρεῖν εἶναι ἅμα μήτε ὑφάντην μήτε οἰκοδόμον ἀλλὰ σκυτοτόμον, ἵνα δὴ ἡμῖν τὸ τῆς σκυτικῆς ἔργον καλῶς γίγνοιτο, καὶ τῶν ἄλλων ἐνὶ ἐκάστῳ ὡσαύτως ἐν ἀπεδίδομεν, πρὸς ὃ ἐπεφύκει ἕκαστος καὶ ἐφ' ᾧ ἔμελλε τῶν ἄλλων σχολὴν ἄγων [374c]	Und doch haben wir ja dem Schuster verboten, sich gleichzeitig als Bauer oder Weber oder Baumeister zu versuchen, sondern nur als Schuster, damit die Schusterarbeit gut herauskommt. Und einem jeden von den anderen haben wir in gleicher Weise eine Aufgabe zugeteilt, nämlich die, zu der er von Natur	10
διὰ βίου αὐτὸ ἐργαζόμενος οὐ παρῆς τοὺς καιροὺς καλῶς ἀπεργάσασθαι· τὰ δὲ δὴ περὶ τὸν πόλεμον πότερον οὐ περὶ πλείστου ἐστὶν εὖ ἀπεργασθέντα; ἢ οὕτω ῥάδιον, ὥστε καὶ γεωργῶν τις ἅμα πολεμικὸς ἔσται καὶ σκυτοτομῶν καὶ ἄλλην τέχνην ἠντινοῦν ἐργαζόμενος, πεττευτικὸς δὲ ἢ κυβευτικὸς ἰκανῶς οὐδ' ἂν εἷς γένοιτο μὴ αὐτὸ τοῦτο ἐκ παιδὸς ἐπιτηδεύων, ἀλλὰ παρέργῳ χρώμενος;	veranlagt ist und die er sein ganzes Leben hindurch - unter Verzicht auf die übrigen - erfüllen soll, ohne je die günstigen Zeiten zum richtigen Wirken zu versäumen. Ist es denn nicht überaus wichtig, dass das, was zum Kriege gehört, gut ausgeführt wird? Oder ist das so einfach, dass auch irgendein Bauer oder ein Schuster oder sonst ein Handwerker zugleich noch Krieger sein kann, während niemand auch nur ein rechter Brettspieler oder Würfelspieler werden dürfte, wenn er das nicht von Jugend an geübt, sondern sich nur nebenbei damit beschäftigt hat? Braucht denn einer nur einen Schild zu ergreifen oder sonst eine Waffe oder ein Kriegsgerät und ist dann schon selbigen	15
[374d] καὶ ἀσπίδα μὲν λαβῶν ἢ τι ἄλλο τῶν πολεμικῶν ὄπλων τε καὶ ὀργάνων αὐθημερὸν ὀπλιτικῆς ἢ τινος ἄλλης μάχης τῶν κατὰ πόλεμον ἰκανὸς ἔσται ἀγωνιστής, τῶν δὲ ἄλλων ὀργάνων οὐδὲν οὐδένα δημιουργὸν οὐδὲ ἀθλητὴν ληφθὲν ποιήσει, οὐδ' ἔσται χρήσιμον τῷ μήτε τὴν ἐπιστήμην ἐκάστου λαβόντι μήτε τὴν μελέτην ἰκανὴν παρασχομένῳ;	Tagen ein guter Kämpfer bei den Schwerebewaffneten oder bei einer anderen Truppengattung, während doch sonst kein anderes Werkzeug den, der es bloss in die Hand nimmt, zum Handwerker oder Athleten macht und es für den überhaupt keinen Nutzen hat, der	20
		25
		30
		35

πολλοῦ γὰρ ἂν, ἧ δ' ὅς, τὰ ὄργανα ἦν ἄξια.	nicht die Kenntnis eines jeden erfasst und nicht genügende Übung darin erworben hat? »Sonst wären die Werkzeuge ja sehr viel wert«, antwortete er.	40
οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, [374e] τοσοῦτῳ σχολῆς τε τῶν ἄλλων πλείστης ἂν εἴη καὶ αὐτῆς τέχνης τε καὶ ἐπιμελείας μεγίστης δεόμενον. οἶμαι ἔγωγε, ἧ δ' ὅς. ἄρ' οὖν οὐ καὶ φύσεως ἐπιτηδείας εἰς αὐτὸ τὸ ἐπιτήδευμα; πῶς δ' οὐ; ἡμέτερον δὴ ἔργον ἂν εἴη, ὡς ἔοικεν, εἴπερ οἰοί τ' ἐσμέν, ἐκλέξασθαι τίνες τε καὶ ποῖαι φύσεις ἐπιτήδεια εἰς πόλεως φυλακὴν.	Je wichtiger also, fuhr ich fort, das Amt der Wächter <sup>1</sup> ist, desto mehr verlangt es, dass man alles andere beiseite lässt, und um so grössere Kunstfertigkeit und Sorgfalt erfordert es. »Ja, das glaube ich auch«, sagte er. Und braucht man nicht auch eine natürliche Begabung zu dieser Tätigkeit? »Ohne Zweifel.« Es wäre nun also offenbar unsere Aufgabe, falls wir dazu imstande sind, die Naturen auszuwählen, die zur Bewachung der Stadt geeignet sind. »Freilich müssen wir das.«	45
ἡμέτερον μέντοι. μὰ Δία, ἦν δ' ἐγώ, οὐκ ἄρα φαῦλον πρᾶγμα ἡράμεθα: ὁμῶς δὲ οὐκ ἀποδειλιατέον, ὅσον γ' ἂν δύναμις παρείκη.	Beim Zeus, fuhr ich fort, da haben wir uns keine geringe Aufgabe auferlegt; dennoch dürfen wir nicht feige zurückweichen, soweit unsere Kraft es erlaubt. »Nein, das dürfen wir nicht«, erwiderte er.	55
[375a] οὐ γὰρ οὖν, ἔφη. οἶει οὖν τι, ἦν δ' ἐγώ, διαφέρειν φύσιν γενναίου σκύλακος εἰς φυλακὴν νεανίσκου εὐγενοῦς; τὸ ποῖον λέγεις; οἶον ὄξυν τέ που δεῖ αὐτοῖν ἐκάτερον εἶναι πρὸς αἴσθησιν καὶ ἐλαφρὸν πρὸς τὸ αἰσθανόμενον διωκάθειν, καὶ ἰσχυρὸν αὐτῷ, ἐὰν δέη ἐλόντα διαμάχεσθαι. δεῖ γὰρ οὖν, ἔφη, πάντων τούτων. καὶ μὴν ἀνδρεῖόν γε, εἴπερ εὖ μαχεῖται.	Meinst du nun, sagte ich, dass für das Wächteramt ein Unterschied sei zwischen der natürlichen Anlage eines guten Hundes und der eines edlen Jünglings? »Wie meinst du das?« Dass der eine wie der andere doch scharf sein muss im Aufspüren und flink, das Aufgespürte zu verfolgen, und wiederum stark, wenn er es gepackt hat und nun mit ihm kämpfen soll. »Freilich braucht es das alles«, erwiderte er. Und auch tapfer muss er sein, wenn er gut kämpfen soll. »Ohne Zweifel.«	60
πῶς δ' οὐ; ἀνδρεῖος δὲ εἶναι ἄρα ἐθελήσει ὁ μὴ θυμοειδῆς εἶτε ἵππος εἶτε κύων ἢ ἄλλο ὅτιοῦν ζῷον; ἢ οὐκ ἐννεόηκας ὡς [375b] ἄμαχόν τε καὶ ἀνίκητον θυμός, οὗ παρόντος ψυχῆ πᾶσα πρὸς πάντα ἀφοβός τέ ἐστι καὶ ἀήττητος;	Wird aber ein Pferd oder ein Hund oder irgendein anderes Tier, das nicht mutig ist, tapfer sein wollen? Oder hast du nicht schon bemerkt, wie der Mut etwas Unwiderstehliches und Unbesiegliches ist, und dass, wo er sich findet,	65
		70
		75

<sup>1</sup> Die Wächter sind die militärische und schützende Klasse in Platons idealer Gesellschaft. Sie sind für die Verteidigung und Sicherheit des Staates verantwortlich. Die Hauptaufgabe der Wächter besteht darin, das Gemeinwohl zu schützen, die Bürger vor äußeren Bedrohungen zu verteidigen und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten.

ἐννεόηκα. τὰ μὲν τοῖνον τοῦ σώματος οἷον δεῖ τὸν φύλακα εἶναι, δῆλα.	jede Seele allem gegenüber furchtlos ist und nicht unterliegen kann? »Doch, das habe ich bemerkt.« Es ist also nun klar, wie ein Wächter körperlich beschaffen sein soll.	80
ναί.  καὶ μὴν καὶ τὰ τῆς ψυχῆς, ὅτι γε θυμοειδῆ. καὶ τοῦτο. πῶς οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὃ Γλαύκων, οὐκ ἄγριοι ἀλλήλοις τε ἔσονται καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις, ὄντες τοιοῦτοι τὰς φύσεις; μὰ Δία, ἦ δ' ὅς, οὐ ῥαδίως.	»Ja.« Und auch, wie er an seiner Seele sein soll, nämlich mutig. »Auch das.« Werden sie nun aber nicht böseartig sein, Glaukon, fragte ich, gegen sich und gegen die übrigen Bürger, wenn das ihre Natur ist?	85
[375c] ἀλλὰ μέντοι δεῖ γε πρὸς μὲν τοὺς οἰκείους πρᾶτους αὐτοὺς εἶναι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους χαλεπούς· εἰ δὲ μή, οὐ περιμενοῦσιν ἄλλους σφᾶς διολέσαι, ἀλλ' αὐτοὶ φθήσονται αὐτὸ δράσαντες. ἀληθῆ, ἔφη. τί οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ποιήσομεν; πόθεν ἅμα πρᾶον καὶ μεγαλόθυμον ἦθος εὐρήσομεν; ἐναντία γὰρ που θυμοειδεῖ πραεῖα φύσις.	»Beim Zeus«, sagte er, »das wird nicht leicht zu vermeiden sein.« Und doch sollten sie gegen die eigenen Mitbürger sanftmütig sein und nur gegen die Feinde böseartig; sonst werden sie ja nicht abwarten, bis andere sie vernichten, sondern sie werden das vorab selbst besorgen. »Richtig«, erwiderte er. Was sollen wir nun tun? fragte ich. Wo werden wir einen Charakter finden, der zugleich milde und von grossem Mute ist? Ist doch Mut gerade das Gegenteil von Sanftmut.	90
φαίνεται. ἀλλὰ μέντοι τούτων γε ὁποτέρου ἂν στέρηται, φύλαξ ἀγαθὸς οὐ μὴ γένηται· ταῦτα δὲ ἀδυνάτοις ἔοικεν, καὶ οὕτω δὴ συμβαίνει ἀγαθὸν φύλακα ἀδύνατον γενέσθαι.	»Offenbar.« Und doch, wenn jemandem die eine dieser Eigenschaften fehlt, so gibt er keinen guten Wächter. Die Vereinigung von beidem scheint aber nicht möglich, und so kommt es denn darauf hinaus, dass es unmöglich einen guten Wächter geben kann.	95
[375d] κινδυνεύει, ἔφη. καὶ ἐγὼ ἀπορήσας τε καὶ ἐπισκεψάμενος τὰ ἔμπροσθεν, δικαίως γε, ἦν δ' ἐγώ, ὃ φίλε, ἀποροῦμεν· ἥς γὰρ προυθέμεθα εἰκόνοσ ἀπελείφθημεν.	»Es macht den Anschein«, erwiderte er. Ich war also in Verlegenheit und überdachte das Vorige noch einmal. Es geschieht uns ganz recht, mein Freund, fuhr ich dann fort, dass wir keinen Ausweg mehr sehen. Haben wir uns doch nicht an das Bild gehalten, das wir gewählt hatten.	100
πῶς λέγεις; οὐκ ἐννεοήκαμεν ὅτι εἰσὶν ἄρα φύσεις οἷας ἡμεῖς οὐκ ᾤήθημεν, ἔχουσαι τάναντία ταῦτα.	»Wie meinst du das?« Wir haben nicht bedacht, dass es, entgegen unserer Annahme, doch Naturen gibt, die diese Gegensätze in sich vereinigen.	105
ποῦ δῆ; ἴδοι μὲν ἂν τις καὶ ἐν ἄλλοις ζώοις, οὐ μεντὰν ἥκιστα [375e] ἐν ᾧ ἡμεῖς παρεβάλλομεν τῷ φύλακι. οἴσθα γὰρ που τῶν γενναίων κυνῶν,	»Wo denn?« Man kann sie bei verschiedenen Tieren feststellen, und nicht am wenigsten bei dem, das wir mit unserem Wächter verglichen haben. Wie	110
		115
		120

<p>ὅτι τοῦτο φύσει αὐτῶν τὸ ἦθος, πρὸς μὲν τοὺς συνήθεις τε καὶ γνωρίμους ὡς οἶόν τε πρασιότατους εἶναι, πρὸς δὲ τοὺς ἀγνωστούς τοῦναντίον. οἶδα μέντοι. τοῦτο μὲν ἄρα, ἦν δ' ἐγώ, δυνατόν, καὶ οὐ παρὰ φύσιν ζητοῦμεν τοιοῦτον εἶναι τὸν φύλακα. οὐκ ἔοικεν. ἄρ' οὖν σοι δοκεῖ ἔτι τοῦδε προσδεῖσθαι ὁ φυλακτικὸς ἐσόμενος, πρὸς τῷ θυμοειδεῖ ἔτι προσγενέσθαι φιλόσοφος τὴν φύσιν;</p> <p>[376a] πῶς δὴ; ἔφη· οὐ γὰρ ἐννοῶ. καὶ τοῦτο, ἦν δ' ἐγώ, ἐν τοῖς κυσὶν κατόψει, ὃ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου.</p> <p>τὸ ποῖον; ὅτι ὄν μὲν ἂν ἴδη ἀγνωστούς, χαλεπαίνει, οὐδὲ ἐν κακὸν προπεπονθῶς· ὄν δ' ἂν γνώριμον, ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν πώποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθη. ἢ οὐπω τοῦτο ἐθαύμασας;</p> <p>οὐ πάνυ, ἔφη, μέχρι τούτου προσέσχον τὸν νοῦν· ὅτι δέ που δρᾷ ταῦτα, δῆλον.</p> <p>ἀλλὰ μὴν κομπόν γε φαίνεται τὸ πάθος αὐτοῦ τῆς φύσεως καὶ ὡς ἀληθῶς φιλόσοφον. [376b] πῆ δὴ; ἦι, ἦν δ' ἐγώ, ὅψιν οὐδενὶ ἄλλῳ φίλην καὶ ἐχθρὰν διακρίνει ἢ τῷ τὴν μὲν καταμαθεῖν, τὴν δὲ ἀγνωστούς. καίτοι πῶς οὐκ ἂν φιλομαθὲς εἴη συνέσει τε καὶ ἀγνοίᾳ ὀριζόμενον τό τε οἰκείον καὶ τὸ ἀλλότριον;</p> <p>οὐδαμῶς, ἦ δ' ὅς, ὅπως οὐ. ἀλλὰ μέντοι, εἶπον ἐγώ, τό γε φιλομαθὲς καὶ φιλόσοφον ταῦτόν;</p> <p>ταῦτόν γάρ, ἔφη. οὐκοῦν θαρροῦντες τιθῶμεν καὶ ἐν ἀνθρώπῳ, [376c] εἰ μέλλει πρὸς τοὺς οἰκείους καὶ</p>	<p>du doch weisst, sind die klugen Hunde von Natur aus so geartet, dass sie Verwandten und Bekanntem gegenüber denkbar sanft sind, gegen Unbekannte aber das Gegenteil. »Freilich weiss ich das.« Das ist also doch möglich, sagte ich, und es ist demnach nichts Unnatürliches, wenn wir verlangen, dass der Wächter so geartet sei. »Offenbar nicht.« Glaubst du nicht, dass es noch etwas anderes braucht, um ein rechter Wächter zu werden: dass er nämlich nicht nur mutig, sondern seiner Natur nach auch ein Philosoph [d. h. ein Weisheit Liebender] sein muss? »Wieso das?« fragte er. »Das sehe ich nicht ein.« Auch das kannst du an den Hunden beobachten, erwiderte ich, wenn es auch ein recht wunderbarer Zug bei diesem Tier ist. »Was denn?« Dass er knurrt, wenn er einen Unbekannten sieht, ohne dass ihm dieser vorher je etwas zuleide getan, dass er aber einen Bekannten freudig begrüsst, auch wenn ihm dieser nie etwas Gutes erwiesen hat. Hast du dich noch nie darüber gewundert? »So genau habe ich bis heute nie darauf geachtet«, erwiderte er; »aber offenbar verhält er sich so.« Seine natürliche Empfindung scheint also sehr fein zu sein und recht eigentlich philosophisch. »Wieso denn?« Deshalb, sagte ich, weil er eine Erscheinung einzig dadurch als Freund oder Feind unterscheidet, dass er den einen kennt, den anderen aber nicht. Und wie sollte nun ein Wesen nicht lernbegierig sein, das das Vertraute und das Fremde nach Kennen oder Nichtkennen voneinander unterscheidet? »Das muss freilich so sein«, erwiderte er. Lernbegierig und philosophisch (weisheitliebend) ist aber doch dasselbe? fragte ich weiter. »Ja, es ist dasselbe«, erwiderte er. So können wir das also auch beim Menschen ohne Bedenken so annehmen: wenn er gegen</p>	<p>125</p> <p>130</p> <p>135</p> <p>140</p> <p>145</p> <p>150</p> <p>155</p> <p>160</p> <p>165</p>
---	---	--

γνωρίμους πρῶτος τις ἔσεσθαι, φύσει φιλόσοφον καὶ φιλομαθῆ αὐτὸν δεῖν εἶναι;	seine Angehörigen und Bekannten sanftmütig sein soll, dann muss er von Natur ein Philosoph und lernbegierig sein.	170
τιθῶμεν, ἔφη. φιλόσοφος δὴ καὶ θυμοειδῆς καὶ ταχὺς καὶ ἰσχυρὸς ἡμῖν τὴν φύσιν ἔσται ὁ μέλλων καλὸς ἀγαθὸς ἔσεσθαι φύλαξ πόλεως. παντάπασι μὲν οὖν, ἔφη. οὗτος μὲν δὴ ἂν οὕτως ὑπάρχοι. θρέψονται δὲ δὴ ἡμῖν οὗτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τρόπον; καὶ ἄρα τι προὔργου ἡμῖν ἐστὶν αὐτὸ σκοποῦσι πρὸς τὸ κατιδεῖν οὐπὲρ ἕνεκα πάντα σκοποῦμεν, [376d] δικαιοσύνην τε καὶ ἀδικίαν τίνα τρόπον ἐν πόλει γίγνεται; ἵνα μὴ ἔῶμεν ἰκανὸν λόγον ἢ συχνὸν διεξιῶμεν.	»Nehmen wir das an!« sagte er. Philosophisch also und mutig und rasch und stark muss von Natur sein, wer ein guter und tüchtiger Wächter der Stadt werden soll. »Ganz gewiss«, erwiderte er. Das wäre also denn seine Wesensart. Auf welche Weise aber müssen wir diese Männer erziehen und bilden? Und lohnt sich für uns diese Betrachtung im Hinblick auf den Zweck unserer ganzen Untersuchung, wie nämlich die Gerechtigkeit und die Ungerechtigkeit in einer Stadt entstehen? Wir wollen doch keinen wichtigen Punkt ausser acht lassen, aber auch nicht allzu ausführlich werden.	175 180 185
καὶ ὁ τοῦ Γλαύκωνος ἀδελφός, πάνυ μὲν οὖν, ἔφη, ἔγωγε προσδοκῶ προὔργου εἶναι εἰς τοῦτο ταύτην τὴν σκέψιν. μὰ Δία, ἦν δ' ἐγώ, ὦ φίλε Ἀδεΐμαντε, οὐκ ἄρα ἀφετέον, οὐδ' εἰ μακροτέρα τυγχάνει οὔσα.	Da meinte der Bruder des Glaukon: »Ich erwarte ganz bestimmt, dass uns diese Betrachtung dazu förderlich ist.« Beim Zeus, mein lieber Adeimantos, gab ich zurück, dann dürfen wir sie also nicht beiseite lassen, selbst wenn sie etwas lang werden sollte. »Allerdings nicht.«	190
οὐ γὰρ οὖν. ἴθι οὖν, ὥσπερ ἐν μύθῳ μυθολογοῦντές τε καὶ σχολὴν ἄγοντες λόγῳ παιδεύομεν τοὺς ἄνδρας. [376e] ἀλλὰ χρή. τίς οὖν ἡ παιδεία; ἢ χαλεπὸν εὐρεῖν βελτίω τῆς ὑπὸ τοῦ πολλοῦ χρόνου ἠύρημένης; ἔστιν δέ που ἡ μὲν ἐπὶ σώμασι γυμναστική, ἡ δ' ἐπὶ ψυχῇ μουσική.	So wollen wir denn, als ob wir einen Mythos erzählten und viel Zeit hätten, unsere Männer vernünftig redend [im Logos] erziehen. »Ja, das wollen wir!« Was ist das nun für eine Erziehung? Es ist wohl schwierig, eine bessere zu finden als die, die man im Laufe einer langen Zeit gefunden hat? Ich meine die Gymnastik für den Körper, die Musenkunst für die Seele.	195 200
ἔστιν γάρ. ἄρ' οὖν οὐ μουσικῇ πρότερον ἀρξόμεθα παιδεύοντες ἢ γυμναστικῇ; πῶς δ' οὐ; μουσικῆς δ', εἶπον, τιθεῖς λόγους, ἢ οὐ;	»Ja, so ist es.« Werden wir bei der Erziehung nun nicht mit der Musenkunst beginnen, vor der Gymnastik? »Ohne Zweifel.« Zu der musischen Kunst rechnest du aber auch die Reden (Logoi), oder nicht?	205
ἔγωγε. λόγων δὲ διττὸν εἶδος, τὸ μὲν ἀληθές, ψεῦδος δ' ἕτερον;	»Doch.« Es gibt aber zwei Arten von Reden, die wahren und die unwahren?	210
ναί.	»Ja.«	

<p>[4,440e] καλῶς γάρ, ἦν δ' ἐγώ, νοεῖς ὁ βούλομαι λέγειν. ἀλλ' ἢ πρὸς τούτῳ καὶ τόδε ἐνθυμῆ; τὸ ποῖον; ὅτι τὸναντίον ἢ ἀρτίως ἡμῖν φαίνεται περὶ τοῦ θυμοειδοῦς. τότε μὲν γὰρ ἐπιθυμητικὸν τι αὐτὸ φόμεθα εἶναι, νῦν δὲ πολλοῦ δεῖν φαμεν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αὐτὸ ἐν τῇ τῆς ψυχῆς στάσει τίθεσθαι τὰ ὄπλα πρὸς τὸ λογιστικόν.</p> <p>παντάπασι, ἔφη. ἄρ' οὖν ἕτερον ὄν καὶ τούτου, ἢ λογιστικοῦ τι εἶδος, ὥστε μὴ τρία ἀλλὰ δύο εἶδη εἶναι ἐν ψυχῇ, λογιστικὸν καὶ ἐπιθυμητικόν; [441a] ἢ καθάπερ ἐν τῇ πόλει συνεῖχεν αὐτὴν τρία ὄντα γένη, χρηματιστικόν, ἐπικουρητικόν, βουλευτικόν, οὕτως καὶ ἐν ψυχῇ τρίτον τοῦτό ἐστι τὸ θυμοειδές, ἐπικουρον ὄν τῷ λογιστικῷ φύσει, εἰ μὴ ὑπὸ κακῆς τροφῆς διαφθαρῆ;</p> <p>ἀνάγκη, ἔφη, τρίτον. ναί, ἦν δ' ἐγώ, ἂν γε τοῦ λογιστικοῦ ἄλλο τι φανῆ, ὥσπερ τοῦ ἐπιθυμητικοῦ ἐφάνη ἕτερον ὄν.</p>	<p>Du verstehst also recht wohl, was ich sagen will, gab ich zur Antwort. Doch ob du nun auch das folgende einsiehst? 5 »Was denn?« Dass sich uns jetzt das Muthafte als das Gegenteil von dem erweist, was wir vorhin glaubten. Da meinten wir nämlich, es sei etwas dem Begehungsvermögen Verwandtes. Jetzt aber behaupten wir, dies sei bei weitem nicht so; vielmehr ergreife es bei dem Bürgerkrieg, der sich in unserer Seele abspielt, die Waffen auf der Seite des Überlegungsvermögens. 10 »Ja, durchaus«, erwiderte er. 15 Ist es nun auch von diesem verschieden, oder ist es eine Art des Überlegungsvermögens, so dass nicht drei, sondern nur zwei Arten in der Seele sind, das Überlegungsvermögen und das Begehungsvermögen? Oder ist es wie in der Stadt: wie diese aus den drei Ständen, dem gelderwerbenden, dem helfenden und dem ratgebenden bestand, so ist dieses Muthafte auch in der Seele ein Drittes, von Natur ein Helfer des Überlegungsvermögens, wenn es nicht durch schlechte Erziehung verdorben ist. 20 »Es ist notwendig ein Drittes«, sagte er. 25 Ja, fuhr ich fort, wenn anders es sich als verschieden vom Überlegungsvermögen erweist, wie es sich als verschieden vom Begehungsvermögen erwiesen hat.</p>
<p>[441c] [...] κομιδῆ, ἔφη, ὀρθῶς λέγεις. ταῦτα μὲν ἄρα, ἦν δ' ἐγώ, μόγις διανενεύκαμεν, καὶ ἡμῖν ἐπιεικῶς ὠμολόγηται τὰ αὐτὰ μὲν ἐν πόλει, τὰ αὐτὰ δ' ἐν ἐνὸς ἐκάστου τῇ ψυχῇ γένη ἐνεῖναι καὶ ἴσα τὸν ἀριθμόν.  ἔστι ταῦτα. οὐκοῦν ἐκεῖνό γε ἤδη ἀναγκαῖον, ὡς πόλις ἦν σοφὴ καὶ ᾗ, οὕτω καὶ τὸν ιδιώτην καὶ τούτῳ σοφὸν εἶναι; τί μήν;</p>	<p>»Da hast du ganz recht«, erwiderte er. Damit wären wir nun also glücklich hindurch geschwommen, sagte ich, und sind uns gebührend darüber einig geworden, dass die nämlichen Teile wie in der Stadt auch in der Seele jedes Einzelnen sich finden, und auch gleich viele. 5 »So ist es.« 10 Daraus ergibt sich doch nun notwendig, dass der Einzelne auf die nämliche Weise und durch dasselbe weise ist wie die Stadt? »Ohne Zweifel.« 15</p>

καὶ ὃ δὴ ἀνδρείος ιδιότης καὶ ὧς, τούτῳ καὶ πόλιν ἀνδρείαν καὶ οὕτως, καὶ τᾶλλα πάντα πρὸς ἀρετὴν ὡσαύτως ἀμφοτέρα ἔχειν;

Und wodurch und auf welche Weise ein Einzelner tapfer ist, dadurch und auf diese Weise ist auch die Stadt tapfer, und auch in allem anderen, was die Tüchtigkeit betrifft, verhalten sich die beiden entsprechend? 20

ἀνάγκη.

»Notwendig.«

καὶ δίκαιον δὴ, ὃ Γλαύκων, οἶμαι φήσομεν ἄνδρα εἶναι τῷ αὐτῷ τρόπῳ ὅπερ καὶ πόλις ἦν δικάια.

Auch gerecht also, mein Glaukon - so werden wir, glaube ich, sagen müssen - , ist ein Mann auf dieselbe Weise, wie auch die Stadt gerecht war. 25

καὶ τοῦτο πᾶσα ἀνάγκη.

»Auch das ist unbedingt nötig.«

ἀλλ' οὐ πη μὴν τοῦτό γε ἐπιλελήσμεθα, ὅτι ἐκείνη γε τῷ τὸ ἑαυτοῦ ἕκαστον ἐν αὐτῇ πράττειν τριῶν ὄντων γενῶν δικάια ἦν.

Und wir haben doch sicher nicht vergessen, dass jene dadurch gerecht war, dass von ihren drei Ständen ein jeder das Seine tut.

οὐ μοι δοκοῦμεν, ἔφη, ἐπιλελήσθαι.

»Ich glaube nicht«, sagte er, »dass wir das vergessen haben.« 30

μνημονευτέον ἄρα ἡμῖν ὅτι καὶ ἡμῶν ἕκαστος, ὅτου ἂν τὰ αὐτοῦ ἕκαστον τῶν ἐν αὐτῷ πράττει, οὗτος δίκαιός τε ἔσται καὶ τὰ αὐτοῦ πράττων.

Wir müssen also festhalten, dass auch jeder von uns, bei dem jeder Teil innerhalb seiner das Seine tut, gerecht sein und das Seine tun wird. 35

[441e] καὶ μάλα, ἦ δ' ὅς, μνημονευτέον.

»Ja«, sagte er, »daran müssen wir festhalten.«

οὐκοῦν τῷ μὲν λογιστικῷ ἄρχειν προσήκει, σοφῷ ὄντι καὶ ἔχοντι τὴν ὑπὲρ ἀπάσης τῆς ψυχῆς προμήθειαν, τῷ δὲ θυμοειδεῖ ὑπηκόω εἶναι καὶ συμμάχῳ τούτου;

Der vernünftigen Überlegung kommt es aber doch zu, zu regieren, weil sie weise ist und die Sorge für die ganze Seele hat; dem Muthaften aber, ihr Untertan zu sein und beizustehen. 40

πάνυ γε.

»Ja, gewiss.«

ἄρ' οὖν οὐχ, ὡς περ ἐλέγομεν, μουσικῆς καὶ γυμναστικῆς κρᾶσις σύμφωνα αὐτὰ ποιήσει, τὸ μὲν ἐπιτείνουσα καὶ τρέφουσα λόγοις τε καλοῖς καὶ μαθήμασι, [442a] τὸ δὲ ἀνιῆσα παραμυθουμένη, ἡμεροῦσα ἀρμονία τε καὶ ῥυθμῷ;

Und wird nun nicht, wie wir gesagt haben, eine Mischung aus Musenkunst und Gymnastik sie in sich zum Einklang bringen, indem sie die eine anspannt und mit schönen Gedanken und Lehren heranbildet, den anderen aber durch Zureden lockert, durch Harmonie und Rhythmus milde stimmt? 45

κομιδῇ γε, ἦ δ' ὅς.

»Ja, allerdings«, sagte er.

καὶ τούτῳ δὴ οὕτω τραφέντε καὶ ὡς ἀληθῶς τὰ αὐτῶν μαθόντε καὶ παιδευθέντε προστήσεσθον τοῦ ἐπιθυμητικοῦ—ὃ δὴ πλεῖστον τῆς ψυχῆς ἐν ἑκάστῳ ἐστὶ καὶ χρημάτων φύσει ἀπληστότατον—ὃ τηρήσετον μὴ τῷ πίμπλασθαι τῶν περὶ τὸ σῶμα καλουμένων ἡδονῶν πολὺ καὶ ἰσχυρὸν γενόμενον οὐκ αὖ τὰ αὐτοῦ πράττει, ἀλλὰ καταδουλώσασθαι καὶ ἄρχειν ἐπιχειρήσει ὧν οὐ προσήκον αὐτῷ γένει, καὶ σύμπαντα τὸν βίον πάντων ἀνατρέψει.

Sind dann also diese beiden so herangebildet und haben in Wahrheit das Ihre gelernt und sind darin erzogen, dann werden sie über das Begehrende herrschen, das ja wohl in einem jeden der grösste und von Natur unersättlichste Teil der Seele ist. Diesen werden sie behüten, dass er sich nicht mit den körperlichen sogenannten Lüsten anfüllt und dadurch gross und stark wird und dann nicht das Seine tut, sondern versucht, die anderen zu unterwerfen und zu regieren, was ihm nach seinem Stande nicht zukommt und das ganze Leben aller in Unordnung bringt. 50

## 2.) Jugend und *authadeia*

[4] Aristoteles, Rhetorik 2,12, 1389a3-b12

*Übersetzung: Krapinger, Gernot (Hg.): Aristoteles. Rhetorik, Stuttgart 2007<sup>2</sup> (Reclam 18006).*

[3] οἱ μὲν οὖν νέοι τὰ ἥθη εἰσὶν ἐπιθυμητικοί, καὶ οἷοι ποιεῖν ὧν ἂν ἐπιθυμήσωσι. καὶ τῶν περὶ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν μάλιστα ἀκολουθητικοί εἰσι τῇ περὶ τὰ ἀφροδίσια καὶ ἀκρατεῖς ταύτης,

[4] εὐμετάβολοι δὲ καὶ ἀψίκороι πρὸς τὰς ἐπιθυμίας, καὶ σφόδρα μὲν ἐπιθυμοῦσι ταχέως δὲ παύονται (ὀξεῖαι γὰρ αἱ βουλήσεις καὶ οὐ μεγάλαι, ὥσπερ αἱ τῶν καμνόντων δίψαι καὶ πείναι,

[5] καὶ θυμικοὶ καὶ ὀξύθυμοι καὶ οἷοι ἀκολουθεῖν τῇ ὀργῇ.

καὶ ἥττους εἰσι τοῦ θυμοῦ· διὰ γὰρ φιλοτιμίαν οὐκ ἀνέχονται ὀλιγωρούμενοι, ἀλλ' ἀγανακτοῦσιν ἂν οἴωνται ἀδικεῖσθαι.

[6] καὶ φιλότιμοι μὲν εἰσιν, μᾶλλον δὲ φιλόνοικοι (ὑπεροχῆς γὰρ ἐπιθυμεῖ ἡ νεότης, ἡ δὲ νίκη ὑπεροχὴ τις), καὶ ἄμφω ταῦτα μᾶλλον ἢ φιλοχρήματοι (φιλοχρήματ δὲ ἥκιστα διὰ τὸ μήπω

ἐνδείας πεπειρᾶσθαι, ὥσπερ τὸ Πιττακοῦ ἔχει ἀπόφθεγμα εἰς Ἀμφιάραιον),

[7] καὶ οὐ κακοήθεις ἀλλ' εὐήθεις διὰ τὸ μήπω τεθεωρηκέναι πολλὰς πονηρίας, καὶ εὐπιστοὶ διὰ τὸ μήπω πολλὰ ἐξηπατῆσθαι,

[8] καὶ εὐέλπιδες· ὥσπερ γὰρ οἱ οἰνωμένοι, οὕτω διάθερμοί εἰσιν οἱ νέοι ὑπὸ τῆς φύσεως· ἅμα δὲ καὶ διὰ τὸ μὴ πολλὰ ἀποτετυχηκέναι. καὶ ζῶσι τὰ πλεῖστα ἐλπίδι· ἡ μὲν γὰρ ἐλπίς τοῦ μέλλοντός ἐστιν ἡ δὲ μνήμη τοῦ παροικομένου, τοῖς δὲ νέοις τὸ μὲν μέλλον πολὺ τὸ δὲ παρεληλυθὸς βραχύ· τῇ γὰρ πρώτη ἡμέρᾳ μεμνησθαι μὲν οὐδὲν οἷόν τε, ἐλπίζειν δὲ πάντα. καὶ εὐεξαπάτητοὶ εἰσι διὰ τὸ εἰρημένον (ἐλπίζουσι γὰρ ῥαδίως),

(3) Die Jungen nun sind von ihrem Charakter her von Begierden bestimmt und geneigt, das zu tun, was sie gerade begehren. Und unter den leiblichen Begierden gehen sie vorzugsweise dem Liebesgenuss nach und sind dabei

unbeherrscht. (4) Launisch schwanken sie in ihren Begierden und neigen zum Überdruß, sie begehren zwar heftig, lassen aber auch schnell davon ab, denn ihre Wünsche sind intensiv, aber nicht gross, ebenso wie Hunger und Durst bei

Kranken. (5) Ferner sind sie impulsiv, jähzornig und geneigt, ihrem Zorn nachzugeben. Sodann erliegen sie ihrem Zorn, denn aus Ehrgeiz ertragen sie es nicht, geringgeschätzt zu werden, sondern empören sich, wenn sie sich ungerecht

behandelt fühlen. (6) Daneben sind sie zwar ehrgeizig, mehr aber noch siegeshungrig, denn die Jugend strebt nach Überlegenheit, der Sieg aber ist eine Art von Überlegenheit. Und dies beides trifft eher zu, als dass sie geldgierig sind.

Geldgierig sind sie in keiner Weise, weil sie noch keine Not erfahren haben, wie es in Pittakos' Spruch auf Amphiaraios heisst. (7) Ferner sind sie nicht böseartig, sondern gutwillig, weil sie noch nicht viel an Schlechtigkeiten gesehen haben. Sodann sind sie gutgläubig, weil sie noch nicht oft getäuscht worden sind.

(8) Auch voll Erwartungen sind sie, denn die Jungen sind von Natur aus so feurig, wie die Betrunkenen es vom Wein sind, zugleich auch deshalb, weil sie noch nicht viele Fehlschläge hinnehmen mussten. Und sie leben überwiegend von der Hoffnung, denn die Hoffnung bezieht sich auf die Zukunft, die Erinnerung auf die Vergangenheit, für die Jugend aber ist die Zukunft lang, die Vergangenheit kurz. Am ersten Tag seines Lebens kann man sich ja an nichts erinnern, aber alles erhoffen. Aus den genannten Gründen lassen sie sich aber auch

5

10

15

20

25

30

35

40

- [9] καὶ ἀνδρείότεροι (θυμώδεις γὰρ καὶ εὐέλπιδες, ὧν τὸ μὲν μὴ φοβεῖσθαι τὸ δὲ θαρρεῖν ποιεῖ· οὐτε γὰρ ὀργιζόμενος οὐδεὶς φοβεῖται, τό τε ἐλπίζειν ἀγαθόν τι θαρραλέον ἐστίν, schnell täuschen. Leichtfertig geben sie sich nämlich Hoffnungen hin. (9) Auch mutiger sind die Jungen, denn sie sind impulsiv und voll guter Hoffnung, ersteres lässt sie nichts fürchten, zweiteres guten Mutes sein. 45  
Im Zorn fürchtet sich nämlich niemand, Hoffnung auf ein Gut aber hebt den Mut.
- [10] καὶ αἰσχυντηγλοὶ (οὐ γὰρ πω καλὰ ἕτερα ὑπολαμβάνουσιν, ἀλλὰ πεπαίδευνται ὑπὸ τοῦ νόμου μόνον), (10) Ferner schämen sie sich leicht, denn sie haben noch keine Ahnung von anderen Werten, sondern sind nur nach den konventionellen 50  
Normen erzogen. (11) Weiterhin sind sie auf
- [11] καὶ μεγάλωψυχοι (οὐ γὰρ ὑπὸ τοῦ βίου πω τεταπεινώνται, ἀλλὰ τῶν ἀναγκαίων ἄπειροὶ εἰσιν, καὶ τὸ ἀξιοῦν αὐτὸν μεγάλων μεγαλοψυχία· τοῦτο δ' εὐέλπιδος.) Grosses aus, denn sie sind vom Leben noch nicht gedemütigt worden, sondern noch in Unkenntnis des Zwangs der Umstände, und sich grosser 55  
Dinge würdig zu erachten, bedeutet Sinn nach Grosse, das aber ist Zeichen eines hoffnungsfrohen Menschen. (12) Ferner ziehen sie es vor, lieber edel als nach dem Gebot des Nutzens zu handeln, denn sie leben mehr nach 60  
ihrem moralischen Empfinden als nach Berechnung. Berechnung aber bezieht sich auf den Nutzen, Tugend auf das Edle. (13) Weiter pflegt die Jugend mehr als die übrigen 65  
Lebensalter Freundschaft und Kameradschaft, weil sie am Leben in Gemeinsamkeit ihre Freude hat [1389b] und noch nichts nach dem Nutzen beurteilt, also auch ihre Freunde nicht. (14) Auch Fehler begehen die Jungen entgegen der Devise 70  
Chilons in allem gar zu übermässig und heftig, denn alles betreiben sie im Übermass: Sie lieben zu sehr, sie hassen zu sehr, und auch alles übrige tun sie ebenso. Sie bilden sich ein, alles zu wissen, und beteuern das auch noch; das ist ja auch die Ursache dafür, dass alles im Übermass 75  
ausfällt. (15) Unrecht begehen sie aus Übermut, nicht aus Gemeinheit. Sie neigen zu Mitleid, weil sie alle für anständig halten und für besser, als sie es wirklich sind. Nach ihrer eigenen Unschuld beurteilen sie ja auch ihre 80  
Mitmenschen, so dass sie glauben, diese litten unverdient. Auch lachen sie gern, weshalb sie auch einen Hang zu Spässen haben. Witz ist nämlich kultivierter Übermut. So ist also der Charakter der Jugend.
- [12] καὶ μᾶλλον αἰροῦνται πράττειν τὰ καλὰ τῶν συμφερόντων· τῷ γὰρ ἤθει ζῶσι μᾶλλον ἢ τῷ λογισμῷ, ἔστι δὲ ὁ μὲν λογισμὸς τοῦ συμφέροντος ἢ δὲ ἀρετῆ τοῦ καλοῦ.
- [13] καὶ φιλόφιλοι καὶ φιλέταιροι μᾶλλον τῶν ἄλλων ἡλικιωῶν διὰ τὸ χαίρειν τῷ συζῆν καὶ μήπω πρὸς τὸ συμφέρον κρίνειν μηδὲν, ὥστε μηδὲ τοὺς φίλους.
- [14] καὶ ἅπαντα ἐπὶ τὸ μᾶλλον καὶ σφοδρότερον ἀμαρτάνουσι, παρὰ τὸ Χιλώνειον (πάντα γὰρ ἄγαν πράττουσιν· φιλοῦσι γὰρ ἄγαν καὶ μισοῦσιν ἄγαν καὶ τᾶλλα πάντα ὁμοίως), καὶ εἰδέναι ἅπαντα οἴονται καὶ δυσχυρίζονται (τοῦτο γὰρ αἴτιόν ἐστιν καὶ τοῦ πάντα ἄγαν),
- [15] καὶ τὰ ἀδικήματα ἀδικοῦσιν εἰς ὕβριν, οὐ κακουργίαν. καὶ ἐλεητικοὶ διὰ τὸ πάντας χρηστοὺς καὶ βελτίους ὑπολαμβάνειν (τῇ γὰρ αὐτῶν ἀκακία τοὺς πέλας μετροῦσιν, ὥστε ἀνάξια πάσχειν ὑπολαμβάνουσιν αὐτούς), καὶ φιλογέλωτες, διὸ καὶ φιλευτράπελοι· ἢ γὰρ εὐτραπελία πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστίν.

[5] Polybios 4,20,1-21,12

Übersetzung: Drexler, Hans: *Polybios. Geschichte. Erster Band, Zürich/Stuttgart 1961.*

[20,1] ἐπειδὴ δὲ κοινῇ τὸ τῶν Ἀρκάδων ἔθνος Da aber der ganze Stamm der Arkader bei den  
ἔχει τινὰ παρὰ πᾶσι τοῖς Ἑλλήσιν ἐπ' ἀρετῇ Griechen wegen seiner vortrefflichen  
φήμην, οὐ μόνον διὰ τὴν ἐν τοῖς ἡθεσι καὶ Eigenschaften in einem guten Ruf steht, nicht  
βίοις φιλοξενίαν καὶ φιλανθρωπίαν, μάλιστα nur auf Grund ihrer Gastlichkeit und  
δὲ διὰ τὴν εἰς τὸ θεῖον εὐσέβειαν, [2] ἄξιον Menschenfreundlichkeit, die ein Zug ihres  
βραχὺ διαπορῆσαι περὶ τῆς Κυναιθέων Wesens ist und sich in ihrem ganzen Verhalten  
ἀγριότητος, πῶς ὄντες ὁμολογουμένως ausprägt, sondern vor allem wegen ihrer  
Ἀρκάδες τοσοῦτο κατ' ἐκείνους τοὺς Frömmigkeit gegen die Götter, scheint desto  
καιροὺς διήνεγκαν τῶν ἄλλων Ἑλλήνων notwendiger eine kurze Erörterung des wilden  
ὠμότητι καὶ παρανομία. [3] δοκοῦσι δέ μοι, Charakters der Kynaithier: wie es möglich war,  
διότι τὰ καλῶς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων dass sie, zweifellos ebenfalls Arkader, so sehr  
ἐπινενοημένα καὶ φυσικῶς συντεθεωρημένα durch Roheit und Ruchlosigkeit von allen  
περὶ πάντα τοὺς κατοικοῦντας τὴν Griechen jener Zeit abstachen. Der Grund  
Ἀρκαδίαν, ταῦτα δὴ πρῶτοι καὶ μόνοι τῶν scheint mir der, dass sie das, was die Ahnen für  
Ἀρκάδων ἐγκατέλιπον. μουσικὴν γάρ, [4] alle Bewohner Arkadiens ebenso klug  
τὴν γ' ἀληθῶς μουσικὴν, πᾶσι μὲν ἀνθρώποις ausgedacht wie der Natur entsprechend  
ὄφελος ἀσκεῖν, Ἀρκάσι δὲ καὶ ἀναγκαῖον. οὐ angeordnet hatten, zuerst und als einzige unter  
γὰρ ἡγητέον μουσικὴν, [5] ὡς Ἐφορός φησιν den Arkadern aufgegeben haben. Die Musik  
ἐν τῷ προοιμίῳ τῆς ὅλης πραγματείας, nämlich zu üben, ich meine die echte Musik, ist  
οὐδαμῶς ἀρμόζοντα λόγον αὐτῷ ρίψας, ἐπ' für alle Menschen nützlich, für die Arkader aber  
ἀπάτη καὶ γοητεία παρεισηχθαι τοῖς geradezu notwendig. Denn es ist ganz verkehrt  
ἀνθρώποις, [6] οὐδὲ τοὺς παλαιοὺς Κρητῶν zu glauben, wie Ephoros in der Einleitung des  
καὶ Λακεδαιμονίων αὐλὸν καὶ ῥυθμὸν εἰς τὸν Gesamtwerkes behauptet – eine Äusserung, die  
πόλεμον ἀντὶ σάλπιγγος εἰκῆ νομιστέον seiner durchaus unwürdig ist –, dass sie  
εἰσαγαγεῖν, [7] οὐδὲ τοὺς πρώτους Ἀρκάδων eingeführt worden sei, um die Menschen zu  
εἰς τὴν ὅλην πολιτείαν τὴν μουσικὴν täuschen und zu betören. Es hatte vielmehr  
παραλαβεῖν ἐπὶ τοσοῦτον ὥστε μὴ μόνον seinen guten Sinn, dass die alten Kreter und  
παισὶν οὕσιν, ἀλλὰ καὶ νεανίσκοις Spartaner statt der Trompete im Krieg die Flöte  
γενομένοις ἕως τριάκοντ' ἐτῶν κατ' ἀνάγκην mit ihrem Rhythmus verwandt haben, und dass  
σύντροφον ποιεῖν αὐτήν, τᾶλλα τοῖς βίοις die ersten Arkader der Musik eine solche Stelle  
ὄντας αὐστηροτάτους. [8] ταῦτα γὰρ πᾶσιν in ihrem gesamten öffentlichen Leben  
ἔστι γνῶριμα καὶ συνήθη, διότι σχεδὸν παρὰ eingeräumt haben, dass sie nach gesetzlicher  
μόνοις Ἀρκάσι πρῶτον μὲν οἱ παῖδες ἐκ Vorschrift nicht nur die Knaben, sondern auch  
νηπίων ᾄδειν ἐθίζονται κατὰ νόμους τοὺς die jungen Männer bis zum dreissigsten Jahr  
ὑμνους καὶ παιᾶνας, οἷς ἕκαστοι κατὰ τὰ durchs Leben begleitet, so streng und hart dieses  
πάτρια τοὺς ἐπιχωρίους ἥρωας καὶ θεοὺς Leben sonst ist. Denn das ist allen wohlbekannt,  
ὑμνοῦσι. [9] μετὰ δὲ ταῦτα τοὺς Φιλοξένου dass fast allein bei den Arkadern erstens die  
καὶ Τιμοθέου νόμους μανθάνοντες πολλῇ Knaben vom frühesten Alter an gewöhnt werden,  
φιλοτιμία χορεύουσι κατ' ἐνιαυτὸν τοῖς die Melodien der Hymnen und Paeane zu singen,  
Διονυσιακοῖς αὐληταῖς ἐν τοῖς θεάτροις, οἱ mit denen man in jeder Stadt nach Vätersitte die  
μὲν παῖδες τοὺς παιδικοὺς ἀγῶνας, οἱ δὲ einheimischen Heroen und Götter preist. Dann  
νεανίσκοι τοὺς τῶν ἀνδρῶν λεγομένους. [10] lernen sie die Weisen des Philoxenos und

ὁμοίως γε μὴν καὶ παρ' ὅλον τὸν βίον τὰς ἀγωγὰς τὰς ἐν ταῖς συνουσίαις οὐχ οὕτως ποιοῦνται διὰ τῶν ἐπεισάκτων ἀκροαμάτων ὡς δι' αὐτῶν, ἀνὰ μέρος ἀδειν ἀλλήλοις προστάττοντες. [11] καὶ τῶν μὲν ἄλλων μαθημάτων ἀρνηθῆναί τι μὴ γινώσκειν οὐδὲν αἰσχρὸν ἡγοῦνται, τὴν γε μὴν ᾠδὴν οὐτ' ἀρνηθῆναι δύνανται διὰ τὸ κατ' ἀνάγκην πάντας μανθάνειν, οὐθ' ὁμολογοῦντες ἀποτρίβεσθαι διὰ τὸ τῶν αἰσχρῶν παρ' αὐτοῖς νομίζεσθαι τοῦτο. [12] καὶ μὴν ἐμβατήρια μετ' αὐλοῦ καὶ τάξεως ἀσκοῦντες, ἔτι δ' ὀρχήσεις ἐκπονοῦντες μετὰ κοινῆς ἐπιστροφῆς καὶ δαπάνης κατ' ἐνιαυτὸν ἐν τοῖς θεάτροις ἐπιδείκνυνται τοῖς αὐτῶν πολίταις.

[21,1] ταῦτά τέ μοι δοκοῦσιν οἱ πάλαι παρεισαγαγεῖν οὐ τρυφῆς καὶ περιουσίας χάριν, ἀλλὰ θεωροῦντες μὲν τὴν ἐκάστων αὐτουργίαν καὶ συλλήβδην τὸ τῶν βίων ἐπίπονον καὶ σκληρόν, θεωροῦντες δὲ τὴν τῶν ἡθῶν αὐστηρίαν, ἣτις αὐτοῖς παρέπεται διὰ τὴν τοῦ περιέχοντος ψυχρότητα καὶ στυγνότητα τὴν κατὰ τὸ πλεῖστον ἐν τοῖς τόποις ὑπάρχουσαν, ᾧ συνεξομοιοῦσθαι πεφύκαμεν πάντες ἄνθρωποι κατ' ἀνάγκην. [2] οὐ γὰρ δι' ἄλλην, διὰ δὲ ταύτην τὴν αἰτίαν κατὰ τὰς ἐθνικὰς καὶ τὰς ὀλοσχερεῖς διαστάσεις πλεῖστον ἀλλήλων διαφέρομεν ἢθεσί τε καὶ μορφαῖς καὶ χρώμασιν, ἔτι δὲ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς πλείστοις. [3] βουλόμενοι δὲ μαλάττειν καὶ κερνᾶν τὸ τῆς φύσεως αὐθαδες καὶ σκληρόν, τὰ τε προειρημένα πάντα παρεισήγαγον, καὶ πρὸς τούτοις συνόδους κοινὰς καὶ θυσίας πλείστας ὁμοίως ἀνδράσι καὶ γυναῖξι κατείθισαν, ἔτι δὲ χοροὺς παρθένων ὁμοῦ καὶ παιδῶν, [4] καὶ συλλήβδην πᾶν ἐμηχανήσαντο, σπεύδοντες τὸ τῆς ψυχῆς ἀτέραμνον διὰ τῆς τῶν ἐθισμῶν κατασκευῆς ἐξημεροῦν καὶ πραῦνειν. [5] ὧν

Timotheos, nach denen sie alle Jahre zum Spiel der dionysischen Flötenspieler im Theater Reigentänze aufführen, Knaben und Jünglinge in den je für sie bestimmten Wettkämpfen. Ebenso suchen sie ihr ganzes Leben hindurch bei den geselligen Zusammenkünften ihre Unterhaltung nicht sowohl in Darbietungen fremder Personen als in eigenem Gesangsvortrag, zu dem sie einander reihum auffordern. Und in anderen Kenntnissen gilt das Eingeständnis der Unwissenheit nicht als Schande, die Kunst des Gesangs dagegen können sie weder abstreiten, denn sie haben sie ja alle lernen müssen, noch dürfen sie, nachdem sie es zugegeben haben, die Aufforderung zu singen abweisen, weil dies bei ihnen als schimpflich angesehen wird. Aber auch in Marschliedern unter Flötenbegleitung in Reih und Glied übt sich die Jugend und führt alle Jahre im Theater auf Veranlassung und auf Kosten der Stadt den Bürgern sorgfältig einstudierte Tänze vor.

[21] Dies aber haben die Vorfahren, meine ich, eingeführt nicht zur Verweichlichung und des Luxus wegen, sondern weil sie sahen, dass sich die Arkader mit ihrer Hände Arbeit das Brot verdienen müssen, überhaupt wie mühevoll und hart ihr Leben, wie rauh von Natur ihr Wesen ist, eine Folge der zumeist in diesem Lande herrschenden Kälte und der Ungunst des Klimas, das notwendig auch den Charakter der Bewohner prägt. Dies und nichts anderes ist der Grund, dass wir Menschen bei dem grossen Abstand nicht nur räumlich, sondern in jeder Beziehung zwischen den Völkern so sehr voneinander verschieden sind an Gestalt, Hautfarbe und Artung, aber auch in unseren Lebensgewohnheiten und Anschauungen. Um also das harte und schroffe Wesen der Arkader zu mildern und zu mässigen, haben sie all das, was ich genannt habe, eingeführt, dazu die Sitte häufiger Zusammenkünfte zu gemeinsamen Opfern von Männern und Frauen, zu Reigentänzen von Mädchen und Knaben miteinander, kurz, sie taten alles, was sie konnten, um ihre natürliche Wildheit durch

Κυναιθεῖς ὀλιγορήσαντες εἰς τέλος, καὶ ταῦτα. πλείστης δεόμενοι τῆς τοιαύτης ἐπικουρίας διὰ τὸ σκληρότατον παρὰ πολὺ τῆς Ἀρκαδίας ἔχειν ἀέρα καὶ τόπον, πρὸς αὐτὰς δὲ τὰς ἐν ἀλλήλοις διατριβὰς καὶ φιλοτιμίας ὀρμήσαντες, [6] τέλος ἀπεθριώθησαν οὕτως ὥστε μηδ' ἐν ὁποίᾳ γεγενῆσθαι τῶν Ἑλληνίδων πόλεων ἀσεβήματα μείζονα καὶ συνεχέστερα. [7] σημεῖον δὲ τῆς Κυναιθέων ἀτυχίας περὶ τοῦτο τὸ μέρος καὶ τῆς τῶν ἄλλων Ἀρκάδων τοῖς τοιούτοις τῶν ἐπιτηδευμάτων δυσαρεστήσεως· [8] καθ' οὓς γὰρ καιροὺς τὴν μεγάλην σφαγὴν ποιήσαντες Κυναιθεῖς ἐπρέσβευσαν πρὸς Λακεδαιμονίους, εἰς ἃς πόλεις ποτ' Ἀρκαδικὰς εἰσηλθὼν κατὰ τὴν ὁδόν, οἱ μὲν ἄλλοι παραχρῆμα πάντες αὐτοὺς ἐξεκέρυξαν, [9] Μαντινεῖς δὲ μετὰ τὴν ἀπαλλαγὴν αὐτῶν καὶ καθαρμὸν ἐποίησαντο καὶ σφάγια περιήνεγκαν τῆς τε πόλεως κύκλῳ καὶ τῆς χώρας πάσης. [10] ταῦτα μὲν οὖν ἡμῖν εἰρήσθω χάριν τοῦ μὴ διὰ μίαν πόλιν τὸ κοινὸν ἦθος διαβάλλεσθαι τῶν Ἀρκάδων, ὁμοίως δὲ καὶ τοῦ μὴ νομίσαντας ἐνίοις τῶν κατοικούντων τὴν Ἀρκαδίαν περιουσίας χάριν τὰ κατὰ μουσικὴν ἐπιπλεῖον ἀσκεῖσθαι παρ' αὐτοῖς ὀλιγορεῖν ἐγγειρησαί τούτου τοῦ μέρους, [11] ἔτι δὲ καὶ Κυναιθέων ἔνεκεν, ἵν' ἂν ποτ' αὐτοῖς ὁ θεὸς εὖ δῶ, τραπέντες πρὸς παιδείαν ἡμερῶσιν αὐτοῦς, καὶ μάλιστα ταύτης πρὸς μουσικὴν· οὕτως γὰρ μόνως ἂν λήξαιεν τῆς τότε περὶ αὐτοὺς γενομένης ἀγριότητος. [12] ἡμεῖς δ' ἐπειδὴ τὰ περὶ Κυναιθέων ὑποπίπτοντα δεδηλώκαμεν, αὐτὶς ἐπὶ τὴν ἐκτροπὴν ἐπάνιμεν.

Gesittung zu zähmen und zu sänftigen. Die Kynaithier aber missachteten dies gänzlich, obwohl sie doch eines solchen Mittels mehr als 90 alle anderen bedurft hätten, da sie das härteste Klima von ganz Arkadien haben. Statt dessen gingen sie ganz in politischen Händeln und Streitigkeiten untereinander auf und verwilderten infolgedessen am Ende derart, dass 105 es in keiner griechischen Stadt sonst eine solche Kette scheusslichster Freveltaten gegeben hat. Kennzeichnend für den Fluch, der dadurch auf ihnen ruhte, und für den Abscheu der übrigen Arkader vor ihren Verbrechen ist dies: Als die 110 Kynaithier kurz nach dem grossen Blutbad Gesandte nach Sparta schickten, wiesen alle anderen arkadischen Städte, die sie auf dem Wege berührten, sie auf der Stelle aus, die Mantineer aber nahmen nach ihrem Fortgang 115 sogar eine rituelle Reinigung und Entsöhnung vor und veranstalteten mit Opfertieren einen Umgang um die Stadt und das ganze Land. Das Vorstehende habe ich geschrieben, damit nicht wegen einer Stadt die Arkader im ganzen in 120 Verruf geraten, zugleich, damit nicht der eine oder andere von den Arkadern meint, wenn die Musik bei ihnen besonders gepflegt wird, so sei dies ein Zeichen von Luxus, und infolgedessen auf den Gedanken kommt, diesen Kunstzweig 125 verkümmern zu lassen, endlich auch um der Kynaithier willen, damit sie, falls die Gottheit ihnen einmal wieder bessere Tage schenken sollte, sich edler Bildung, vor allem der Musik zuwenden, um ihre veredelnde Wirkung zu 130 erfahren. Denn so allein könnten sie vielleicht die Verwilderung überwinden, die sie damals gezeigt haben. Wir aber wollen nach dem Exkurs über das Schicksal der Kynaithier den Faden unserer Erzählung wieder aufnehmen.

### 3.) Erziehung: traditionelle Praktiken und neue Theorien

[6] Platon, Protagoras 325c-326c

Übersetzung: Bayer, Karl; Bayer, Gertrud: Platon. Protagoras. Anfänge politischer Bildung, Düsseldorf 2008 (Sammlung Tusculum).

[325c] [...] ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι, μέχρι οὐ̄περ ἂν ζῶσι, καὶ διδάσκουσι καὶ νοουθετοῦσιν. ἐπειδὴν θᾶπτον συνιῆ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ μήτηρ καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατὴρ περὶ τούτου διαμάχονται,

[325d] ὅπως ὡς βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς, παρ' ἕκαστον καὶ ἔργον καὶ λόγον διδάσκοντες καὶ ἐνδεικνύμενοι ὅτι τὸ μὲν δίκαιον, τὸ δὲ ἄδικον, καὶ τότε μὲν καλόν, τότε δὲ αἰσχρόν, καὶ τότε μὲν ὄσιον, τότε δὲ ἀνόσιον, καὶ τὰ μὲν ποίει, τὰ δὲ μὴ ποίει. καὶ ἐὰν μὲν ἐκὼν πείθεται· εἰ δὲ μή, ὥσπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. μετὰ δὲ ταῦτα εἰς διδασκάλων πέμποντες πολὺ μᾶλλον ἐντέλλονται ἐπιμελεῖσθαι εὐκοσμίας τῶν παίδων ἢ γραμμάτων τε καὶ κιθαρίσεως·

[325e] οἱ δὲ διδάσκαλοι τούτων τε ἐπιμελοῦνται, καὶ ἐπειδὴν αὖ γράμματα μάθωσιν καὶ μέλλωσιν συνήσειν τὰ γεγραμμένα ὥσπερ τότε τὴν φωνήν, παρατιθέασιν αὐτοῖς ἐπὶ τῶν βάθρων ἀναγιγνώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα καὶ ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν, [326a] ἐν οἷς πολλαὶ μὲν νοουθετήσεις ἔνεισιν πολλαὶ δὲ διέξοδοι καὶ ἔπαινοι καὶ ἐγκώμια παλαιῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν, ἵνα ὁ παῖς ζηλῶν μιμῆται καὶ ὀρέγεται τοιοῦτος γενέσθαι.

οἱ τ' αὖ κιθαρισταί, ἕτερα τοιαῦτα, σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσιν· πρὸς δὲ τούτοις, ἐπειδὴν κιθαρίζειν μάθωσιν, ἄλλων αὖ ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα διδάσκουσι μελοποιῶν, εἰς τὰ κιθαρίσματα ἐντείνοντες, [326b] καὶ τοὺς ῥυθμούς τε καὶ τὰς ἀρμονίας ἀναγκάζουσιν οἰκειοῦσθαι ταῖς ψυχαῖς τῶν παίδων, ἵνα ἡμερώτεροί τε ᾧσιν, καὶ

Solange sie leben, belehren die Väter ihre Kinder und weisen sie zurecht, und zwar vom frühesten Kindesalter an. Sobald ein Kind versteht, was man sagt, bemüht sich die Amme, die Mutter, der Erzieher und auch der Vater selbst darum, dass das Kind möglichst gut ist, indem sie es bei jeder Tat und bei jedem Wort belehren und ihm zeigen, dass dies gerecht ist, jenes aber ungerecht, dies gut, jenes schlecht, dies gottgefällig, jenes gottlos, und sie sagen: ›Dies tu, jenes aber lass sein!‹ Und wenn das Kind von sich aus gehorcht, (ist's gut), sonst aber biegen sie es wie ein verdrehtes und krummes Stück Holz durch Drohungen und Schläge gerade. Wenn sie später ihre Kinder in die Schule schicken, legen sie viel mehr Wert darauf, dass sie mit Sorgfalt zu Anstand erzogen werden als dass sie lesen und schreiben und Musik lernen.

Und auch die Lehrer bemühen sich darum, und wenn die Kinder dann die Buchstaben gelernt haben und gerade dabei sind, Geschriebenes zu verstehen wie vorher Gesprochenes, legen sie ihnen als Lesestoff die Werke guter Dichter auf ihre Schulbänke und lassen sie diese auswendig lernen, Werke, in denen viele Mahnungen enthalten sind, viele lobende Erzählungen und Preislieder über vortreffliche Männer der Frühzeit, damit das Kind sie eifrig nachahmt und auch so werden möchte.

Die Musiklehrer wiederum tun Vergleichbares mit anderen Mitteln; sie bemühen sich um die Besonnenheit der jungen Leute und darum, dass sie nichts Übles tun. Ausserdem machen sie die jungen Leute, sobald sie gelernt haben, die Kithara zu spielen, mit den Werken anderer guter Dichter vertraut, nämlich der Lyriker, indem sie deren Gedichte für die Kithara vertonen, und sie lassen Rhythmus und Harmonie in den Seelen der



## [7] Kritias B 9

ἐκ μελέτης πλείους ἢ φύσεως ἀγαθοί.

Menschen werden eher durch praktische Übung als durch die Natur zu guten (Menschen).

## [8] Epicharm B 33

Übersetzung: Diels, Hermann; Kranz, Walther: *Die Fragmente der Vorsokratiker. Erster Band, Berlin 1960.*

ἀ δὲ μελέτα φύσιος ἀγαθᾶς πλέονα δωρεῖται, φίλοι.

Doch die Übung gibt mehr aus als gute Anlage, Freunde!

## [9] Demokrit B 33

Übersetzung: Diels, Hermann; Kranz, Walther: *Die Fragmente der Vorsokratiker. Zweiter Band, Berlin 1922.*

ἡ φύσις καὶ ἡ διδασχὴ παραπλήσιόν ἐστι. καὶ γὰρ ἡ διδασχὴ μεταρυσμοῖ τὸν ἄνθρωπον, μεταρυσμοῦσα δὲ φυσιοποιεῖ.

Die Natur und die Erziehung sind ähnlich. Denn die Erziehung formt zwar den Menschen um, aber durch diese Umformung schafft sie eine *zweite* Natur.

## [10] Aristoteles, EN 7,11, 1152a28-33

Übersetzung: Wolf, Ursula: *Aristoteles. Nikomachische Ethik, Reinbek 2006 (Rowolths Enzyklopädie 55651).*

εὐιατοτέρα δὲ τῶν ἀκρασιῶν, ἦν οἱ μελαγχολικοὶ ἀκρατεύονται, τῶν βουλευομένων μὲν μὴ ἐμμενόντων δέ, καὶ οἱ δι' ἐθισμοῦ ἀκρατεῖς τῶν φυσικῶν· ῥᾶον γὰρ ἔθος μετακινῆσαι φύσεως· διὰ γὰρ τοῦτο καὶ τὸ ἔθος χαλεπὸν, ὅτι τῇ φύσει ἔοικεν, ὥσπερ καὶ Εὐήνος λέγει “φημὶ πολυχρόνιον μελέτην ἔμεναι, φίλε, καὶ δὴ ταύτην ἀνθρώποισι τελευτῶσαν φύσιν εἶναι.

Leichter heilbar aber ist diejenige Form der Unbeherrschtheit, welche die Reizbaren aufweisen, also diejenigen, die zwar überlegen, aber nicht beim Ergebnis bleiben; ebenso sind die durch Gewohnheit unbeherrschten Menschen leichter heilbar als die, die das von Natur aus sind. Die Gewohnheit lässt sich nämlich leichter in eine andere Richtung bewegen als die Natur. Denn [nur] deswegen ist auch die Gewohnheit schwer zu ändern, weil sie der Natur gleicht, wie auch Euenos sagt: „Ich sage, Freund, es bedarf lang dauernder Übung, und dann wird sie dem Menschen schliesslich zur Natur.“

[11] Xenophon, Memorabilien 2,1,20-35

Übersetzung: Jaerisch, Peter: *Xenophon. Erinnerungen an Sokrates*, München/Zürich 1987<sup>4</sup>.

[20] ἔτι δὲ αἱ μὲν ῥαδιουργία καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναὶ οὔτε σώματι εὐεξίαν ἱκαναί εἰσιν ἐνεργάζεσθαι, ὡς φασιν οἱ γυμνασταί, οὔτε ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν, αἱ δὲ διὰ καρτερίας ἐπιμέλεια τῶν καλῶν τε κάγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν, ὡς φασιν οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες. λέγει δὲ πού καὶ Ἡσίοδος: “τὴν μὲν γὰρ κακότητα καὶ ἰλαδὸν ἔστιν ἐλέσθαι ῥηιδίως· λείη μὲν ὁδός, μάλα δ’ ἐγγύθι ναίει. τῆς δ’ ἀρετῆς ἰδρωτὰ θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἴμος ἐς αὐτὴν καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὶ δ’ εἰς ἄκρον ἵκηαι, ῥηιδίη δὲ ἔπειτα πέλει, χαλεπή περ ἑοῦσα. μαρτυρεῖ δὲ καὶ Ἐπίχαρμος ἐν τῷδε·

“τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ’ οἱ θεοί.”

καὶ ἐν ἄλλῳ δὲ τόπῳ φησίν·

“ὦ πονηρέ, μὴ τὰ μαλακὰ μῶσο, μὴ τὰ σκλήρ’ ἔχῃς.”

[21] καὶ Πρόδικος δὲ ὁ σοφὸς ἐν τῷ συγγράμματι τῷ περὶ Ἡρακλέους, ὅπερ δὴ καὶ πλείστοις ἐπιδείκνυται, ὡσαύτως περὶ τῆς ἀρετῆς ἀποφαίνεται, ὃδὲ πῶς λέγων, ὅσα ἐγὼ μέμνημαι. φησὶ γὰρ Ἡρακλέα, ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς ἦβην ὠρμάτο, ἐν ἧ οἱ νέοι ἦδη αὐτοκράτορες γιγνόμενοι δηλοῦσιν εἴτε τὴν δι’ ἀρετῆς ὁδὸν τρέψονται ἐπὶ τὸν βίον εἴτε τὴν διὰ κακίας, ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι ἀποροῦντα ποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται·

[22] καὶ φανῆναι αὐτῷ δύο γυναῖκας προσιέναι μεγάλας, τὴν μὲν ἐτέραν εὐπρεπῆ τε ἰδεῖν καὶ ἐλευθέριον φύσει, κεκοσμημένην τὸ μὲν σῶμα καθαρότητι, τὰ δὲ ὄμματα αἰδοῖ, τὸ δὲ σχῆμα σωφροσύνη, ἐσθῆτι δὲ λευκῇ, τὴν δ’ ἐτέραν τεθραμμένην μὲν εἰς

[20] Ausserdem sind auch die mühelosen Arbeiten und die Vergnügungen des Augenblicks weder imstande, dem Körper zu einem guten Zustand zu verhelfen, wie die Gymnasten versichern, noch vermitteln sie der Seele irgendein wertvolles Wissen, die Bemühungen dagegen, zu denen Ausdauer gehört, bewirken das Vollbringen schöner und guter Werke, wie die rechtschaffenen Männer sagen. So äussert auch Hesiod irgendwo: Siehe, das Schlimme vermagst du in Mengen dir zu gewinnen ohne Bemühn; denn glatt ist der Weg, und nahe dir wohnt es. Doch vor die Tugend haben den Schweiss die unsterblichen Götter (Weise) gesetzt; lang ist und schwierig dorthin der Fusspfad und auch anfangs recht rauh; doch bist du zur Höhe gelangt erst, leicht dann wird er hinfort und bequem, wie schwer er zuvor war. Auch Epicharmos bezeugt dies damit: Nur für Mühe verkaufen uns alles Gute die Götter. Und an einer anderen Stelle sagt er: Tor, begehere nicht das Weiche, dass du nicht das Harte erlangst!

[21] Auch der weise Prodikos spricht sich in seiner Schrift über Herakles, die er bekanntlich auch sehr vielen vorträgt, ebenso über die Tugend aus und sagt etwa folgendes, soweit ich mich erinnern kann. Er erzählt nämlich: Als Herakles vom Kind zum jungen Manne heranwuchs, in welchem Alter die Jünglinge bereits selbständig werden und offenbaren, ob sie sich für ihr Leben dem Weg der Tugend zuwenden werden oder dem des Lasters, da sei er in die Einsamkeit gegangen und habe sich niedergesetzt und unschlüssig überlegt, welchen von beiden Wegen er einschlagen solle.

[22] Und es seien ihm zwei Frauen von grosser Gestalt erschienen und auf ihn zugekommen, die eine schön anzusehen und edel in ihrem Wesen, deren Schmuck Reinheit der Haut, Schamhaftigkeit der Augen und Sittsamkeit der Haltung waren, und in weissem Gewände; die

πολυσαρκίαν τε καὶ ἀπαλότητα, κεκαλλωπισμένην δὲ τὸ μὲν χρῶμα ὥστε λευκοτέραν τε καὶ ἐρυθροτέραν τοῦ ὄντος δοκεῖν φαίνεσθαι, τὸ δὲ σχῆμα ὥστε δοκεῖν ὀρθοτέραν τῆς φύσεως εἶναι, τὰ δὲ ὄμματα ἔχειν ἀναπεπταμένα, ἐσθῆτα δὲ ἐξ ἧς ἂν μάλιστα ὦρα διαλάμποι· κατασκοπεῖσθαι δὲ θαμὰ ἑαυτήν, ἐπισκοπεῖν δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται, πολλάκις δὲ καὶ εἰς τὴν ἑαυτῆς σκιὰν ἀποβλέπειν.

[23] ὡς δ' ἐγένοντο πλησιαίτερον τοῦ Ἡρακλέους, τὴν μὲν πρόσθεν ῥηθεῖσαν ἰέναι τὸν αὐτὸν τρόπον, τὴν δ' ἑτέραν φθάσαι βουλομένην προσδραμεῖν τῷ Ἡρακλεῖ καὶ εἰπεῖν· ὀρῶ σε, ὦ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα ποῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη. ἐὰν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος, ἐπὶ τὴν ἡδίστην τε καὶ ῥάστην ὁδὸν ἄξω σε, καὶ τῶν μὲν τερπνῶν οὐδενὸς ἄγευστος ἔσει, τῶν δὲ χαλεπῶν ἄπειρος διαβίωσι.

[24] πρῶτον μὲν γὰρ οὐ πολέμων οὐδὲ πραγμάτων φροντιεῖς, ἀλλὰ σκοπούμενος ἴδιέση τί ἂν κεχαρισμένον ἢ σιτίον ἢ ποτὸν εὔροισ, ἢ τί ἂν ἰδὼν ἢ ἀκούσας τερφθείης ἢ τίνων ὀσφραϊνόμενος ἢ ἀπτόμενος, τίσι δὲ παιδικοῖς ὀμιλῶν μάλιστ' ἂν εὐφρανθείης, καὶ πῶς ἂν μαλακώτατα καθεύδοις, καὶ πῶς ἂν ἀπονώτατα τούτων πάντων τυγχάνοις.

[25] ἐὰν δὲ ποτε γένηται τις ὑποψία σπάνεως ἀφ' ὧν ἔσται ταῦτα, οὐ φόβος μὴ σε ἀγάγω ἐπὶ τὸ πονοῦντα καὶ ταλαιπωροῦντα τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ ταῦτα πορίζεσθαι, ἀλλ' οἷς ἂν οἱ ἄλλοι ἐργάζωνται, τούτοις σὺ χρήσιμη, οὐδενὸς ἀπεχόμενος ὅθεν ἂν δυνατὸν ἦ τι κερδᾶναι. πανταχόθεν γὰρ ὠφελεῖσθαι τοῖς ἐμοὶ συνοῦσιν ἐξουσίαν ἐγὼ παρέχω.

andere dagegen wohlgenährt bis zur Fülle und Üppigkeit, die Haut geschminkt, so dass sie sich weisser und rosiger darzustellen schien, als sie war, die Haltung so, dass sie aufrechter zu sein schien als von Natur, die Augen weit geöffnet, und in einem Kleid, in dem ihre jugendlichen Reize besonders vorteilhaft in Erscheinung treten sollten; und sie habe wiederholt sich selbst betrachtet und auch darauf geachtet, ob ein anderer sie anschauete, und oft habe sie nach ihrem Schatten geblickt.

[23] Als sie nun näher zu Herakles gekommen waren, da sei die zuerst Genannte in derselben Weise weiter gegangen, die andere dagegen sei vorausgeeilt, um ihr bei Herakles zuzukommen, und habe gesprochen: Ich sehe dich, Herakles, unentschlossen, welchen Lebensweg du einschlagen sollst. Wenn du nun mich zur Freundin wählst, dann werde ich dich auf dem angenehmsten und bequemsten Wege geleiten, und keine Lust soll dir unbekannt sein, und von Beschwerden sollst du dagegen dein Leben lang nichts erfahren.

[24] Denn vor allem sollst du dich nicht um Kriege und Geschäfte kümmern, sondern du sollst fortwährend überlegen, was du Angenehmes zum Essen oder zum Trinken findest, was dir Freude macht zu sehen oder zu hören, was zu riechen oder zu betasten dir gefällt, mit welchen Jünglingen zu verkehren dir am meisten Genuss bereitet, und wie du am weichsten schlafen und am mühelosesten zu all dem gelangen kannst.

[25] Wenn dich aber jemals irgendwie die Sorge beschleichen sollte, es könnte Mangel daran eintreten, so brauchst du nicht zu befürchten, ich würde dich veranlassen, dies durch Anstrengungen und Mühen für Leib und Seele zu beschaffen, sondern was die anderen erarbeiten, das sollst du geniessen, indem du nichts zurückweist, woraus man irgendwie Gewinn ziehen kann; denn ich gebe meinen Freunden die Möglichkeit, aus allem Nutzen zu ziehen.

- [26] καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἀκούσας ταῦτα, ᾧ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστίν; ἡ δέ, οἱ μὲν ἐμοὶ φίλοι, ἔφη, καλοῦσί με Εὐδαιμονίαν, οἱ δὲ μισοῦντές με ὑποκοριζόμενοι ὀνομάζουσι Κακίαν. [26] Als Herakles dies hörte, fragte er: Wie ist dein Name, Weib? Sie erwiderte: meine Freunde nennen mich Glückseligkeit, die aber, welche mich hassen, geben mir, um mich schlecht zu machen, den Namen Lasterhaftigkeit. 90
- [27] καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἑτέρα γυνὴ προσελθοῦσα εἶπε· καὶ ἐγὼ ἦκω πρὸς σέ, ᾧ Ἡράκλεις, εἰδυῖα τοὺς γεννήσαντάς σε καὶ τὴν φύσιν τὴν σὴν ἐν τῇ παιδείᾳ καταμαθοῦσα, ἐξ ᾧ ἐλπίζω, εἰ τὴν πρὸς ἐμὲ ὁδὸν τράποιο, σφόδρ' ἄν σε τῶν καλῶν καὶ σεμνῶν ἀγαθὸν ἐργάτην γενέσθαι καὶ ἐμὲ ἔτι πολὺ ἐντιμοτέραν καὶ ἐπ' ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι. οὐκ ἐξαπατήσω δέ σε προοιμίους ἡδονῆς, ἀλλ' ἦπερ οἱ θεοὶ διέθεσαν τὰ ὄντα διηγῆσομαι μετ' ἀληθείας. [27] Währenddessen war die andere Frau hinzugetreten und sprach: Auch ich komme zu dir, Herakles, ich kenne bereits deine Eltern und dein eigenes Wesen habe ich bei der Erziehung kennengelernt, und daher hoffe ich, wenn du den Weg zu mir wählen solltest, du wirst dich eifrig um das Gute und Heilige bemühen, und ich werde noch viel geehrter und reicher an Gütern in Erscheinung treten. Ich will dich aber nicht durch das Vorgaukeln von Genüssen täuschen, sondern dir wahrheitsgemäss erklären, wie die Götter alles, was es gibt, eingerichtet haben. 95
- [28] τῶν γὰρ ὄντων ἀγαθῶν καὶ καλῶν οὐδὲν ἄνευ πόνου καὶ ἐπιμελείας θεοὶ διδόασιν ἀνθρώποις, ἀλλ' εἴτε τοὺς θεοὺς ἴλεως εἶναί σοι βούλει, θεραπευτέον τοὺς θεοὺς, εἴτε ὑπὸ φίλων ἐθέλεις ἀγαπᾶσθαι, τοὺς φίλους εὐεργετητέον, εἴτε ὑπὸ τινος πόλεως ἐπιθυμεῖς τιμᾶσθαι, τὴν πόλιν ὠφελιτέον, εἴτε ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν, εἴτε γῆν βούλει σοι καρποὺς ἀφθόνους φέρειν, τὴν γῆν θεραπευτέον, εἴτε ἀπὸ βοσκημάτων οἶει δεῖν πλουτίζεσθαι, τῶν βοσκημάτων ἐπιμελητέον, εἴτε διὰ πολέμου ὀρμᾶς αὔξεσθαι καὶ βούλει δύνασθαι τοὺς τε φίλους ἐλευθεροῦν καὶ τοὺς ἐχθροὺς χειροῦσθαι, τὰς πολεμικὰς τέχνας αὐτάς τε παρὰ τῶν ἐπισταμένων μαθητέον καὶ ὅπως αὐταῖς δεῖ χρῆσθαι ἀσκητέον· εἰ δὲ καὶ τῷ σώματι βούλει δυνατὸς εἶναι, τῇ γνώμῃ ὑπηρετεῖν ἐθιστέον τὸ σῶμα καὶ γυμναστέον σὺν πόνοις καὶ ἰδρωτί. [28] Denn von dem wirklich Guten und Schönen geben die Götter den Menschen nichts ohne Mühe und Anstrengung, sondern wenn du willst, dass dir die Götter gnädig seien, so musst du die Götter verehren, wenn du von deinen Freunden geliebt werden willst, so musst du deinen Freunden Gutes tun, wenn du vom Staat irgendwie geehrt zu werden wünschst, dann musst du dem Staat nützen, wenn du von ganz Griechenland wegen deiner Tugend bewundert zu werden verlangst, dann musst du versuchen, dich um Griechenland verdient zu machen; und willst du, dass die Erde dir reichliche Früchte trage, so musst du um die Erde dienen, glaubst du, du müssest durch Viehherden reich werden, so musst du dich um die Viehherden kümmern, reizt es dich, im Kriege gross zu werden, und wünschst du die Macht zu besitzen, deine Freunde zu befreien und deine Feinde zu überwinden, so musst du auch die Kriegskunst selbst von den Kundigen erlernen wie auch dich in ihrem Gebrauch üben; willst du aber auch körperlich kräftig sein, so musst du den Körper daran gewöhnen, dem Verstand dienstbar zu sein, und ihn üben unter Mühen und Schweiß. 100
- [29] καὶ ἡ Κακία ὑπολαβοῦσα εἶπεν, ὡς φησι Πρόδικος· ἐννοεῖς, ᾧ Ἡράκλεις, ὡς χαλεπὴν καὶ μακρὰν ὁδὸν ἐπὶ τὰς εὐφροσύνας ἡ γυνὴ [29] Da schaltete sich, wie Prodikos erzählt, die Lasterhaftigkeit ein und sprach: Merkst du wohl, Herakles, welch schwierigen und langen Weg 105

<p>σοι αὕτη διηγείται; ἐγὼ δὲ ῥαδίαν καὶ βραχεῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὴν εὐδαιμονίαν ἄξω σε.</p> <p>[30] καὶ ἡ Ἀρετὴ εἶπεν· ὦ τλήμων, τί δὲ σὺ ἀγαθὸν ἔχεις; ἢ τί ἡδὺ οἶσθα μηδὲν τούτων ἕνεκα πράττειν ἐθέλουσα; ἢ τις οὐδὲ τὴν τῶν ἡδέων ἐπιθυμίαν ἀναμένεις, ἀλλὰ πρὶν ἐπιθυμῆσαι πάντων ἐμπίπλασαι, πρὶν μὲν πεινῆν ἐσθίουσα, πρὶν δὲ διψῆν πίνουσα, ἵνα μὲν ἡδέως φάγης, ὀψοποιοὺς μηχανωμένη, ἵνα δὲ ἡδέως πίης, οἴνους τε πολυτελεῖς παρασκευάζῃ καὶ τοῦ θέρους χιόνα περιθέουσα ζητεῖς, ἵνα δὲ καθυπνώσης ἡδέως, οὐ μόνον τὰς στρωμνὰς μαλακάς, ἀλλὰ καὶ τὰς κλίνας καὶ τὰ ὑπόβαθρα ταῖς κλίναις παρασκευάζῃ· οὐ γὰρ διὰ τὸ πονεῖν, ἀλλὰ διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν ὃ τι ποιῆς ὕπνου ἐπιθυμεῖς· τὰ δ' ἀφροδίσια πρὸ τοῦ δεῖσθαι ἀναγκάζεις, πάντα μηχανωμένη καὶ γυναξί τοῖς ἀνδράσι χρωμένη· οὕτω γὰρ παιδεύεις τοὺς σεαυτῆς φίλους, τῆς μὲν νυκτὸς ὑβρίζουσα, τῆς δ' ἡμέρας τὸ χρησιμώτατον κατακοιμίζουσα.</p> <p>[31] ἀθάνατος δὲ οὖσα ἐκ θεῶν μὲν ἀπέρριψαι, ὑπὸ δὲ ἀνθρώπων ἀγαθῶν ἀτιμάζῃ· τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. τίς δ' ἂν σοι λεγούσῃ τι πιστεύσειε; τίς δ' ἂν δεομένη τινὸς ἐπαρκέσειεν; ἢ τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι; οἱ νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γενόμενοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι, ἀπόνως μὲν λιπαροὶ διὰ νεότητος τρεφόμενοι, ἐπιπόνως δὲ ἀύχμηροὶ διὰ γήρωσ περῶντες, τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι, τοῖς δὲπραττομένοις βαρυνόμενοι, τὰ μὲν ἡδέα ἐν τῇ νεότητι διαδραμόντες, τὰ δὲ χαλεπὰ εἰς τὸ γῆρας ἀποθέμενοι.</p>	<p>zur Lebensfreude dir dieses Weib vorschlägt? Ich dagegen werde dich den leichten und kurzen Weg zur Glückseligkeit führen.</p> <p>[30] Und die Tugend sprach: Du Elende, was hast du denn Gutes? Oder was weisst du Angenehmes, wenn du nichts dafür tun willst? Die du auch nicht das Verlangen nach dem Angenehmen abwartest, sondern dich mit allem füllst, ehe du danach Verlangen hast, die du issest, ehe du Hunger hast, und trinkst, ehe du Durst hast, und die du dich, damit du mit Appetit issest, der feinen Kochkunst bedienst; und damit du mit Appetit trinkst, schaffst du kostbare Weine herbei, imd im Sommer läufst du herum und suchst Schnee, und damit du angenehm schläfst, beschaffst du nicht nur weiche Decken, sondern auch Bettstellen und Schaukelgestelle dafür an; denn nicht nach getaner Arbeit, sondern weil du nichts zu tun hast, verlangst du nach Schlaf; und die Liebesfreuden erzwingst du, ehe du wirklich danach begehrt, indem du alle Mittel anwendest und Männer wie Frauen gebrauchst; denn so leitest du deine Freunde an, indem du sie des Nachts missbrauchst, den besten Teil des Tages aber verschlafen lässt.</p> <p>[31] Obwohl auch eine Unsterbliche, bist du aus dem Kreise der Gotter verstossen, und von den guten Menschen wirst du verachtet. Was von allem am angenehmsten zu hören ist, das Lob über sich selbst, das hörst du nicht, und was von allem am angenehmsten anzuschauen ist, das siehst du nicht; denn du hast noch niemals eine von dir selbst vollbrachte gute Tat gesehen. Wer sollte dir irgendwie vertrauen, wenn du etwas sagst? Wer möchte, wenn du etwas benötigst, dir helfen? Oder wer, der noch bei gutem Verstande ist, würde den Mut haben, zur Schar deiner Anhänger zu gehören? In der Jugend sind sie körperlich kraftlos, und im Alter werden sie geistig schwachsinnig, sie, die mühelos, von Salben glänzend, in der Jugend sich ernähren lassen, aber mit Mühe, vor Schmutz starrend, sich durch das Alter schleppen, voll Scham über das, was sie getan haben, und voll Kummer über das, was sie tun müssen, nachdem sie die</p>	<p>135</p> <p>140</p> <p>145</p> <p>150</p> <p>155</p> <p>160</p> <p>165</p> <p>170</p> <p>175</p>
--	--	--

- Annehmlichkeiten der Jugend rasch hinter sich gebracht und sich das Unangenehme für das Alter aufgespart haben. 180
- [32] ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς· ἔργον δὲ καλὸν οὔτε θεῖον οὔτ' ἀνθρώπειον χωρὶς ἐμοῦ γίνεται. τὴν δὲ μάλιστα πάντων καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρὰ ἀνθρώποις οἷς προσήκω, ἀγαπητὴ μὲν συνεργὸς τεχνίταις, πιστὴ δὲ φύλαξ οἴκων δεσπότης, εὐμενὴς δὲ παραστάτις οἰκέταις, ἀγαθὴ δὲ συλλήπτρια τῶν ἐν εἰρήνῃ πόνων, βεβαία δὲ τῶν ἐν πολέμῳ σύμμαχος ἔργων, ἀρίστη δὲ φιλίας κοινωνός.
- [32] Ich dagegen bin befreundet mit den Göttern, und ich bin befreundet mit den guten Menschen. Kein gutes Werk, sei es ein göttliches oder ein menschliches, kommt ohne mich zur Ausführung. Man ehrt mich über alles bei den Göttern und bei den Menschen, denen dies zukommt; ich bin eine gern gesehene Helferin der Künstler, den Besitzern der Häuser eine getreue Wächterin, den Dienern eine wohlwollende Beschützerin, eine gute Helferin bei der friedlichen Arbeit, eine zuverlässige Bundesgenossin im Kriege, die beste Gefährtin in der Freundschaft. 185 190
- [33] ἔστι δὲ τοῖς μὲν ἐμοῖς φίλοις ἡδεῖα μὲν καὶ ἀπράγμων σίτων καὶ ποτῶν ἀπόλαυσις· ἀνέχονται γὰρ ἕως ἂν ἐπιθυμήσωσιν αὐτῶν· ὕπνος δ' αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις, καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται οὔτε διὰ τοῦτον μεθιδῶσι τὰ δέοντα πράττειν. καὶ οἱ μὲν νέοι τοῖς τῶν πρεσβυτέρων ἐπαίνοις χαίρουσιν, οἱ δὲ γεραίτεροι ταῖς τῶν νέων τιμαῖς ἀγάλλονται· καὶ ἡδέως μὲν τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνηται, εὖ δὲ τὰς παρούσας ἡδύονται πράττοντες, δι' ἐμὲ φίλοι μὲν θεοῖς ὄντες, ἀγαπητοὶ δὲ φίλοις, τίμοι δὲ πατρίσιν· ὅταν δ' ἔλθῃ τὸ πεπρωμένον τέλος, οὐ μετὰ λήθης ἄτιμοι κεῖνται, ἀλλὰ μετὰ μνήμης τὸν αἰὲ χρόνον ὑμνούμενοι θάλλουσι. τοιαῦτά σοι, ὦ παῖ τοκέων ἀγαθῶν Ἡράκλεις, ἔξεστι διαπονησαμένῳ τὴν μακαριστοτάτην εὐδαιμονίαν κεκτῆσθαι.
- [33] Meine Freunde haben an Speise und Trank ohne besondere Umstände einen angenehmen Genuss; denn sie warten solange, bis sie danach wirklich verlangen. Der Schlaf ist angenehmer für sie als für die Trägen, und sie ärgern sich auch nicht, wenn sie aufstehen müssen, und sie vernachlässigen um deswillen auch nicht die notwendigen Geschäfte. Und die jungen Leute freuen sich über das Lob der Älteren, die Älteren aber freuen sich über die Ehrerbietung der jungen Leute; gern erinnern sie sich auch ihrer früheren Taten, und sie freuen sich ebenso, die gegenwärtigen recht vollbringen zu können, zumal sie durch mich den Göttern freund sind, von ihren Freunden geliebt und in ihrer Vaterlande geehrt werden. Wenn aber das vorausbestimmte Lebensende kommt, dann liegen sie nicht in Vergessenheit ungeehrt da, sondern durch Loblieder gepriesen leben sie in der Erinnerung fort für alle Zeit. Wenn du, Herakles, Sohn rechtschaffener Eltern, dich solchen Mühen unterzogen hast, dann ist es dir möglich, die vollkommene Glückseligkeit zu gewinnen. 195 200 205 210 215
- [34] οὕτω πως διώκει Πρόδικος τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἡρακλέους παιδευσιν· ἐκόσμησε μέντοι τὰς γνώμας ἔτι μεγαλειότεροις ῥήμασιν ἢ ἐγὼ νῦν. σοὶ δ' οὖν ἄξιον, ὦ Ἀριστιππε, τούτων ἐνθυμουμένῳ πειρᾶσθαι
- [34] So etwa schildert Prodikos die Belehrung des Herakles durch die Tugend; allerdings schmückte er seine Gedanken mit noch prächtigeren Worten aus als ich jetzt. Für dich aber, Aristippos, ist es nun wünschenswert, dies 220

τι καὶ τῶν εἰς τὸν μέλλοντα χρόνον τοῦ βίου φροντίζειν.

zu beherzigen und zu versuchen, auch für die Zukunft deines Lebens zu sorgen.

[12] IvSestos 1 (IK 19)

Übersetzung: Krauss, Johannes: *Die Inschriften von Sestos und der thrakischen Chersones*, Bonn 1980 (*Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien* 19).

[1] [ἐπὶ ἰερ[έ]ως Γλαυκίου [το]ῦ Κιλλαίου, μηνὸς Ὑπερβερεταίου — — — ἔδοξε τῆι [βο]υλῆι καὶ τῶι δήμῳ, Μένανδρος Ἀπολλᾶ εἶπεν· ἐ[πειδὴ Μηνᾶς Μένητος] ὑπ[άρχει ἐκ τῆς] [π]ρώτης ἡλικίας κάλλιστον ἡγησάμενος εἶναι τὸ [τῆι πατρ]ίδι χρήσι[μ]ον ἑα[υτὸν] [π]αρέχσθαι, οὔτε δαπάνης καὶ χορηγίας οὐδεμιᾶς φειδόμενος, οὔτε κακοπαθία[ν]

Zur Amtszeit des Priesters Glaukias, Sohns des Killaios im Monat Hyperberetaios .... haben der Rat und das Volk beschlossen: Menandros, Sohn des Apollās stellte den Antrag:

[5] [κ]αὶ κίνδυνον ἐκκλίνων οὔτε τὴν ἀπαντωμένην καταφθορὰν τῶν ἰδίων τοῖς ὑπὲρ τῆς πόλεως πρεσβεύουσιν ὑπολογιζόμενος, πάντα δὲ ταῦθ' ἡγούμενος δεύτερα καὶ πρὸ πλείστου θέμενος τὸ πρὸς τὴν πατρίδα γνήσιον καὶ ἐκτενές, βουλόμενός τε τῶι μὲν δήμῳ διὰ τῆς ἰδίας σπουδῆς αἰεὶ τι τῶν χρησίμων κατασκευάζειν, ἑαυτῶι δὲ καὶ τοῖς ἐξ ἑαυτοῦ διὰ τῆς ἀπαντωμένης ἐκ τοῦ πλήθους εὐχαριστίας δόξαν αἰμνησ-

Da Menas, Sohn des Menes, von frühster Jugend an es für das Schönste hielt, sich der Vaterstadt nützlich zu erweisen, scheute er weder Aufwand noch Kosten und ging keiner Mühe und Gefahr aus dem Weg.

[10] τον περιποεῖν, πολλὰς μὲν πρεσβείας ἐπιτελέσας [π]ρὸς τοὺς βασιλεῖς, ἐν αἷς πάντα τὰ συμφέροντα κατηργάσατο μετὰ τῶν συμπρεσβευτῶν τῶι δήμῳ, τὰς τ' ἐνχειρι[σ]-θείσας ἑαυτῶι πίστεις ὁσίως διεφύλαξεν, πραγματευθεὶς δὲ καὶ παρὰ Στράτωνι τῶ[ι] στρατηγῶι τῆς Χερρονήσου καὶ τῶν κατὰ τὴν Θράικην τόπων καὶ τῆς καλλίστης ὑποδοχῆς ἀξιούμενος παρ' αὐτῶι διὰ τὴν ἐν τοῖς πιστευομένοις καθαριότητα ἐ-

Die Minderung des Privatvermögens, die allen begegnet, die Gesandtschaften auf sich nehmen, rechnete er für nichts, sondern hielt all das für zweitrangig und setzte die Haltung des Freien und die Mühe für die Vaterstadt an erste Stelle, weil er stets dem Volk durch seine eigene Mühe Nützlichliches verschaffen wollte. Sich und seinen Nachkommen wollte er durch die Dankbarkeit, die das Volk ihm entgegenbrachte, ewigen Ruhm erwerben.

[15] κείνόν τε παρείστατο χρήσιμον γείνεσθαι τῆι πόλει, αὐτὸς τε πᾶσι τοῖς πολίταις ἐκτενῶς προσηνέχθη, τῶν τε βασιλέων εἰς θεοὺς μεταστάντων καὶ τῆς πόλεω[ς] [ἐ]ν ἐπικινδύνῳ καιρῶι γενομένης διὰ τε τὸν ἀπὸ τῶν γειτνιώντων Θρακῶν

Er führte viele Gesandtschaften zu den Königen durch, in denen er alles Nützlichliche zusammen mit seinen Mitgesandten für die Stadt bewerkstelligte. Die ihm anvertrauten Gelder verwaltete er ehrenhaft. Er führte auch Verhandlungen mit Straton, dem Befehlshaber über die Chersones und die an Thrakien angrenzenden Gebiete. Von dessen Seite erlangte er höchste Anerkennung wegen seiner Lauterkeit im Umgang mit dem ihm anvertrauten Geld.

Weiterhin brachte er ihn dazu, sich der Stadt nützlich zu zeigen. Er selbst zeigte sich allen Bürgern gegenüber freundlich gesinnt. Als sich die Könige zu den Göttern erhoben hatten und die Stadt aus Furcht vor den benachbarten Thrakern und den anderen durch

φόβον καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐκ τῆς αἰφνιδίου  
περιστάσεως ἐπιστάντων χαλεπῶν, Μηνᾶ[ς]  
καὶ λέγων καὶ πράσσων διετέλει τὰ ἄριστα  
καὶ κάλλιστα, διδοὺς ἀπροφασίστως ἐ-

[20] αὐτὸν εἰς πάντα τὰ συμφέροντα τῇ  
πόλει, τὰς τε πρεσβείας ἀνεδέχετο προθύ-  
μως πρὸς τε τοὺς στρατηγούς τοὺς  
ἀποστελλομένους ὑπὸ Ῥωμαίων εἰς τὴν Ἀ-  
σίαν καὶ τοὺς πεμπομένους πρεσβευτάς, ἐν  
αἷς ἐν οὐδενὶ καθυστέρησεν ὁ δῆ-  
μος, ἀλλὰ πάντα κατωκονομήσατο διὰ τῆς  
τῶν πρεσβυόντων κακοπαθίας,

πρὸς οὓς τε ἐπρέσβευσεν δῆμους ἐν καιροῖς  
ἀναγκαίοις τὰ λυσιτελεῖ τῇ πατρίδι με-

[25] τὰ τῶν συνπρεσβευτῶν κατεσκεύασεν  
ἐν τε ταῖς πολεμικαῖς περιστάσε-

σιν ἀνὴρ ἀγαθὸς ὢν διατετέλεκεν περὶ τὸν  
δῆμον· ἱερεὺς τε ἀποδειχθεὶς το[ῦ]

βασιλέως Ἀττάλου ἀξίως ἀνεστράφη τοῦ  
δήμου, πᾶσαν ὑπομείνας φιλαγάθω[ς]

τὴν ἐν τοῖς δαπανωμένοις χορηγίαν,  
ἐπιστραφεὶς οὐ μόνον τῶν πολιτῶν [καὶ]

τῶν ἄλλων τῶν κατοικούντων τὴν πόλιν,  
ἀλλὰ καὶ τῶν παρεπιδημούντων[ν]

[30] ξένων, περιτιθεὶς τὴν ἐκ τῶν ξένων  
εὐφημίαν τῇ πατρίδι· γυμνασί-

αρχὸς τε αἰρεθεὶς τῆς τε εὐταξίας τῶν ἐφήβων  
καὶ τῶν νέων προενοήθη,

τῆς τε ἄλλης εὐσημοσύνης τῆς κατὰ τὸ  
γυμνάσιον ἀντελάβετο καλῶς κα[ὶ]

φιλοτίμως, κατεσκεύασεν δὲ τὸν τε  
λουτρῶνα καὶ τὸν ἐφ[ε]-

ξῆς οἶκον, ἀνέθηκεν δὲ καὶ ἄγαλμα λευκοῦ  
λίθου, τὰ τε ἐλλείποντα καὶ ὄντα ἀ-

[35] ναγκαῖα προσκατεσκεύασεν· ἐν τε τοῖς  
γενεθλίοις τοῦ βασιλέως καθ' ἕκαστον

μῆνα θυσιάζων ὑπὲρ τοῦ δήμου, διαδρομὰς  
ἐτίθει τοῖς τε ἐφήβοις καὶ τοῖς

νέοις, συνετέλει δὲ καὶ ἀκοντισμοὺς καὶ  
τοξείας, ἐτίθει δὲ καὶ ἐπαλείμ-

ματα διὰ τῆς ἑαυτοῦ φιλοδοξίας,  
προτρεπόμενος εἰς ἄσκησιν καὶ φιλο-

πονίαν τοὺς νέους, ἀνθ' ὧν ὁ δῆμος,  
ἀποδεχόμενος αὐτοῦ τὸ φιλόσπουδον καὶ

die plötzliche Gefahr aufgetretenen  
Schwierigkeiten in eine gefährliche Lage geriet,  
sagte und tat Menas fortwährend das Beste und  
Schönste, indem er sich ohne Vorbehalt für alles  
der Stadt Nützliche einsetzte.

40

Bereitwillig nahm er Gesandtschaften zu den  
von den Römern nach Asien geschickten  
Feldherrn und zu den Gesandten, die sie  
schickten, auf sich. In diesen Gesandtschaften  
erlitt die Stadt in keinem Punkte einen Nachteil,  
sondern ordnete alles nach Wunsch durch die  
Mühewaltung der Gesandten. In welche Staaten  
er auch in schwierigen Situationen geschickt  
wurde, verschaffte er mit seinen Mitgesandten  
der Vaterstadt die nützlichsten Bedingungen.

45

50

In den durch Krieg bedingten Notlagen war er  
immerfort ein tüchtiger Mann für unser Volk. Er  
wurde zu Priester des Königs Attalos gewählt  
und verhielt sich des Volkes würdig. In edler  
Weise übernahm er alle Kosten, die damit  
verbunden waren. Er kümmerte sich nicht nur  
um die Bürger und die anderen Stadtbewohner,  
sondern auch um die Fremden, die sich bei uns  
aufhielten. Er erwarb seiner Vaterstadt von  
seiten der Fremden her einen guten Ruf.

55

60

Als er zum Gymnasiarchen gewählt worden war,  
kümmerte er sich um die Disziplin der Epheben  
und der jungen Männer. Er sorgte sich auch um  
die sonstige Ausstattung des Gymnasiums in  
guter und eifriger Weise. Er erbaute ebenfalls  
das Badehaus und das benachbarte Haus. Er  
stellte ein Marmorstandbild auf und kümmerte  
sich noch dazu um das, was vernachlässigt und  
notwendig war.

65

70

An den Geburtstagen des Königs richtete er  
monatlich Opfer zum Wohl des Volkes aus und  
veranstaltete Wettkämpfe für die Epheben und  
die jungen Männer, ebenfalls Wettkämpfe im  
Speerwurf und Bogenschiessen und stiftete das  
Öl. Durch seine Ehrliche wandte er die Jugend  
zum Training und zur Freude an den Übungen.  
Deshalb erkannte das Volk seinen Eifer und  
seine Mühe an, gestand ihm die Ehre  
inschriftlicher Aufzeichnung zu und würdigte

75

80

<p>[40] ἔκτενές, συνεχώρησεν μὲν αὐτῷ τὰς ἐπιγραφάς, ἤξιώσεν δὲ ἐπαίνου διὰ τῶν ψηφισμάτων, οἳ τε ἔφηβοι καὶ οἱ νέοι ἐστεφάνωσαν αὐτόν τε καὶ τὸν ἐφήβαρχον, ὧν ἀποδεξάμενος τὴν τιμὴν τῆς δαπάνης αὐτοῦς παρέλυσεν, τὰς δὲ τῶν ὄπλων ἀναθέσεις ἐκ τῶν ἰδίων ἐποίησατο· τοῦ τε δήμου προελομέ-          γου νομίσματι χαλκίνῳ χρῆσθαι ἰδίῳ χάριν τοῦ νομειτεύεσθαι μὲν τὸν τῆς π[ό]-</p> <p>[45] [λ]εως χαρακτῆρα, τὸ δὲ λυσιτελὲς τὸ περιγεινόμενον ἐκ τῆς τοιαύτης προσόδου λαμβάνειν τὸν δῆμον, καὶ προχειρισαμένου τοὺς τὴν πίστιν εὐσεβῶς τε καὶ δικαίως τηρήσοντας, Μηνᾶς αἰρεθεὶς μετὰ τοῦ συναποδειχθέντος τὴν καθήκουσαν εἰσηνέγκατο ἐπιμέλειαν, ἐξ ὧν ὁ δῆμος διὰ τὴν τῶν ἀνδρῶν δικαιοσύνην τε καὶ φιλοτιμίαν χρῆται τῷ ἰδίῳ νομίσματι, ἐν τε ταῖς ἄλλαις ἀ[ρ]-</p> <p>[50] χαῖς καὶ λειτουργίαις, εἰς ἃς ὁ δῆμος αὐτὸν προκεχείρισται, ἴσον ἑαυτὸν καὶ δίκαιον παρείσχηται, βουλόμενος στοιχεῖν τοῖς ὑφ' ἑαυτοῦ πρασσομένοις καὶ κατὰ μηθὲν ἐνλείπειν τῆι πρὸς τὸ πλῆθος εὐνοίαι, φυλάσσειν δὲ ὀρθῶς καὶ δικαίως τὰς ἐνχειριζόμενας αὐτῷ πίστεις· τὸ τε δεύτερον παρακλη-          θεὶς γυμνασιάρχῃσαι ὑπέμεινεν ἐν καιροῖς δυσκόλοις, τεθλειμμένων ἡμ[ῶν]</p> <p>[55] ἐξ ἐτῶν πλειόνων διὰ τε τὰς Θραικίους ἐπιδρομὰς καὶ τοὺς περιστάνας τὴν πόλιν πολέμους, ἐν οἷς ἀπήχθη μὲν τὰ ἀπὸ τῶν ἀγρῶν πάντα, ἄσπορος δὲ ἡ πλε[ίς]-          τη χώρα ἐγένετο· αἱ τ' ἐπιγενόμεναι κατὰ τὸ συνεχὲς ἀφορίαι τοῦ σίτου εἰς ἀπορίαν κατὰ κοινόν τε τὸν δῆμον ἤγαγον, καθ' ἰδίαν τε ἕκαστον τῶν πολιτῶν· ἐν[θα]</p> <p>καὶ Μηνᾶς ἐν πολλοῖς τεθλειμμένος, πάντα δὲ ταῦτα παραιτησάμενος τῷ θεω-</p> <p>[60] [ρ]εῖν τὸν δῆμον εὐχάριστον ὄντα καὶ τιμᾶν τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας ἐπιστάμενον [ύ]περέθετο ἑαυτὸν ταῖς τε δαπάναις καὶ τῆι λοιπῆι φιλοδοξίαι· εἰσελθὼν γὰρ εἰς</p>	<p>ihn des Lobes durch Volksbeschlüsse. Die Epheben und die jungen Männer bekränzten ihn und den Ephebarchos. Diese Ehre nahm er an, erließ ihnen die Kosten und bezahlte die 85          Aufstellung der Bilder aus eigener Tasche.</p> <p>Als nun das Volk den Beschluss fasste, eine eigene Erzprägung zu benutzen, damit der 90          Stempel der Stadt auf Münzen geprägt werde und das Volk den entstandenen Nutzen aus einer solchen Einnahme erhalte, und als das Volk diejenigen wählen wollte, die das Geld loyal und gerecht verwalten sollten, wurde Menas 95          gewählt. Mit dem, der zusammen mit ihm gewählt wurde, gebrauchte er im Amt die gebührende Sorgfalt. Seitdem benutzt das Volk wegen der Gerechtigkeit und Ehrliche der Männer sein eigenes Geld. 100</p> <p>In den anderen Ämtern und öffentlichen Aufgaben, in die ihn das Volk wählte, zeigte er sich billig und gerecht, indem er seine bisherigen Taten in gerader Linie fortsetzen und in keiner 105          Weise das Wohlwollen zum Volk verlieren wollte. Die ihm anvertrauten Gelder verwaltete er richtig und gerecht. Nachdem er zum zweiten Mal aufgefordert worden war, das Amt des Gymnasiarchen zu übernehmen, nahm er es in 110          schwierigen Notlagen auf sich.</p> <p>Als wir mehrere Jahre lang wegen der thrakischen Einfälle und der Kriege, die die Stadt umlagerten, bedrängt waren, in denen alle 115          Erträge der Acker weggeschafft wurden, der größte Teil des Landes unbesät blieb, trat als Folge ein Mangel an Getreide auf den Feldern ein und führte sowohl das Volk im öffentlichen Bereich als auch jeden einzelnen im privaten Bereich in Not. Darunter befand sich auch 120          Menas, der von vielen Dingen geplagt wurde. Dies alles hielt er für nichts, indem er sah, daß das Volk dankbar war und die guten Männer ehrte. Weil er das wusste, übertraf er sich selbst in seinen finanziellen Anstrengungen und in 125          seiner Ruhmliebe. Als er sein Amt antrat,</p>
---	---

<p>τὴν ἀρχὴν τῆι νομηνίαι, συνετέλεσεν μὲν      θυσίας τῶι τε Ἑρμεῖ καὶ τῶι Ἡρακλεῖ[τ]</p> <p>τοῖς καθιδρυμένοις ἐν τῶι γυμνασίῳ θεοῖς,      ὑπὲρ τῆς τοῦ δήμου καὶ τῆς τῶν νέων σωτη-      ρίας, ἐπετέλεσεν δὲ καὶ διαδρομὰς καὶ θέσεις      ἀκοντισμοῦ καὶ τοξείας, τῆι δὲ ἐχομ[έ]-  <b>[65]</b> νηι καλλιερήσας ἐκάλεσεν ἐπὶ τὰ ἱερὰ οὐ      μόνον τοὺς μετέχοντας τοῦ ἀλείμματος,      ἀλλὰ καὶ τοὺς λοιποὺς πάντας, ποιούμενος      τὴν μετάδοσιν τῶν ἱερῶν καὶ τοῖς ξέ-      νοις· καθ' ἕκαστόν τε μῆνα ἐπιτελῶν τὰς      πρεπούσας θυσίας ὑπὲρ τῶν νέων τοῖς      προεστηκόσιν τοῦ γυμνασίου θεοῖς      φιλαγάθως καὶ μεγαλομερῶς ἐχρῆτο, τιθεὶς      ἀ-      κοντισμούς τε καὶ τοξείας καὶ διαδρομὰς      ἐπιτελῶν, μεταδιδούς μὲν τοῖς νέοις τῶν  <b>[70]</b> καλλιερουμένων ὑφ' ἑαυτοῦ ἱερῶν,      προτρεπόμενος δὲ διὰ τῆς τοιαύτης      φιλοδοξία[ς]      [π]ρὸς ἄσκησιν καὶ φιλοπονίαν τοὺς νέους, ἐξ      ὧν αἱ τῶν νεωτέρων ψυχὰι πρὸς ἀνδρείαν      ἀμιλλώμε-      ναι καλῶς ἄγονται τοῖς ἡθεσιν πρὸς ἀρετὴν,      μετεδίδου δὲ τοῖς ἀλειφομένοις τῶν ἱερῶν      [τ]ῶν ἀπὸ τοῦ ἀλείμματος εἰς οἶκον, κοινὴν      ποιούμενος τὴν φιλανθρωπίαν καὶ τοῖς      ξένο[ις]      [τ]οῖς μετέχουσι τοῦ ἀλείμματος,      προσηνέχθη δὲ φιλανθρώπως καὶ τοῖς τὰς      ἀκροάσει[ς]  <b>[75]</b> ποιησαμένοις πᾶσιν, βουλόμενος καὶ ἐν      τούτοις διὰ τῶν πεπαιδευμένων τὸ ἔνδοξον      π[ε]-      ριτιθέναι τῆι πατρίδι, ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῆς      τῶν ἐφήβων καὶ νέων παιδείας τῆς τε      λοιπῆ[ς]      εὐσχημοσύνης τῆς κατὰ τὸ γυμνάσιον      προενοήθη, ἐχορήγησεν δὲ καὶ ξύστρας καὶ      ἐπα-      λείμματα ἔθηκεν, συνετέλεσεν δὲ καὶ ἀγῶνα      τῶι Ἑρμεῖ καὶ Ἡρακλεῖ ἐν τῶι      Ὑπερβερεταίῳ μ[ηνί],</p>	<p>richtete er zu Beginn des Neumondes Opfer für      Hermes und Herakles aus, den im Gymnasium      aufgestellten Göttern, für die Rettung des Volkes      und der Jugend. Er richtete Wettläufe aus und      setzte Preise für Speerwurf und Bogenschießen      aus. Nachdem er aber am folgenden Tag      geopfert hatte, rief er zu den Opfern nicht nur      die, die am Öl Anteil hatten, sondern auch alle      übrigen, indem er auch Fremde an den Opfern      teilhaben ließ. Monatlich richtete er den dem      Gymnasium vorstehenden 68 Göttern die      geziemenden Opfer für die Jugend aus und      verhielt sich ehrenhaft und großzügig, indem er      Wettkämpfe im Speerwurf, Bogenschießen und      Laufen ausrichtete.</p> <p>Er ließ die Jugend teilhaben an den Opfern, die      er abgehalten hatte, und wandte durch seine      Ehrliche die Jugend zum Training und zur      Freude an den Übungen. Dadurch wurde die      Jugend, die um die Tapferkeit wetteiferte, in      ihrem Wesen in schöner Weise zur Tugend      geführt. Den Sportlern gab er auch ihren Anteil      an den Opfermahlzeiten im Gymnasium nach      Hause mit. An dieser Großzügigkeit ließ er auch      die Fremden teilhaben, die an den Wettkämpfen      teilnahmen.</p> <p>Er verhielt sich auch großzügig all denen      gegenüber, die Vorträge abhalten, weil er auch      hierin durch die Gebildeten der Stadt Ruhm      verschaffen wollte. Er kümmerte sich auch um      die Erziehung der Epheben und der jungenen      Männer. Auch die übrige Ausstattung des      Gymnasiums lag ihm am Herzen. Er stellte die      Schabeisen und das Öl. Er richtete im Monat      Hyperberetaios einen Wettkampf Hermes und      Herakles zu Ehren aus. Er stellte Preise für die      Jugend in allen Disziplinen. Für die Epheben      hängte er Rundschilde mit einem Bildfeld, die in      Rahmen gefasst waren, auf.</p>	<p>130</p> <p>135</p> <p>140</p> <p>145</p> <p>150</p> <p>155</p> <p>160</p> <p>165</p> <p>170</p>
---	--	--

τιθείς ἄλλα πάντων τῶν ἀθλημάτων τοῖς τε νέοις καὶ τοῖς ἐφήβοις ὄπλα ἐπίσημα ἐνδεδεμένα	Auf diesen wurden die Sieger eingetragen. Deren Aufstellung führte er sofort im Gymnasium durch. Er stiftete auch zweite Preise. Er richtete Wettkämpfe für die Knaben aus und setzte Preise im Kampf in Waffen für Epheben und Männer aus, desgleichen für Bogenschießen und Speerwurf. Er stiftete auch Rundschilder als Preise für Staffellauf, Disziplin, Fleiß und Kondition. Nachdem er das Opfer für die vorher genannten Götter ausgerichtet hatte und gemäß der Vorschrift Tüchtigkeit und Manneszucht bei der Jungmannschaft gefördert hatte,	175
[80] ἐν ὀπλοθήκαις, ἐφ' ἃ ἐπιγράψας τοὺς νικήσαντας τὴν ἀνάθεσιν αὐτῶν παραχρῆμα ἐν τῷ γυμνασίῳ ἐποιήσατο, ἔθηκεν δὲ καὶ δευτερεῖα θέματα, ἔθηκεν δὲ καὶ παισὶν ἄλλα καὶ ὀπλομαχία[ς]		180
θέματα ἐφήβοις τε καὶ ἀνδράσιν, ὁμοίως δὲ καὶ διατοξείας καὶ διακοντισμοῦ· ἔθηκεν δὲ κα[ῖ]		
ὄπλα μακροῦ δρόμου καὶ εὐταξίας καὶ φιλοπονίας καὶ εὐεξίας, συντελέσας δὲ καὶ θυσίαν τοῖς		185
προγεγραμμένοις θεοῖς καὶ κατατροχάσας τὴν εὐανδρίαν κατὰ τὸν νόμον, ἐκάλεσεν ἐπὶ τὰ	rief er zu den Opfern alle Sportler und Fremden, die am Gemeinwesen Anteil hatten, indem er eine glänzende Bewirtung durchführen liess, wie sie der Götter und des Volkes würdig war. Damit das Volk also die vortrefflichen der Männer offensichtlich ehrt und die anerkennt, die von frühesten Jugend an ehrliebend, was das Gemeinwesen angeht, sind und die vorziehen, den Ruhm zu wählen, und damit es, um seinen Dank auszudrücken, nichts versäumt, und damit auch die übrigen, welche die durch das Volk den vortrefflichen Männern zuerkannten Ehren sehen,	190
[85] ἱερὰ τοὺς ἀλειφομένους πάντας καὶ τοὺς ξένους τοὺς μετέχοντας τῶν κοινῶν, λαμπρὰν ποιησάμενος τὴν ὑποδοχὴν καὶ ἀξίαν τῶν θεῶν καὶ τοῦ δήμου· ἵνα οὖν καὶ ὁ δῆμος φαίνεται τοὺς καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς τῶν ἀνδρῶν τιμῶν καὶ τοὺς ἀπὸ τῆς πρώτης ἡλικίας φιλοτί-		195
μους γινομένους περὶ τὰ κοινὰ καὶ φιλοδοξεῖν προαιρουμένους ἀποδεχόμενος καὶ ἐν χάριτος		
[ἀ]ποδόσει μὴ λείπηται, θεωροῦντές τε καὶ οἱ λοιποὶ τὰς περιγινομένας τιμὰς ἐκ τοῦ δήμου		200
[90] τοῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς, ζηλωταὶ μὲν τῶν καλλίστων γίνονται, προτρέπονται δὲ πρὸς ἀρετήν,	dem Besten nacheifern und zur Tugend gewendet werden,	205
ἐπαύξεται δὲ τὰ κοινὰ παρορμωμένων πάντων πρὸς τὸ φιλοδοξεῖν καὶ περιποιούντων ἀεὶ τι τῆι πατρίδι τῶν καλῶν· τύχη τῆι ἀγαθῆι δεδόχθαι τῆι βουλῆι καὶ τῷ δήμῳ, ἐπηνῆσθαι Μηνᾶν	und damit das Gemeinwesen gestärkt wird, dadurch dass alle angetrieben werden, die Ehre zu lieben und der Vaterstadt immer etwas Gutes zu verschaffen, möge zum guten Gelingen der Rat und das Volk beschließen:	210
Μένητος ἐπὶ τε τοῖς προγεγραμμένοις πᾶσιν καὶ ἐφ' ἧ ἔχων εὐνοίαι διατελεῖ πρὸς τὸν δῆμον,	Menas, Sohn des Menes, soll gelobt werden für alles, was oben aufgeschrieben steht und für das Wohlwollen, das er fortwährend für das Volk empfand. Es soll ihm gestattet sein, die	215

συνκεχωρήσθαι δὲ αὐτῶι καὶ τὴν τῶν ὄπλων ἀνάθεσιν ἐπιτελέσαι ποιουμένωι τὰς ἐπιγραφὰς καὶ	Aufstellung der Rundschilde durchzuführen und Inschriften anbringen zu lassen und auch,	
[95] ὄτι ἐστεφάνωται ὑπὸ τε τῶν ἐφήβων καὶ τῶν νέων, στεφανοῦσθαι δὲ αὐτὸν καὶ ὑπὸ τοῦ δήμου ἀνὰ πᾶ[ν]	dass er von den Epheben und den jungen Männern bekränzt wurde. Er soll vom Volk jährlich mit dem goldenen Kranz bekränzt werden am gymnischen Agon in der Festversammlung. Die Ansage des Herolds soll folgendermaßen lauten:	220
ἔτος τῆς πανηγύρεως ἐν τῶι γυμνικῶι ἀγῶνι χρυσῶι στεφάνωι, τὴν ἀναγόρευσιν τοῦ κήρυκος	„Das Volk bekränzt Menas, Sohn des Menes, der zweimal gut und ehrliebend Gymnasiarch war, wegen seiner Tugend und dem Wohlwollen dem Volke gegenüber.“	225
ποιουμένου κατὰ τάδε· ὁ δῆμος στεφανοῖ Μηνᾶν Μένητος γυμνασιάρχησαντα δις καλῶς κα[ὶ]	„Das Volk bekränzt Menas, Sohn des Menes, der zweimal gut und ehrliebend Gymnasiarch war, wegen seiner Tugend und dem Wohlwollen dem Volke gegenüber.“	
φιλοδόξως ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτόν. στήσαι δὲ αὐτοῦ καὶ εἰκόνα χαλκῆν [ἐ]ν τῶι γυμνασίωι, ἐφ’ ἧς ἐπιγραφῆσεται· ὁ δῆμος καὶ οἱ νέοι Μηνᾶν Μένητος γυμνασιάρχησαν-	Seine ehernes Standbild soll im Gymnasium aufgestellt werden, und dabei soll die Inschrift stehen:	230
[100] [τ]α δις καλῶς καὶ φιλοδόξως καὶ ἀγαθὸν ἄνδρα γεγονότα περὶ τὸν δῆμον. καλεῖσθαι δὲ αὐ-	„Das Volk und die Jugend ehrt Menas, Sohn des Menes, der zweimal Gymnasiarch in guter und ehrliebender Weise war und der ein guter Mann dem Volke gegenüber gewesen ist.“	235
[τ]ὸν καὶ ἐκόνους εἰς προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν, οἷς ἂν ἐπιτελεῖ ὁ δῆμος, ποιεῖσθαι δὲ τοῦ στεφάνου τὴν ἀνάρρησιν τὸν κατ’ ἐνιαυτὸν γινόμενον {ον} ἀγωνοθέτην. ἐπεὶ δὲ βουλόμενος διὰ τὴν ὑπάρχουσαν περὶ τὰ κοινὰ στενοχωρίαν χαρίζεσθαι καὶ ἐν τούτοις τῆι πόλει ἀναδέχεται ἐκ τῶν ἰδίων τὸ ἀνήλωμα τὸ εἰς τὸν ἀνδριάντα, προνοηθήτωι	Er und seine Nachkommen sollen auf die ersten Plätze bei allen Wettkämpfen gerufen werden, die das Volk ausrichtet. Die öffentliche Ausrufung des Kranzes soll der Kampfrichter des jeweiligen Jahres durchführen. Da er sich wegen der vorhandenen finanziellen Schwierigkeiten des Gemeinwesens gefällig zeigen will und an Stelle der Stadt die Kosten für das Standbild auf eigene Kosten auf sich nimmt,	240 245
[105] ἵνα ὡς κάλλιστος σταθῆι, ἀναγραφάτωι δὲ καὶ εἰς στήλην λευκοῦ λίθου τόδε τὸ ψήφισμα καὶ στησάτωι εἰς τὸ γυμνάσιον.	soll er dafür sorgen, dass es so schön wie möglich aufgestellt wird, und auf die Marmorstele soll er diesen Volksbeschluß aufschreiben und im Gymnasium aufstellen lassen.	

[13] Loi gymnasiarchique de Beroia, 1969 (SEG 27.261)

Übersetzung: Brodersen, Kai; Günther, Wolfgang; Schmitt, Hatto: *Historische Griechische Inschriften in Übersetzung III. Der griechische Osten und Rom, Darmstadt 1999.*

[A] ἐπὶ στρατηγούντος Ἴπποκράτου τοῦ Νικοκράτου, .... Ἀπελλαίου .... ιθ' . .... συναχθείσης ἐκκλησίας Ζώπυρος Ἀμόντου, ὁ γυμνασιάρχος, Ἀσκληπιάδης Ἡρᾶ, Κάλλιππος	[A] Im Amtsjahr des Strategos Hippokrates Sohn des Nikokrates ... 19. ... des (Monats) Apellaios. ... Nach der Einberufung der Volksversammlung stellten Zopyros Sohn des Amyntas, Gymnasiarch, sowie Asklepiades	5
---	---	---

<p>[5] Ἴπποστράτου εἶπαν· ἐπεὶ καὶ αἱ ἄλλαι ἀρχαὶ πᾶσαι κατὰ νόμον ἄρχουσιν καὶ ἐν αἷς πόλεσιν γυμνάσιά ἐστιν καὶ ἄλειμμα συνέστηκεν οἱ γυμνασιαρχικοὶ νόμοι κεῖνται ἐν τοῖς δημοσίοις, καλῶς ἔχει καὶ παρ' ἡμῖν τὸ αὐτὸ συντελεσθῆναι καὶ τεθῆναι ὄν δεδω-</p> <p>[10] καμεν τοῖς ἐξετασταῖς ἐν τῷ γυμνασίῳ ἀναγραφέντα εἰς στήλην, ὁμοίως δὲ καὶ εἰς τὸ δημόσιον τοῦ του γὰρ γενομένου οἱ τε νεώτεροι μᾶλλον αἰσχυρῆσονται καὶ πειθαρχήσουσι τῷ ἡγουμένῳ αἱ τε πρόσοδοι αὐτῶν οὐ καταφθαρήσονται, τῶν αἰρουμένων ἀεὶ</p> <p>[15] γυμνασιάρχων κατὰ τὸν νόμον ἀρχόντων καὶ ὑπευθύνων ὄντων. .... ἔδοξεν τῇ πόλει τὸν γυμνασιαρχικὸν νόμον ὃν εἰσηνέγκατο Ζώπυρος Ἀμύντου, ὁ γυμνασιάρχος, Ἀσκληπιάδης Ἡρᾶ, Κάλλιππος Ἴπποστράτου κύριον εἶναι καὶ τεθῆναι εἰς τὰ δημόσια καὶ χρῆσθαι τοὺς</p> <p>[20] γυμνασιάρχους τούτῳ, τεθῆναι δὲ αὐτὸν καὶ ἐν τῷ γυμνασίῳ ἀναγραφέντα εἰς στήλην. ἐκυρώθη Περιτίου νομηνία. νόμος γυμνασιαρχικός. .... ἡ πόλις αἰρείσθω γυμνασίαρχον ὅταν καὶ τὰς ἄλλας ἀρχάς, μὴ νεώτερον ἐτῶν τριάκοντα] μὴδὲ πρεσβύτερον ἐξήκοντα, ὁ δὲ αἰρεθείς</p> <p>[25] γυμνασίαρχος ἀρχέτω ὁμόσας τὸν ὑπογεγραμμένον ὄρκον·</p> <p>[ὁ]μν[ύ]ω Δία, Γῆν, Ἥλιον, Ἀπόλλω, Ἡρακλῆν, Ἑρμῆν γυμνασιαρχήσω</p>	<p>Sohn des Heras und Kallippos Sohn des Hippostratos den (folgenden) Antrag: Da auch die übrigen Beamten allesamt gemäss einem Gesetz ihr Amt bekleiden und in den Städten, in denen es Gymnasien gibt und die Einrichtung des Trainings (aleimma: "Einölen") besteht, die Gymnasiarchen-Gesetze in den öffentlichen Archiven hinterlegt sind, so ist es angebracht, dass auch bei uns dasselbe durchgeführt wird und das (Gesetz), welches wir den Exetastai gegeben haben, im Gymnasion aufgestellt wird, nachdem es aufgezeichnet worden ist auf einer Stele, und (dass es) desgleichen auch im öffentlichen Archiv (aufbewahrt wird). Denn bei einem solchen Verfahren wird die Jugend grösseren Respekt zeigen und der Leitung grösseren Gehorsam erweisen und ihre Einkünfte werden nicht vergeudet werden, wenn die jeweils gewählten Gymnasiarchen gemäss dem Gesetz ihr Amt bekleiden und zur Rechenschaft gezogen werden können. ...</p> <p>Die Stadt beschloss, dass das Gymnasiarchengesetz, das eingebracht worden ist von Zopyros Sohn des Amyntas, dem Gymnasiarchen, sowie von Asklepiades Sohn des Heras und Kallippos Sohn des Hippostratos, rechtskräftig sein und im öffentlichen Archiv aufbewahrt werden solle und dass es angewandt werden solle von den Gymnasiarchen und dass es aufgestellt werde im ... Gymnasion, nachdem es auf einer Stele aufgezeichnet worden ist. In Kraft getreten im (Monat) Peritios ... zu Monatsbeginn ... Gymnasiarchengesetz. ... Wählen soll die Stadt einen Gymnasiarchen, wenn (sie) auch die anderen Beamten (wählt), nicht jünger als drei[ssig] Jahre und nicht älter als sechzig; der gewählte Gymnasiarch soll das Amt bekleiden, nachdem er den im Folgenden (im Wortlaut) verzeichneten Eid geschworen hat:</p> <p>"Ich [schw]öre bei Zeus, Ge, Helios, Apollon, Herakles und Hermes: Das Gymnasiarchenamt werde ich führen im Einklang mit dem</p>	<p>10</p> <p>15</p> <p>20</p> <p>25</p> <p>30</p> <p>35</p> <p>40</p> <p>45</p> <p>50</p>
---	--	---

κατὰ τὸν νόμον τὸν γυμνασιαρχικόν, ὅσα δὲ μὴ ἐν τῷ νό- μῳ γέγραπται γνώμη τῆ [ἐ]μαυτοῦ χρώμενος ὡς ἂν δύ- νομαι [ὁ]σι<ώ>τατα καὶ δικαιοτάτα, οὔτε φίλῳ χαριζόμενος οὔ- [30] τε ἐχθρὸν βλάπτων παρὰ τὸ δίκαιον καὶ τῶν ὑπαρχουσῶν προσόδων τοῖς νέοις οὔτε αὐτὸς νοσφιοῦμαι οὔτε ἄλλῳ ἐπιτρέψω εἰδὼς τρόπῳ οὐδὲ παρευρέσει οὐδεμιᾶ· εὖορ- κοῦντι μὲν μοι εἴη πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, ἐφιορκοῦντι δὲ τὰναν- τία· ὁ δὲ [α]ίρ[ε]θ[εῖ]ς γυμνασίαρχος, ὅταν εἰσπορεύηται εἰς [35] τὴν [ἀ]ρχ[ή]ν, ἀγαγὼν τ[οῦ] Δίου μηνὸς τῆι νομηνίαι ἐκκλησίαν ἐν τῷ [γυμνασί]ῳ προβαλεῖται ἄνδρας τρεῖς, οἵτινες χειροτονη- θέντες καὶ ὁμόσαντες τὸν ὑπογεγραμμένον ὄρκον συνεπιβλέ- ψονται τοὺς [νεωτέρ]ους καθὼς ἂν πρὸς [α]ὐτοὺς τάζονται καὶ [τ]ῷ γυμ[ν]ασι[άρχ]ῳ ἀ[κο]λουθήσουσιν καθ' ἡμέραν ἐν τῷ γυ- [40] μνασίῳ — ] τοῦ γυμνασιάρχου μεθ' ὧν δεήσε[ι] [κ]αὶ τὴν [—]ΕΓΔΙΔΟ[—] τῆι δὲ ὑστέραι τοῦ Δίου προσπαρα- [—]ΑΙ πολιάρχας καὶ ἐξεταστὰς [—] τὸ γ[υμν]άσιον μετὰ τῶν προειρημένων ἀνδρῶν [—] τὸ ἀποταγὲν ὑπὸ τούτων δ[ι]- [45] [δ]ῶται ἀπὸ τῶν πρ[ο]σόδων ὧν ἀναλαμβάνη εἰς τὸ ἄλειμμα καὶ οὕτως [ἐκ τ]ΟΥΚΑΤΑΛΕΠΟΥ[—] ἐὰν δὲ τις μὴ ποιήσῃ τῶν προειρη- μένων, ἀποτινέτω [—] ἢ δὲ] πρᾶξις γινέσθω διὰ τοῦ πολι- τικοῦ πράκτορος [παραγραφάντων] τῶν ἐξεταστῶν, ἐὰν δὲ μὴ παρα- [γράψωσιν, ἀποτινέτωσαν καὶ οὔτοι τὸ ἴσον ἐπίτιμον καὶ τῷ ἐγδικασ]αμέ-	Gymnasiarchengesetz und bei allem, wofür im Gesetz keine Bestimmung steht, mich an mein eigenes Urteil halten, so gewissenhaft und so gerecht als möglich, ohne einem Freund einen Gefallen zu erweisen noch einem Feind 55 widerrechtlich zu schaden, und ich werde von den für die Neoi zur Verfügung stehenden Einkünften weder selbst Beträge zweckentfremden noch einem anderen (dies) wissentlich gestatten, auf keine Weise und ohne 60 Ausflüchte. Wenn ich den Eid halte, soll mir viel Gutes widerfahren, wenn ich ihn breche, das Gegenteil." ... Nach seiner [Wahl] soll der Gymnasiarch beim Antritt seines [A]mt[es] am Ersten des Monats 65 Dios eine Versammlung einberufen im [Gymnasi]on und drei Männer zur Wahl vorschlagen, welche, wenn sie durch Handaufheben gewählt worden sind und den im Folgenden (im Wortlaut) verzeichneten Eid 70 geschworen haben, assistieren werden bei der Aufsicht über die [Jünger]en (= Neoi) gemäss der Wertschätzung, die sie bei ihnen haben, und [d]en Gym[n]asi[archen] täglich b[eg]leiten 75 werden im Gymnas[ion -] des Gymnasiarchen zusammen mit denen, deren es bedarf und die [-] ] am zweiten Tag des Dios [-] die Politarchen (Oberbeamte in makedonischen Städten) und Exetastai [-] das G[ymn]asion zusammen mit den zuvor genannten Männern [-] das von 80 diesen zugewiesene von den Einkünften (= Mitteln), die er erhält, für das Einölen [zur Verfügung gestellt] wird und so [aus-]. Wenn sich einer nicht hält an die genannten (Bestimmungen), soll er eine Busse zahlen [-; 85 die] Vollstreckung soll erfolgen durch den städtlichen Praktor, [nachdem] die Exetastai (ihm) eine schriftliche Notiz zukommen liessen; wenn sie nicht [schriftlich informieren, sollen auch diese eine Busse in der gleichen 90 Höhe zahlen und der Anklä]ge[r soll ein Drittel erhalten-] Holzlieferung [-] zusammen mit den Exe[t]ast[ai-] Männer und nicht mehr [-die vorhand]enen Besitztüm[er-] durch [Geri]chtsentscheid. 95
--	---

[50] [νοι διδόσθω τὸ τρίτον μέρος —]. ξύλων παρασκευή. ὑ[...]	
[—] μετὰ τῶν ἐξε[τ]αστ[ῶν] A[—]NA[—] ]ντων ἀνδρῶν καὶ μὴ πλεί[...]	
[— τὰς ὑπαρχ]ούσας κτήσε[ις]	100
[—]ΟΣΟΔΙΟΝΩΣΑΡΧΩΙΚΑ[.]	
[— δί]κη κρίνων	
[55] [— ὀμνύομεν Δία, Γῆν], Ἥλιον, Ἀπόλλω, Ἡρακλ[ῆν], [Ἑρμῆν —]ΧΟΙ[.]E	[- "Wir schwören bei Zeus, Ge,] Helios, Apollon, Herakl[es und Hermes - uns an unser eigenes Urteil] zu halten [nach besten Kräften,
[— γνώμη τῆι ἡμῶν αὐτῶν] χρώμενο[ι]	so gewissenhaft und so korrekt wie möglich -
[ὡς ἂν δυνώμεθα ὀσιώτατα καὶ δικαιοτάτα —]μένων	und auch von den zur Verfügung ste[henden Ein]künften [der Neoi keine Beträge zu
[— οὐδὲ τῶν ὑπα]ρχου[σῶν προσ]όδων	zweckentfremden, weder einem Freund einen
[60] [τοῖς νέοις νοσφιοῦμεθα, οὔτε φίλοι χαριζόμενοι] οὔτε ἐχθρὸν βλάπτον- [τες παρὰ τὸ δίκαιον τρόπωι οὐδὲ παρευρέσει οὐδεμιᾶι]· εὐορκοῦσιν μὲν ἢ- [μῖν εἴη πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, ἐφιορκοῦσιν δὲ τάναντία — —]Σ παίδων ὁ δὲ α[ι]- [ρεθεις γυμνασίαρχος —]	Gefallen zu erweisen] noch einem Feind Schaden zuzufüg[en widerrechtlich, auf keine Weise und ohne Ausflüchte.] Wenn wir den Eid halten, [soll uns viel Gutes widerfahren, wenn wir ihn brechen, das Gegenteil.-] der Knaben. Der [Gymnasiarch, nach seiner Wahl,-]
	110
	115

[B] ἐπεγδύεσθαι δὲ μηθενὶ ἐξέστω τῶν ὑπὸ τὰ τριάκοντα ἔτη τοῦ σημείου κειμένου, ἐὰν μὴ ὁ ἀφηγούμενος συνχωρήσῃ· .... ὅταν δὲ τὸ σημεῖον ἀρθῆι μηδὲ ἄλλωι μηθενί, ἐὰν μὴ ὁ ἀφηγούμε- νος συνχωρήσῃ, μηδὲ ἐν ἄλλῃ παλαίστραι ἀλειφέσθω μηθεις ἐν τῇ	[B] Keiner der unter Dreissigjährigen soll nackt (zum Training) antreten dürfen, wenn das Signal eingeholt ist, sofern es nicht der die Leitung Innehabende es gestattet; wenn das Signal hochgezogen ist, (soll) kein anderer (dürfen), sofern nicht der Leiter es gestattet, und niemand soll sich mit Öl einsalben dürfen in einer anderen Palaistra in derlsselben Stadt;
[5] αὐτῆι πόλει· εἰ δὲ μὴ, κωλυέτω ὁ γυμνασίαρχος καὶ ζημιούτω δρα- χμ{ν}αῖς {δραγμαῖς} πεντήκοντα· ὃν ἂν δὲ καταστήσῃ ὁ γυμνασίαρχος ἀφηγεῖ- σθαι, τούτωι πειθαρχεῖτωσαν πάντες οἱ φοιτῶντες εἰς τὸ γυμνά- [σ]ιον, καθάπερ καὶ τῷ γυμνασίαρχῳ γέγραπται· τὸν δὲ μὴ πειθαρχοῦν- τα, τὸν μὲν ὑπὸ τὴν ράβδον μαστιγοῦτω ὁ γυμνασίαρχος, τοὺς	andernfalls soll es der Gymnasiarch verbieten und mit einer Busse belegen von fünfzig Drachmen. Wen der Gymnasiarch dazu bestimmt, die Leitung zu übernehmen, dem sollen gehorchen alle Besucher des Gymnasions, so wie es für den Gymnasiarchen schriftlich fixiert ist; den Ungehorsamen soll, wenn für ihn die Rute angewendet werden darf, der Gymnasiarch auspeitschen (lassen), die anderen mit einer Geldbusse belegen. ...
[10] δὲ ἄλλους ζημιούτω... ἀκοντίζειν δὲ καὶ τοξεύειν μελετάτωσαν οἱ τε ἔφηβοι καὶ οἱ ὑπὸ τὰ δύο καὶ εἴκοσιν ἔτη καθ' ἐκάστην ἡμέραν, ὅταν	Im Speerwerfen und im Bogenschiessen sollen trainieren die Epheben und diejenigen, die unter zweiundzwanzig Jahre alt sind, täglich, nachdem die Knaben trainiert haben, und in der
	120
	125
	130
	135
	140

οἱ παῖδες ἀλείφονται, ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν ἕτερόν τι ἀναγκαῖον φαίνηται τῶν μαθημάτων. ....	gleichen Weise auch, wenn eine andere Disziplin geboten erscheint. ...	
περὶ παιδῶν· εἰς τοὺς παῖδας μὴ εἰσπορευέσθω τῶν νεανίσκων μηθεῖς, μηδὲ λαλείτω τοῖς παισίν, εἰ δὲ μή, ὁ γυμνασίαρχος ζημιούτω καὶ κωλυέτω τὸν ποιοῦντά τι τούτων· ἀπαντάτωσαν δὲ καὶ οἱ παιδοτρίβαι ἐκάστης ἡμέρας δις εἰς τὸ γυμνάσιον τὴν ὥραν ἣν ἂν ὁ γυμνασίαρχος ἀποδείξῃ, ἐὰν μὴ τις ἀρρωστήσῃ ἢ ἄλλη τις ἀναγκαῖα ἀσχολία γένηται· εἰ δὲ μή, ἐμφανισάτω τῷ γυμνασίῳ· ἐὰν δὲ τις δοκῆι ὀλιγωρεῖν τῶν παιδοτριβῶν καὶ μὴ παραγίνεσθαι τὴν τεταγμένην ὥραν ἐπὶ τοὺς παῖδας, ζημιούτω αὐτὸν καθ' ἡμέραν δραχμαῖς πέντε· κύριος δὲ ἔστω ὁ γυμνασίαρχος καὶ τῶν παιδῶν τοὺς ἀτακτοῦντας μαστιγῶν καὶ τῶν παιδαγωγῶν, ὅσοι ἂν μὴ ἐλεύθεροι ᾖσιν, τοὺς δὲ ἐλευθέρους ζημιῶν· ἐπανακαζέτω {ι} δὲ καὶ τοὺς παιδοτρίβας ποιεῖσθαι ἀπόδειξιν τῶν παίδων [25] [τ]ρις ἐν τῷ ἐνιαυτῷ κατὰ τετράμηνον καὶ καθιστάτω αὐτοῖς κριτάς, [τ]ὸν δὲ νικῶντα στεφανούτω θαλλοῦ στεφάνῳ. οἷς οὐ δεῖ μετεῖναι τοῦ γυμνασίου· μὴ ἐγδυέσθω δὲ εἰς τὸ γυμνάσιον δ[ο]ῦ[λ]ος μηδὲ ἀπελεύθερος μηδὲ οἱ τούτων υἱοὶ μηδὲ ἀπάλαιστρος μηδὲ ἡταιρευκῶς μηδὲ τῶν ἀγοραῖαι τέχνη κεχρημένων μηδὲ μεθύων μηδὲ μαινόμενος· ἐὰν [30] [δ]έ τινα ὁ γυμνασίαρχος ἐάσῃ ἀλείφεσθαι τῶν διασαφουμένων εἰδώς, [ἦ] ἐμφανίζοντός τινος αὐτῷ καὶ παραδείξαντος, ἀποτινέτω δραχμὰς χιλίας, ἵνα δὲ καὶ εἰσπραχθῆι, δότω ὁ προσαγγέλλων ἀπογραφὴν τοῖς ἐξε-	145 150 155 160 165 170 175 180 185	
	<i>Bezüglich der Knaben:</i> Zugang zu den Knaben soll keiner von den jungen Männern (= Neoi) haben und nicht mit den Knaben reden dürfen; widrigenfalls soll der Gymnasiarch eine Geldbusse verhängen und den, der so etwas tut, davon abhalten. Einfinden sollen sich die Paidotribai täglich zweimal im Gymnasion zu der vom Gymnasiarchen festgesetzten Stunde, sofern nicht einer krank ist ... oder es sonst eine dringende Abhaltung gibt; andernfalls soll er den Gymnasiarchen benachrichtigen. Wenn es sich zeigt, dass ein Paidotribes nachlässig ist und sich nicht einfindet bei den Knaben zu der festgesetzten Stunde, so soll er (= der Gymnasiarch) ihn mit einer Geldbusse belegen, pro Talg mit fünf Drachmen. Der Gymnasiarch soll ermächtigt sein, undisziplinierte Knaben auszubeißen und diejenigen Knabenaufseher (Paidagogoi), ... welche unfrei sind, die Freien aber mit einer Geldbusse zu belegen. Unbedingt verlangen soll er ferner von den Knabentrainern (Paidotribai), eine Vorführung der Knaben abzuhalten, ... dreimal im Jahr, alle vier Monate, und er soll für sie eine Jury einsetzen und den Sieger mit einem Kranz aus Laub bekränzen. ...	
	<i>Welche nicht berechtigt sind, Mitglieder zu sein des Gymnasions:</i> Nicht nackt antreten darf im Gymnasion ein S[klav]e noch ein Freigelassener, noch deren Söhne noch, wer nicht tauglich ist für die Palaistra, noch ein Prostituirter, noch wer zu den das Krämergewerbe Betreibenden gehört, noch wer betrunken oder von Sinnen ist. Wenn der Gymnasiarch zulässt, dass einer d(ies)er Aufgeführten zum Training antritt, sei es wissentlich [oder] obwohl ihn jemand informiert und den Hinweis gegeben hat, so soll er eine Busse zahlen von tausend Drachmen; damit sie vollstreckt wird, soll derjenige, der die Anzeige macht, eine schriftliche Klage einreichen bei den Exe...[t]asten der Stadt, und	

[τ]ασταῖς τῆς πόλεως, οὗτοι δὲ παραγραφάτωσαν τῷ πολιτικῷ πράκτορι· ἐ-	diese sollen durch eine Notiz den Praktor der Stadt benachrichtigen. ... [Wen]n sie nicht schriftlich informieren oder der Praktor nicht	
[ἀ]ν δὲ μὴ παραγράψωσιν ἢ ὁ πρᾶκτωρ μὴ πράξει, ἀποτινέτωσαν καὶ οὗτοι τὸ ἴσον	vollstreckt, sollen auch sie die gleiche Busse zahlen, und der, welcher das Verfahren	190
[35] [ἐ]πίτιμον καὶ τῷ ἐγδικασαμένῳ διδόσθω τὸ τρίτον μέρος· ἐὰν δὲ δοκῆ ἀδίκως [π]αραγεγράφθαι ὁ γυμνασίαρχος, ἐξέστω αὐτῷ ἀντεῖπαντι ἐν ἡμέραις	angestrengt hat, soll ein Drittel (davon) erhalten. Wenn der Gymnasiarch glaubt, dass zu Unrecht (sein Name) notiert worden sei, soll er Einspruch einlegen können binnen [z]ehn	195
[δ]έκα διακριθῆναι ἐπὶ τοῦ καθήκοντος δικαστηρίου· κωλύετωσαν δὲ καὶ οἱ ἐπιγινόμενοι γυμνασίαρχοι τοὺς δοκοῦντας παρὰ τὸν νόμον ἀλείφεσθαι·	Tagen und vor dem zuständigen Gericht eine Entscheidung erhalten. Ausschliessen sollen auch die nachfolgenden Gymnasiarchen diejenigen, welche entgegen dem Gesetz zum	
[εἰ] δὲ μὴ, ἔνοχοι ἔστωσαν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτίμοις. .... μὴ ἐξέστω δὲ τὸν γυμνα-	Training anzutreten scheinen; widrigen[falls] sollen sie denselben Bussen unterliegen. ...	200
[40] [σί]αρχον ἐν τῷ γυμνασίῳ κακῶς εἰπεῖν μηθενί, εἰ δὲ μὴ, ζημιούτω αὐτὸν δρα-	Niemand soll es erlaubt sein, den Gymna[si]archen im Gymnasion zu beleidigen, andernfalls soll (dies)er ihn mit einer Busse belegen ... von fünfzig Dra[ch]men. Wenn	
[χ]μαῖς πενήκοντα· ἐὰν δὲ τις τύπτῃ τὸν γυμνασίαρχον ἐν τῷ γυμνασίῳ	jemand den Gymnasiarchen im Gymnasion schlägt ..., sollen (ihn) die Anwesenden daran	205
[κ]ωλύετωσαν οἱ παρόντες καὶ μὴ ἐπιτρέπετωσαν, καὶ ὁμοίως ζημιούτω τὸν τύπτοντα δραχμαῖς ἑκατὸν καὶ χωρὶς ὑπόδικος ἔστω αὐτῷ κατὰ τοὺς	hindern und es nicht zulassen, und in der gleichen Weise soll er mit einer Busse belegen den Täter in Höhe von einhundert Drachmen, und er soll ausserdem von ihm verklagt werden	210
[κ]οινοὺς νόμους· καὶ ὃς ἂν τῶν παρόντων μὴ βοιωθήσῃ δυνατὸς ὢν, ζημιού-	(können) nach den gemeingültigen Gesetzen. Und wenn einer der Anwesenden, obwohl er in der Lage wäre, (ihm) nicht zu Hilfe kommt, so soll er mit einer Busse von fünfzig Drachmen	
[45] [σ]θω δραχμαῖς πενήκοντα. ....	belegt werden. ...	215
περὶ Ἑρμαίων· ποιεῖτω δὲ ὁ γυμνασίαρχος τὰ Ἑρ-	<i>Bezüglich der Hermaia (Hermes- Fest):</i> Veranstalten soll der Gymnasiarch die	
[μ]αῖα τοῦ Ὑπερβερεταίου μηνὸς καὶ θυέτω τῷ Ἑρμεῖ καὶ προτιθέτω ὄπλον καὶ ἄλλα τρία εὐεξίας καὶ εὐταξίας καὶ φιλοπονίας τοῖς ἕως τριάκοντα ἐτῶν	Her[m]aia während des Monats Hyperberetaios und dem Hermes ein Opfer darbringen und als Preis eine schwere Waffe aussetzen sowie drei weitere für Stättlichkeit, für Disziplin und ... für	220
τοὺς δὲ κρινοῦντας τὴν εὐ<ε>ξίαν { <sup>4</sup> ΕΥΤΑΞΙΑΝ} ἀπογραφέτω ὁ γυμνασίαρχος τῶν ἐκ τοῦ	Ausdauer (als Preis) für die unter Dreissigjährigen. ... Für die Jury, welche die <Stättlichkeit> zu beurteilen hat, soll der	225
[τ]όπου ἄνδρας ἑπτὰ καὶ τούτους κληρωσάτω καὶ τοὺς λαχόντας τρεῖς ὀρκισάτω	Gymnasiarch aus den Leuten vom Ort eine Liste erstellen von sieben Männern, unter diesen auslosen und die drei durch das Los Bestimmten einen Eid schwören lassen bei[m]	230

<p>[50] [τ]ὸν Ἑρμῆν δικάϊως κρινεῖν, ὃς ἂν αὐτῷ δοκῆ ἄριστα τὸ σῶμα διακεῖσθαι οὔτε χάρι- τος ἔνεκεν οὔτε ἔχθρας οὐδεμιᾶς· ἐὰν δὲ οἱ λαχόντες μὴ κρίνωσιν [μ]ηδὲ ἐξομόσωνται ἀδύνατοι εἶναι, κύριος ἔστω ὁ γυμνασίαρχος ζημιῶν τὸν ἀπειθοῦντα δραγμαῖς δέκα καὶ ἐκ τῶν λοιπῶν ἀντὶ τοῦ ἐνλείποντος ἀποκληρωσάτω· τῆς δὲ εὐταξίας καὶ φιλοπονίας ὁμόσας ὁ γυμνασίαρχος [55] τὸν Ἑρμῆν κρινάτω τῆς εὐταξίας, ὃς ἂν αὐτῷ δοκῆ εὐτακτότατος εἶναι [τ]ῶν ἕως τριάκοντα ἐτῶν, τῆς δὲ φιλοπονίας, ὃς ἂν αὐτῷ δοκῆ φιλοπονώτατα ἀλεῖφθαι ἐν τῷ ἐνεστῶτι ἐνιαυτῷ τῶν ἕως τριάκοντα ἐτῶν· οἱ δὲ νικήσαντες [ἐ]κείνην τὴν ἡμέραν στεφανηφορεῖτωσαν καὶ ἐξέστω ταινιοῦν τὸν βουλόμενον· [π]οιεῖτω δὲ καὶ λαμπάδα ἐν τοῖς Ἑρμαίοις τῶν παίδων καὶ τῶν νεανίσκων· ἢ δὲ εἰς τὰ [60] [ὄ]πλα δαπάνη γινέσθω ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν προσόδων. .... ἀγέτωσαν δὲ τὰ Ἑρμαῖα καὶ οἱ ἱεροποιοὶ λαμβάνοντες παρ' ἐκάστου τῶν φοιτῶντων [ε]ἰς τὸ γυμνάσιον μὴ πλεῖον δραγμῶν δύο καὶ ἰστιώντων ἐν τῷ γυμνασίῳ ἀν[α]- δεικνύτωσαν δὲ ἀνθ' αὐτῶν ἑτέρους οἵτινες εἰς τοῦπιὸν ἱεροποιήσουσιν Ἑ[ρ]- [με]ῖ, συντελείτωσαν δὲ τὴν θυσίαν τῷ Ἑρμεῖ καὶ οἱ παιδοτρίβαι ὅταν καὶ οἱ ἱεροποιοί, .... [65] [λ]αμβάνοντες παρὰ τῶν παίδων μὴ πλεῖον δραγμῆς παρ' ἐκάστου καὶ ποιεῖτωσαν μερίδας τῶν θυθέντων τὰ κρέα ὡμά, οἱ δὲ ἱεροποιοὶ καὶ ὁ γυμνασίαρχος ἀκρόαμα μηθὲν παραγέτωσαν εἰς τὸν πότον. .... τὰ δὲ ἄθλα, ἃ ἂν λαμβάνωσιν οἱ νικῶντες, ἀνατιθέτωσαν ἐπὶ τοῦ εἰσιόντος γυμνασίαρχου ἐμ μηνσὶν ὀκτώ· εἰ δὲ μή, ζημιού- τω αὐτοὺς ὁ γυμνασίαρχος δραγμαῖς ἑκατὸν καὶ τοὺς λυμαγωνοῦντας καὶ μὴ δι-</p>	<p>Hermes, fair zu urteilen, wer nach seinem Eindruck die beste körperliche Kondition habe, weder nach Gefälligkeit noch aus irgendeiner Feindschaft. Wenn die durch das Los Bestimmten nicht als Schiedsrichter fungieren und nicht unter der eidlichen Versicherung ablehnen, dazu nicht in der Lage zu sein, soll der Gymnasiarch ermächtigt sein, mit einer Busse von zehn Drachmen den Ungehorsam zu bestrafen und aus den übrigen als Ersatz für den Ausgefallenen einen durchs Los auswählen. Bei der Disziplin und bei der Ausdauer soll der Gymnasiarch, nachdem er einen Eid geschworen hat beim Hermes, beurteilen: bei der Disziplin, wer nach seinem Eindruck der Disziplinierteste von [d]en unter Dreissigjährigen ist; bei der Ausdauer, wer nach seinem Eindruck am aktivsten von den unter Dreissigjährigen während des laufenden Jahres trainiert hat. Die Sieger sollen während dieses Tages einen Kranz tragen und es soll, wer will, ein Band tragen dürfen. Er (= der Gymnasiarch) soll auch bei den Hermaia einen Fackellauf der Knaben und der Jünglinge veranstalten. Die für die [W]affen anfallenden Ausgaben sollen aus den verfügbaren Einkünften finanziert werden. ... Festlich begehen ... sollen die Hermaia auch die Hieropoioi und dabei von jedem Besucher ... des Gymnasions nicht mehr als zwei Drachmen entgegennehmen und im Gymnasion das Mahl ausrichten, ernennen sollen sie andere an ihrer Statt, die im folgenden Jahr das Opfer besorgen für He[rmes]. Ein Opfer darbringen sollen dem Hermes auch die Paidotribai zur selben Zeit wie die Hieropoioi, ... und dabei von den Knaben nicht mehr als jeweils eine Drachme entgegennehmen sowie in Teile zerlegen das rohe Fleisch der geopferten Tiere. Die Hieropoioi und der Gymnasiarch sollen kein Unterhaltungsstück beim Umtrunk zulassen. ... Die Preise, welche die Sieger erhalten, sollen diese in dem Jahr, in dem der (nächste) Gymnasiarch sein Amt antritt, binnen acht Monaten weihen; andernfalls soll sie der Gymnasiarch mit einer Busse von einhundert</p>	<p>235 240 245 250 255 260 265 270 275</p>
---	---	--

[70] καίως ἀγωνιζομένους τοὺς ἀγῶνας κύριος ἔστω ὁ γυμνασίαρχος μαστιγῶν καὶ ζημιῶν, ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν τις νίκην ἐτέρῳι παραδῶι.	Drachmen belegen; diejenigen, welche den Agon entehren oder nicht in rechtmässiger Weise an den Agonen teilnehmen, soll der Gymnasiarch berechtigt sein auszupeitschen und mit einer Geldbusse zu belegen, 280 desgleichen auch, wenn einer einem anderen den Sieg überlässt. ...
λαμπαδαρχῶν αἵρεσις· αἰρείσθω δὲ ὁ γυμνασίαρχος τῶν ἐκ τοῦ τόπου λαμπαδάρχας τρεῖς ἐν τῷ Γορπιαίῳ μηνί, οἱ δὲ αἰρεθέντες παρεχέτωσαν ἔλαιον τοῖς νεανίσκοις ἕκαστος [ἡ]μέρας δέκα· αἰρείσθω δὲ καὶ τῶν παίδων λαμπαδάρχας τρεῖς, οἱ δὲ αἰρεθέντες παρεχέ- [75] τω{ι}σαν { <sup>26</sup> παρεχέτωσαν} ἔλαιον τὰς ἴσας ἡμέρας, ἐὰν δὲ τις ἀντιλέγη τῶν αἰρεθέντων ἢ πατὴρ ἀ- [τ]οῦ ἢ ἀδελφοὶ ἢ ὀρφανοφύλακες, ὡς οὐ δυνατός ἐστιν λαμπαδαρχεῖν, ἐξομοσάσθω ἐ- ν ἡμέραις πέντε ἀφ' ἧς ἂν αἰρεθῆι· ἐὰν δὲ μὴ λαμπαδαρχῆι ἢ μὴ ἐξομοσῆται, ἀποτινέ- τω ὁ αἰρεθεὶς δραχμὰς πενήκοντα καὶ ὁμοίως ἀλειφέτω καὶ λαμπαδαρχεῖτω· ὡσαύ- τως δὲ καὶ ἐὰν ὁ ἐξομοσάμενος φανῆ μὴ δεόντως ὁμωμοκέναι, ἐλεγχθεὶς ὑπὸ τοῦ [80] γυμνασιάρχου καὶ τῶν νέων, ἀποτινέτω δραχμὰς πενήκοντα καὶ ὁμοίως ἀ- γαγκαζέσθω τιθέναι τὸ ἄλειμμα καὶ λαμπαδαρχεῖν· ἀντὶ δὲ τοῦ δικαίως ἐξομο- σαμένου ἄλλον ἀποδεικνύτω ὁ γυμνασίαρχος, ποιείτω δὲ τὴν τῶν παίδων λαμ- πάδα ἐκ τῶν φοιτώντων, οἱ ἂν αὐτῷι δοκῶσιν ἐπιτήδειοι εἶναι, ὁμοίως δὲ καὶ τῶν νε- ανίσκων. ....	<i>Wahl des Lampadarchen:</i> Wählen soll der Gymnasiarch aus den Leuten vom Ort drei 285 (Männer) im Monat Gorpiaiios, welche nach ihrer Wahl Öl für die jungen Männer bereitstellen sollen, ein jeder zehn Tage lang. Wählen soll er ferner drei Lampadarchen für die Knaben, die nach ihrer Wahl bereitstellen sollen 290 das Öl für die gleiche Anzahl von Tagen. Wenn einer von den Gewählten Einspruch erhebt oder sein Vater oder (seine) Brüder oder die Waisenwärtter, dass er nicht in der Lage sei, als Lampadarch zu fungieren, soll er unter Eid 295 ablehnen binnen fünf Tagen nach seiner Wahl. Wenn er nicht die Lampadarchie übernimmt oder nicht unter Eid ablehnt, soll der Gewählte eine Busse zahlen von fünfzig Drachmen und gleichwohl Öl zur Verfügung stellen und die 300 Lampadarchie versehen. In der gleichen Weise auch, wenn es sich zeigt, dass derjenige, der unter Eid abgelehnt hat, nicht aus zwingenden Gründen geschworen hat, soll er, wenn er überführt worden ist vom Gymnasiarchen und 305 den Neoi, eine Busse von fünfzig Drachmen zahlen und gleichwohl ... gezwungen werden, das Öl zur Verfügung zu stellen und die Lampadarchie zu versehen. Anstelle desjenigen aber, der berechtigterweise abgelehnt hat, soll 310 der Gymnasiarch einen anderen ernennen und veranstalten den Knabenfackellauf (unter Auswahl) aus denjenigen Besuchern (des Gymnasions), die ihm geeignet erscheinen; in der gleichen Weise auch bei den jungen 315 Männern (Jünglingen). ...
ὑπὲρ βραβευτῶν· καθιστάτω δὲ ὁ γυμνασίαρχος βραβευτάς, οἱ ἂν αὐτῷι	<i>Betreffs der Wettkampfrichter:</i> Der Gymnasiarch soll als Kampfrichter einsetzen, welche ihm geeignet erscheinen, beim Fackellauf an den Hermaia, beim Langlauf und 320

<p><b>[85]</b> δοκῶσιν ἐπιτήδευοι εἶναι, ἔν τε τῇ λαμπάδι τῶν Ἑρμαίων καὶ τῷ μακρῷ δρόμῳ καὶ ἐν τοῖς λοιποῖς ἀγῶσιν· ἐὰν δέ τις ἐνκαλῆι τινὶ τῶν βραβευτῶν φάσκων ἡδικῆσθαι ὑπὸ τι-  γος εὐθυνέτω αὐτὸν κατὰ τοὺς κοινούς νόμους. .... κυριευέτω δὲ ὁ γυμνασιάρχος τῶν προσόδων τῶν ὑπαρχουσῶν τοῖς νέοις καὶ ἀπὸ τούτων ἀναλίσκετω· ὅταν δὲ [ἐ]ξέλθῃ ἐκ τῆς ἀρχῆς, τὸ πλῆθος τῆς προσόδου καὶ εἴ τι ἐκ τῶν ζημιῶν ἢ εὐθυνῶν εἰ-</p> <p><b>[90]</b> [σ]επράχθη {1} καὶ τὸ ἀπὸ τούτων ἀναλωθὲν ἀναγράψας εἰς σανίδα ἐκθέτω ἐν τῷ γυμνασί-  οι ἐν μηνὶ Δίῳ τοῦ εἰσιόντος ἔτους, τοῖς δὲ ἐξετασταῖς τῆς πόλεως κατὰ τετράμη-  νον ἀποδιδότω καὶ ἐξέστω, ἐὰν τινες βούλωνται, μετὰ τούτων συνευλογίζεσθαι αὐτόν· τὸ δὲ περιὸν τῆς προσόδου ἀποδιδότω τῷ μεθ' αὐτὸν γυμνασιάρχῳ ἐν ἡμέραις [τ]ριάκοντα, ἀφ' ἧς ἂν ἡμέρας ἐκ τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆι· ἐὰν δὲ μὴ ἀποδῶι τοὺς λόγους ἢ τὰ</p> <p><b>[95]</b> περιόντα καθ' ἃ γέγραπται, ἀποτινέτω τοῖς νέοις δραχμὰς χιλίας καὶ πραξάτω αὐτὸν ὁ [π]ολιτικὸς πρά&lt;κ&gt;τωρ παραγραφάντων τῶν ἐξεταστῶν καὶ ὁμοίως τὸν λόγον ἀποδότη καὶ τὰ περιόντα. ὁ δὲ τὴν τοῦ γλοιοῦ πρόσοδον ἀγοράσας παρεχέσθω τὴν τοῦ παλαιστρο-  [φ]ύλακος χρεῖαν, ποιῶν τὰ προστασσόμενα ὑπὸ τοῦ γυμνασιάρχου, ὅσα καθῆκεν ἐν τῷ [γ]υμνασίῳ· ἐὰν δὲ μὴ πειθαρχῆ ἢ ἀτακτῆ τι μαστιγούσθω ὑπὸ τοῦ γυμνασιάρχου. .... ἐὰν δέ</p> <p><b>[100]</b> [τ]ις κλέψῃ τι τῶν ἐκ τοῦ γυμνασίου, ἔνοχος ἔστω ἱεροσυλίας δίκη νικηθεὶς ἐπὶ τοῦ καθή-  [κ]οντος δικαστηρίου. .... ταῖς δὲ ζημίαις ἀπάσαις ἐπιγραφέτω τὴν αἰτίαν ὁ γυμνασιάρχος δι' [ἦν]</p>	<p>bei ... den übrigen Agonen. Wenn jemand einen Kampfrichter mit der Behauptung beschuldigt, von ihm unfair behandelt worden zu sein, soll er ihn gemäss den gemeingültigen Gesetzen zur Rechenschaft ziehen. ... Der Gymnasiarch soll die Verfügungsgewalt haben über die den Neoi gehörenden Einkünfte und von diesen die Ausgaben bestreiten. Wenn er aus dem Amt scheidet, soll er die Höhe der Einkünfte sowie die auf Grund von Geldbussen oder Gerichtsurteilen eingezogenen Beträge und die daraus bestrittenen Ausgaben auf einer Holztafel aufzeichnen und aufstellen (lassen) im Gymnasion im Monat Dios des neuen Jahres. Den Exetastai der Stadt soll er alle vier Monate Rechenschaft ablegen, und wenn es welche wünschen, sollen sie berechtigt sein, mit diesen zusammen seinen Rechenschaftsbericht zu überprüfen. Den Restbetrag der Einkünfte soll er dem nach ihm (amtierenden) Gymnasiarchen aushändigen binnen [d]reissig Tagen von dem Tag an, an dem er aus dem Amt scheidet. Wenn er seine Rechnungen nicht übergibt oder die überschüssigen Beträge gemäss den Vorschriften, soll er an die Neoi eine Busse von tausend Drachmen zahlen; einziehen soll von ihm (den Betrag) der ... Pra&lt;k&gt;tor der Stadt nach der schriftlichen Benachrichtigung durch die Exetastai und er (= der Gymnasiarch) soll gleichwohl die Rechnungen aushändigen und ... die überschüssigen Beträge. ... Wer die Einkünfte aus den Resten des benutzten Öls (gloios) ... kauft, soll den Palaistra-Wachtdienst versehen und die Anweisungen des Gymnasiarchen für all das ausführen, was ansteht im [G]ymnasion. Gehorcht er nicht oder verstösst er gegen die Disziplin, soll er vom Gymnasiarchen ausgepeitscht werden. ... Wenn jemand etwas aus dem Gymnasion stiehlt, soll er wegen Sakrilegs (hierosylía) belangt werden, wenn er verurteilt worden ist vor dem zuständigen Gericht ... Bei allen Geldstrafen soll der Gymnasiarch inschriftlich den Grund aufzeichnen, [wes]halb er die Busse verhängte,</p>	<p>325</p> <p>330</p> <p>335</p> <p>340</p> <p>345</p> <p>350</p> <p>355</p> <p>360</p> <p>365</p>
--	---	--

<p>[ἐξ]ημίωσεν κα[ί] ἀνακηρυσσέτω ἐν τῷ          γυμνασίῳ καὶ ἐκτιθέτω τοὺς ἐζημιωμένους          π[άν]-          [τα]ς ἐν λευκώματι καὶ παραγραφέτω τῷ          πολιτικῷ πράκτορι, ὁ δὲ πρᾶκτωρ εἰσπράξας          ἀποκ[α]-          [τ]αστησάτω τῷ ἐνεστῶτι γυμνασιάρχῳ·          ἐὰν δέ τις φήσῃ μὴ δικαίως ἐζημιῶσθαι ἐξέ-  <b>[105]</b> [σ]τω ἀντείπαντι αὐτῷ διακριθῆναι          ἐπὶ τῶν καθηκόντων ἀρχείων καί, ἐὰν ν [ἐ          ] κήσῃ {<sup>26</sup>νικήσῃ}<sup>26</sup> τῆι κρίσει ὁ ζῆ-          [μ]ιωθεὶς, ἀποτινέτω ὁ γυμνασιάρχος τὸ          ἡμιόλιον τῷ νικήσαντι, προσαποτινέτω τὸ          ἐπίπεμ-          πτον καὶ ἐπιδέκατον. .... εὐθυνέτω δὲ τὸν          γυμνασιάρχον ὁ βουλόμενος ὅταν ἐξέλθῃ          αὐτῷ ὁ          ἐνιαυτός, ἐμ μῆσιν εἴκοσι τέσσαρσιν, αἱ δὲ          περὶ τούτων κρίσεις γινέσθωσαν ἐπὶ τῶν          καθηκόν-          των δικαστηρίων.          ...  <b>[110]</b> παρὰ τῶν πολιταρχῶν. τοῦ          ψηφίσματος "οὐ" εἶς.</p>	<p>und er soll dies im Gymnasion ausrufen lassen          und [von allen], die mit einer Geldbusse belegt          wurden, die Namen bekanntgeben auf einer          weiss getünchten Tafel und durch eine Notiz          den Praktor der Stadt benachrichtigen; der 370          Praktor soll nach der Vollstreckung (den          Betrag) zurückleiten an den im Amt          befindlichen Gymnasiarchen. Wenn jemand          behauptet, zu Unrecht mit einer Geldbusse          belegt worden zu sein, soll er Widerspruch 375          einlegen können und von den zuständigen          Behörden eine Entscheidung erhalten. Obsiegt          in dem Verfahren derjenige, der die Geldstrafe          erhielt, soll der Gymnasiarch dem          Erfolgreichen das Anderthalbfache als Busse 380          bezahlen und als zusätzliche Busse entrichten          ein Fünftel und ein Zehntel. ... Zur          Verantwortung ziehen (können) soll den          Gymnasiarchen jeder, der es will, sobald für          diesen abgelaufen ist das Jahr, binnen 385          vierundzwanzig Monaten; die diesbezüglichen          Verfahren sollen erfolgen vor den zuständigen          Gerichten. ... (Kopie zugestellt) von den          Politarchen. ... Bezüglich des Beschlusses eine          Nein-Stimme.</p>
--	--

[14] Lukian, Anacharsis 1-6. 12-15. 20f. 24f.

Übersetzung: Harmon, A.M.: *Lucian IV, London/Cambridge 1961 (The Loeb Classical Library 162)*.

[1] Ἀνάχαρσις: ταῦτα δὲ ὑμῖν, ὦ Σόλων, τίνος ἔνεκα οἱ νέοι ποιοῦσιν; οἱ μὲν αὐτῶν περιπλεκόμενοι ἀλλήλους ὑποσκελίζουσιν, οἱ δὲ ἄγχουσι καὶ λυγίζουσι καὶ ἐν τῷ πηλῷ συναναφύρονται κυλινδούμενοι ὥσπερ σύες. καίτοι κατ' ἀρχὰς εὐθὺς ἀποδυσάμενοι — ἐώρων γάρ — λίπα τε ἠλείψαντο καὶ κατέψησε μάλα εἰρηνικῶς ἄτερος τὸν ἕτερον ἐν τῷ μέρει. μετὰ δὲ οὐκ οἶδ' ὅ τι παθόντες ὠθοῦσί τε ἀλλήλους συννευκότες καὶ τὰ μέτωπα συναράττουσιν ὥσπερ οἱ κριοί. καὶ ἦν ἰδοῦ ἀράμενος ἐκείνοσι τὸν ἕτερον ἐκ τοῖν σκελοῖν ἀφῆκεν εἰς τὸ ἔδαφος, εἴτ' ἐπικαταπεσὼν ἀνακύπτειν οὐκ ἐᾷ, συνωθῶν κάτω εἰς τὸν πηλὸν τέλος δὲ ἤδη περιπλέξας αὐτῷ τὰ σκέλη κατὰ τὴν γαστέρα τὸν πῆχυν ὑποβαλὼν τῷ λαιμῷ ἄγχει ἄθλιον, ὁ δὲ παρακροτεῖ εἰς τὸν ὦμον, ἰκετεύων οἶμαι, ὡς μὴ τέλεον ἀποπνιγείη. καὶ οὐδὲ τοῦ ἐλαίου ἔνεκα φείδονται μὴ μολύνεσθαι., ἀλλ' ἀφανίσαντες τὸ χρῖσμα καὶ τοῦ βορβόρου ἀναπλησθέντες ἐν ἰδρωτί ἅμα πολλῷ γέλωτα ἐμοὶ γοῦν παρέχουσιν ὥσπερ αἱ ἑγγέλους ἐκ τῶν χειρῶν διολισθαίνοντες.

[2] ἕτεροι δὲ ἐν τῷ αἰθρίῳ τῆς αὐλῆς τὸ αὐτὸ τοῦτο δρῶσιν, οὐκ ἐν πηλῷ οὗτοί γε, ἀλλὰ ψάμμον ταύτην βαθεῖαν ὑποβαλόμενοι ἐν τῷ ὀρύγματι πάττουσιν τε ἀλλήλους καὶ αὐτοὶ ἐκόντες ἐπαμῶνται τὴν κόνιν ἀλεκτρούων δίκην, ὡς ἀφυκτότεροι εἶεν ἐν ταῖς συμπλοκαῖς, οἶμαι, τῆς ψάμμου τὸν ὄλισθον ἀφαιρούσης καὶ βεβαιοτέραν ἐν ξηρῷ παρεχούσης τὴν ἀντίληψιν.

[3] οἱ δὲ ὀρθοστάδην κεκονιμένοι καὶ αὐτοὶ παίουσιν ἀλλήλους προσπесόντες καὶ λακτίζουσιν. οὐτοσί γοῦν καὶ τοὺς ὀδόντας ἔοικεν ἀποπτύσειν ὁ κακοδαίμων, οὕτως αἷματος αὐτῷ καὶ ψάμμου ἀναπέπλησται τὸ

[1] **Anacharsis:** And why are your young men doing all this, Solon? Some of them, locked in each other's arms, are tripping one another up, while others are choking and twisting each other and grovelling together in the mud, wallowing 5 like swine. Yet, in the beginning, as soon as they had taken their clothes off, they put oil on themselves and took turns at rubbing each other down very peacefully—I saw it. Since then, I do not know what has got into them that they push 10 one another about with lowered heads and butt their foreheads together like rams. And see there! That man picked the other one up by the legs and threw him to the ground, then fell down upon him and will not let him get up, shoving him all down 15 into the mud; and now, after winding his legs about his middle and putting his forearm underneath his throat, he is choking the poor fellow, who is slapping him sidewise on the 20 shoulder, by way of begging off, I take it, so that he may not be strangled completely.<sup>1</sup> Even out of consideration for the oil, they do not avoid getting dirty; they rub off the ointment, plaster themselves with mud, mixed with streams of 25 sweat, and make themselves a laughing-stock, to me at least, by slipping through each other's hands like eels.

[2] Another set is doing the same in the uncovered part of the court, though not in mud. They have a layer of deep sand under them in the pit, as you 30 see, and not only besprinkle one another but of their own accord heap the dust on themselves like so many cockerels, in order that it may be harder to break away in the clinches, I suppose, because the sand takes off the slipperiness and affords a 35 firmer grip on a dry surface.

[3] Others, standing upright, themselves covered with dust, are attacking each other with blows and kicks. This one here looks as if he were going to 40 spew out his teeth, unlucky man, his mouth is so full of blood and sand; he has had a blow on the

στόμα, πύξ, ὡς ὄραξ, παταχθέντος εἰς τὴν γνάθον. ἀλλ' οὐδὲ ὁ ἄρχων οὐτοσὶ δίστησιν αὐτοὺς καὶ λύει τὴν μάχην — τεκμαίρομαι γὰρ τῇ πορφυρίδι τῶν ἀρχόντων τινὰ τοῦτον εἶναι — ὁ δὲ καὶ ἐποτρύνει καὶ τὸν πατάξαντα ἐπαινεῖ.

[4] ἄλλοι δὲ ἀλλαχόθι πάντες ἐγκονοῦσι καὶ ἀναπηδῶσιν ὡσπερ θεόντες ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μένοντες καὶ εἰς τὸ ἄνω συναλλόμενοι λακτίζουσιν τὸν ἀέρα.

[5] ταῦτα οὖν ἐθέλω εἰδέναι τίνοσ ἀγαθοῦ ἂν εἴη ποιεῖν· ὡς ἔμοιγε μανία μᾶλλον εἰκέναι δοκεῖ τὸ πρᾶγμα, καὶ οὐκ ἔστιν ὅστις ἂν ῥαδίως μεταπεισεῖ με ὡς οὐ παραπαίουσιν οἱ ταῦτα δρῶντες.

[6] **Σόλων:** καὶ εἰκότως, ὦ Ἀνάχαρσι, τοιαῦτά σοι τὰ γινόμενα φαίνεται, ξένα γε ὄντα καὶ πάμπολυ τῶν Σκυθικῶν ἐθῶν ἀπάρδοντα, καθάπερ καὶ ὑμῖν πολλὰ εἰκὸς εἶναι μαθήματα καὶ ἐπιτηδεύματα τοῖς Ἑλλησιν ἡμῖν ἀλλόκοτα εἶναι δόξαντα ἂν, εἴ τις ἡμῶν ὡσπερ σὺ νῦν ἐπισταίη αὐτοῖς. πλὴν ἀλλὰ θάρρει, ὦγαθέ· οὐ γὰρ μανία τὰ γινόμενά ἐστιν οὐδ' ἐφ' ὕβρει οὗτοι παίουσιν ἀλλήλους καὶ κυλίουσιν ἐν τῷ πηλῷ ἢ ἐπιπάττουσιν τὴν κόνιν, ἀλλ' ἔχει τινὰ χρεῖαν οὐκ ἀτερπῆ τὸ πρᾶγμα καὶ ἀκμὴν οὐ μικρὰν ἐπάγει τοῖς σώμασιν ἢν γοῦν ἐνδιατρίψης, ὡσπερ οἶμαί σε ποιήσῃ, τῇ Ἑλλάδι, οὐκ εἰς μακρὰν εἷς καὶ αὐτὸς ἔση τῶν πεπηλωμένων ἢ κεκοιμένων οὕτω σοι τὸ πρᾶγμα ἠδύ τε ἅμα καὶ λυσιτελεῖς εἶναι δόξει.

**Ἀνάχαρσις:** ἄπαγε, ὦ Σόλων, ὑμῖν ταῦτα γένοιτο τὰ ὠφέλιμα καὶ τερπνά, ἐμὲ δὲ εἴ τις ὑμῶν τοιοῦτό τι διαθείη, εἴσεται ὡς οὐ μάτην παρεζώσμεθα τὸν ἀκινάκην.

[12] **Σόλων:** εἰ καιρὸς ἦν, ὦ Ἀνάχαρσι, Ὀλυμπίων ἢ Ἰσθμίων ἢ Παναθηναίων, αὐτὸ ἂν σε τὸ γινόμενον ἐδίδαξεν ὡς οὐ μάτην ἐσπουδάκαμεν ἐπὶ τούτοις. οὐ γὰρ οὕτω

jaw, as you see. But even the official there does not separate them and break up the fight—I assume from his purple cloak that he is one of the officials; on the contrary, he urges them on and praises the one who struck the blow. 45

[4] Others in other places are all exerting themselves; they jump up and down as if they were running, but stay in the same place; and they spring high up and kick the air. 50

[5] I want to know, therefore, what good it can be to do all this, because to me at least the thing looks more like insanity than anything else, and nobody can easily convince me that men who act in that way are not out of their minds 55

[6] **Solon:** It is only natural, Anacharsis, that what they are doing should have that appearance to you, since it is unfamiliar and very much in contrast with Scythian customs. In like manner you yourselves probably have much in your education and training which would appear strange to us Greeks if one of us should look in upon it as you are doing now. But have no fear, my dear sir; it is not insanity, and it is not out of brutality that they strike one another and tumble each other in the mud, or sprinkle each other with dust. The thing has a certain usefulness, not unattended by pleasure, and it gives much strength to their bodies. As a matter of fact, if you stop for some time, as I think you will, in Greece, before long you yourself will be one of the muddy or dusty set; so delightful and at the same time so profitable will the thing seem to you. 70 75

**Anacharsis:** Get out with you, Solon! You Greeks may have those benefits and pleasures. For my part, if one of you should treat me like that, he will find out that we do not carry these daggers at our belts for nothing 80

[12] **Solon:** If it were the time, Anacharsis, for the Olympic or the Isthmian or the Panathenaic games, what takes place there would itself have taught you that we had not spent our energy on all 85

λέγων ἂν τις προσβιβάσειεν σε τῇ ἡδονῇ τῶν ἐκεῖ δρωμένων, ὡς εἰ καθεζόμενος αὐτὸς ἐν μέσοις τοῖς θεαταῖς βλέποις ἀρετὰς ἀνδρῶν καὶ κάλλη σωμάτων καὶ εὐεξίας θαυμαστὰς καὶ ἐμπειρίας δεινὰς καὶ ἰσχὺν ἄμαχον καὶ τόλμαν καὶ φιλοτιμίαν καὶ γνώμας ἀηττήτους καὶ σπουδὴν ἄλεκτον ὑπὲρ τῆς νίκης. εὗ γὰρ δὴ οἶδα ὡς οὐκ ἂν ἐπαύσω ἐπαινῶν καὶ ἐπιβοῶν καὶ ἐπικροτῶν.

this in vain. Just by talking about the delightfulness of the doings there, one cannot convince you of it as thoroughly as if you yourself, sitting in the midst of the spectators, were to see manly perfection, physical beauty, wonderful condition, mighty skill, irresistible strength, daring, rivalry, indomitable resolution, and inexpressible ardour for victory. I am very sure that you would never have stopped praising and cheering and clapping.

[13] **Ἀνάχαρσις:** νῆ Δί', ὃ Σόλων, καὶ ἐπιγελῶν γε προσέτι καὶ ἐπιγλευάζων ἅπαντα γὰρ ὅποσα κατηριθμῶ ἐκεῖνα, τὰς ἀρετὰς καὶ τὰς εὐεξίας καὶ τὰ κάλλη καὶ τόλμαν, ὅρῳ οὐδενὸς μεγάλου ἔνεκα παραπολλυμένας ὑμῖν, οὔτε πατρίδος κινδυνευούσης οὔτε χώρας πορθουμένης οὔτε φίλων ἢ οἰκείων πρὸς ὕβριν ἀπαγομένων. ὥστε τοσοῦτω γελοιότεροι ἂν εἶεν, ἄριστοι μὲν, ὡς φῆς, ὄντες, μάτην δὲ τοσαῦτα πάσχοντες καὶ ταλαιπωρούμενοι καὶ αἰσχύνοντες τὰ κάλλη καὶ τὰ μεγέθη τῇ ψάμμῳ καὶ τοῖς ὑπωπίοις, ὡς μήλου καὶ κοτίνου ἐγκρατεῖς γένοιτο νικήσαντες. ἡδὺν γάρ μοι ἀεὶ μεμνήσθαι τῶν ἄθλων τοιούτων ὄντων. ἀτὰρ εἰπέ μοι, πάντες αὐτὰ λαμβάνουσιν οἱ ἀγωνισταί;

[13] **Anacharsis:** No doubt, Solon; and laughing and gibing, into the bargain; for I see that all these things which you have enumerated—the perfection, the condition, the beauty, the daring—are being wasted for you without any great object in view, since your country is not in peril nor your farm-lands being ravaged, nor your friends and kinsmen insolently carried off. So the competitors are all the more ridiculous if they are the flower of the country, as you say, and yet endure so much for nothing, making themselves miserable and defiling their beautiful, great bodies with sand and black eyes to get possession of an apple and an olive-branch when they have won! You see, I like to keep mentioning the prizes, which are so fine! But tell me, do all the contestants get them?

**Σόλων:** οὐδαμῶς, ἀλλὰ εἷς ἐξ ἀπάντων, ὁ κρατήσας αὐτῶν.

**Solon:** Not by any means; only one among them all, the victor.

**Ἀνάχαρσις:** εἶτα, ὃ Σόλων, ἐπὶ τῷ ἀδήλῳ καὶ ἀμφιβόλῳ τῆς νίκης τοσοῦτοι πονοῦσι, καὶ ταῦτ' εἰδότες ὅτι ὁ μὲν νικῶν εἷς ἔσται πάντως, οἱ δὲ ἡττώμενοι πάμπολλοι, μάτην ἄθλιοι πληγᾶς, οἱ δὲ καὶ τραύματα λαβόντες;

**Anacharsis:** Then do so many undergo hardships upon the uncertain and precarious chance of winning, Solon, knowing too that there will surely be but one winner and very many losers, who, poor fellows, will have received blows and in some cases even wounds for nothing?

[14] **Σόλων:** ἔοικας, ὃ Ἀνάχαρσι, μηδέπω ἐννενοηκένας πολιτείας ὀρθῆς πέρι μηδὲν οὐ γὰρ ἂν τὰ κάλλιστα τῶν ἐθνῶν ἐν ψόγῳ ἐτίθεσο. ἦν δέ σοι μελήση ποτὲ εἰδέναι ὅπως ἂν τὰ κάλλιστα οἰκηθεῖ πόλις καὶ ὅπως ἂν ἄριστοι γένοιτο οἱ πολῖται αὐτῆς, ἐπαινέση τότε καὶ τὰς ἀσκήσεις ταύτας καὶ τὴν

[14] **Solon:** It seems, Anacharsis, that you have never yet done any thinking about the proper way to direct a state; otherwise you would not disparage the best of institutions. If ever you make it your object to find out how a state is to be organized in the best way possible, and how its citizens are to reach the highest degree of

φιλοτιμίαν ἦν φιλοτιμούμεθα περὶ αὐτάς, καὶ εἴση ὅτι πολὺ τὸ χρήσιμον ἔχουσιν ἐγκαταμιγμένον τοῖς πόνοις, εἰ καὶ νῦν μάτην σπουδάξεσθαι δοκοῦσιν.

**Ἀνάχαρσις:** καὶ μὴν, ὦ Σόλων, κατ' οὐδὲν ἄλλο ἀπὸ τῆς Σκυθίας ἤκω παρ' ὑμᾶς τοσαύτην μὲν γῆν διοδεύσας, μέγαν δὲ τὸν Εὐξείνιον καὶ δυσχείμερον περαιωθεὶς, ἢ ὅπως νόμους τε τοῦς Ἑλλήνων ἐκμάθοιμι καὶ ἔθη τὰ παρ' ὑμῖν κατανοήσαιμι καὶ πολιτείαν τὴν ἀρίστην ἐκμελετήσαιμι. διὸ καὶ σὲ μάλιστα φίλον ἐξ ἀπάντων Ἀθηναίων καὶ ξένον προειλόμην κατὰ κλέος, ἐπεὶ περ ἤκουον νόμων τε συγγραφέα τινὰ εἶναι σε καὶ ἐθῶν τῶν ἀρίστων εὐρετὴν καὶ ἐπιτηδευμάτων ὠφελίμων εἰσηγητὴν, καὶ ὅλως πολιτείας τινὸς συναρμοστήν. ὥστε οὐκ [p. 18] ἂν φθάνοις διδάσκων με καὶ μαθητὴν ποιούμενος· ὡς ἔγωγε ἠδέως ἂν ἄσιτός σοι καὶ ἄποτος παρακαθεζόμενος, εἰς ὅσον ἂν αὐτὸς διαρκοίης λέγων, κεχηρῶς ἐπακούοιμι περὶ πολιτείας τε καὶ νόμων διεξιόντος.

[15] **Σόλων:** τὰ μὲν πάντα οὐ ράδιον, ὦ ἑταῖρε, διελεθεῖν ἐν βραχεῖ, ἀλλὰ κατὰ μέρη ἐπιῶν εἴση ἕκαστα, οἷα μὲν περὶ θεῶν, οἷα δὲ περὶ γονέων ἢ περὶ γάμων ἢ τῶν ἄλλων δοκεῖ ἡμῖν. ἃ δὲ περὶ τῶν νέων γινώσκομεν καὶ ὅπως αὐτοῖς χρώμεθα, ἐπειδὴν πρῶτον ἄρξωνται συνιέναι τε τοῦ βελτίονος καὶ τῷ σώματι ἀνδρίζεσθαι καὶ ὑφίστασθαι τοὺς πόνους, ταῦτα ἤδη σοι διέξειμι, ὡς μάθοις οὗτινος χάριν τὰς ἀσκήσεις ταῦτα προτεθείκαμεν αὐτοῖς καὶ διαπονεῖν τὸ σῶμα καταναγκάζομεν, οὐ μόνον ἕνεκα τῶν ἀγώνων, ὅπως τὰ ἄθλα δύναιτο ἀναιρεῖσθαι — ἐπ' ἐκεῖνα μὲν γὰρ ὀλίγοι πάνυ ἐξ ἀπάντων χωροῦσιν — ἀλλὰ μεῖζόν τι ἀπάσῃ τῇ πόλει ἀγαθὸν ἐκ τούτου καὶ αὐτοῖς ἐκεῖνοις προσκτώμενοι. κοινὸς γάρ τις ἀγὼν ἄλλος ἅπασι τοῖς ἀγαθοῖς πολίταις πρόκειται καὶ στέφανος οὐ πίτυος οὐδὲ κοτίνου ἢ σελίνων, ἀλλ' ὃς ἐν αὐτῷ συλλαβῶν ἔχει τὴν ἀνθρώπου

excellence, you will then praise these exercises and the rivalry which we display in regard to them, and you will know that they have much that is useful intermingled with the hardships, even if you now think our energy is spent on them for nothing. 135

**Anacharsis:** I assure you, Solon, I had no other object in coming to your country from Scythia, over such a vast stretch of land and across the wide and tempestuous Euxine, than to learn the laws of the Greeks, to observe your institutions, and to acquaint myself with the best form of polity. That is why I selected you in particular out of all the Athenians for my friend and host, in deference to your reputation, for I used to hear that you were a maker of laws, an inventor of excellent institutions, an introducer of advantageous practices, and in a word, the fashioner of a polity. So do be quick about teaching me and making a disciple of me. For my part I would gladly sit beside you without meat or drink as long as you could endure to talk, and listen to you with avidity while you described government and laws. 140 145 150 155

[15] **Solon:** To describe everything, my friend, in brief compass is not an easy task, but if you take it up a little at a time, you will find out in detail all the opinions we hold about the gods and about parents, marriage, and everything else. And I shall now tell you what we think about our young men, and how we deal with them from the time when they begin to know good from bad, to be physically mature, and to bear hardships, in order that you may learn why we prescribe these exercises for them and compel them to train their bodies. It is not simply on account of the contests, in order that they may be able to take the prizes—very few out of the entire number have the capacity for that—but because we seek a certain greater good from it for the entire state and for the young men themselves. There is another competition which is open to all good citizens in common, and a wreath that is not made of pine or olive or parsley, but contains in itself all human 160 165 170 175

εὐδαιμονίαν, οἷον ἐλευθερίαν λέγω αὐτοῦ τε  
 ἐκάστου ἰδίᾳ καὶ κοινῇ τῆς πατρίδος καὶ  
 πλοῦτον καὶ δόξαν καὶ ἑορτῶν πατρίων  
 ἀπόλαυσιν καὶ οἰκείων σωτηρίαν, καὶ  
 συνόλως τὰ κάλλιστα ὧν ἂν τις εὖξαιτο  
 γενέσθαι οἱ παρὰ τῶν θεῶν. ταῦτα πάντα τῷ  
 στεφάνῳ ὃν φημι συναναπέλεκται καὶ ἐκ τοῦ  
 ἀγῶνος ἐκείνου περιγίγνεται ἐφ' ὃν αἱ  
 ἀσκήσεις αὐταὶ καὶ οἱ πόνοι ἄγουσιν.

felicity,—that is to say, freedom for each  
 individual singly and for the state in general,  
 wealth, glory, enjoyment of ancestral feast-days,  
 safety for one's family, and in short, the fairest  
 blessings that one could pray to receive from the  
 gods. All these things are interwoven in the  
 wreath that I speak of and accrue from the contest  
 to which these exercises and hardships lead.

180

185

[20] **Σόλων:** οὐκοῦν διὰ βραχέων προακοῦσαι  
 χρή σε ἃ περὶ πόλεως καὶ πολιτῶν ἡμῖν δοκεῖ.  
 πόλιν γὰρ ἡμεῖς οὐ τὰ οἰκοδομήματα  
 ἡγούμεθα εἶναι, οἷον τείχη καὶ ἱερὰ καὶ  
 νεωσοίκους, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὥσπερ σῶμά τι  
 ἐδραῖον καὶ ἀκίνητον ὑπάρχειν εἰς ὑποδοχὴν  
 καὶ ἀσφάλειαν τῶν πολιτευομένων, τὸ δὲ πᾶν  
 κῦρος ἐν τοῖς πολίταις τιθέμεθα· τούτους γὰρ  
 εἶναι τοὺς ἀναπληροῦντας καὶ διατάπτοντας  
 καὶ ἐπιτελοῦντας ἕκαστα καὶ φυλάττοντας,  
 οἷόν τι ἐν ἡμῖν ἐκάστῳ ἐστὶν ἢ ψυχῇ. τοῦτο δὴ  
 τοίνυν κατανοήσαντες ἐπιμελούμεθα μὲν, ὡς  
 ὄρᾳς, καὶ τοῦ σώματος τῆς πόλεως,  
 κατακοσμοῦντες αὐτὸ ὡς κάλλιστον ἡμῖν εἶη,  
 ἔνδοθεν τε οἰκοδομήμασιν κατεσκευασμένον  
 καὶ ταῖς ἔκτοσθεν ταύταις περιβολαῖς εἰς τὸ  
 ἀσφαλέστατον πεφραγμένον. μάλιστα δὲ καὶ  
 ἐξ ἅπαντος τοῦτο προνοοῦμεν, ὅπως οἱ  
 πολῖται ἀγαθοὶ μὲν τὰς ψυχὰς, ἰσχυροὶ δὲ τὰ  
 σώματα γίγνοιτο· τοὺς γὰρ τοιούτους σφίσι  
 τε αὐτοῖς καλῶς χρῆσεσθαι ἐν εἰρήνῃ  
 συμπολιτευομένους καὶ ἐκ πολέμου σώσειν  
 τὴν πόλιν καὶ ἐλευθέραν καὶ εὐδαίμονα  
 διαφυλάξειν. τὴν μὲν δὴ πρώτην ἀνατροφὴν  
 αὐτῶν μητράσι καὶ τίτθαις καὶ παιδαγωγοῖς  
 ἐπιτρέπομεν ὑπὸ παιδείαις ἐλευθερίοις ἄγειν  
 τε καὶ τρέφειν αὐτούς, ἐπειδὴν δὲ συνετοὶ ἤδη  
 γίνωνται τῶν καλῶς ἐχόντων, καὶ αἰδῶς καὶ  
 ἐρύθημα καὶ φόβος καὶ ἐπιθυμία τῶν ἀρίστων  
 ἀναφύηται αὐτοῖς, καὶ αὐτὰ ἤδη τὰ σώματα  
 ἀξιόχρεα δοκῆ πρὸς τοὺς πόνους παγιώτερα  
 γιγνόμενα καὶ πρὸς τὸ ἰσχυρότερον  
 συνιστάμενα, τῆνικαῦτα ἤδη παραλαβόντες.  
 αὐτοὺς διδάσκομεν, ἄλλα μὲν τῆς ψυχῆς

[20] **Solon:** Then you must first let me tell you  
 briefly what our ideas are about a city and its  
 citizens. We consider that a city is not the  
 buildings, such as walls and temples and docks.  
 These constitute a firm-set, immovable body, so  
 to speak, for the shelter and protection of the  
 community, but the whole significance is in the  
 citizens, we hold, for it is they who fill it, plan and  
 carry out everything, and keep it safe; they are  
 something like what the soul is within the  
 individual. So, having noted this, we naturally  
 take care of the city's body, as you see,  
 beautifying it so that it may be as fair as possible,  
 not only well furnished inside with buildings but  
 most securely fenced with these external  
 ramparts. But above all and at all hazards we  
 endeavour to insure that the citizens shall be  
 virtuous in soul and strong in body, thinking that  
 such men, joined together in public life, will make  
 good use of themselves in times of peace, will  
 bring the city safe out of war, and will keep it  
 always free and prosperous.

190

195

200

205

210

215

220

μαθήματα καὶ γυμνάσια προτιθέμετες, ἄλλως δὲ πρὸς τοὺς πόνους καὶ τὰ σώματα ἐθίζοντες. οὐ γὰρ ἰκανὸν ἡμῖν ἔδοξε τὸ μόνον φῦναι ὡς ἔφυ ἕκαστος ἦτοι κατὰ τὸ σῶμα ἢ κατὰ τὴν ψυχὴν, ἀλλὰ καὶ παιδεύσεως καὶ μαθημάτων ἐπ’ αὐτοὺς δεόμεθα, ὅφ’ ὧν τὰ τε εὐφυῶς διακείμενα βελτίω παρὰ πολὺ γίγνοιτο ἂν καὶ τὰ φαύλως ἔχοντα μετακοσμοῖτο πρὸς τὸ βέλτιον. καὶ τὸ παράδειγμα ἡμῖν παρὰ τῶν γεωργῶν, οἳ τὰ φυτὰ μέχρι μὲν πρόσγεια καὶ νηπιά ἐστι, σκέπουσιν καὶ περιφράττουσιν ὡς μὴ βλάπτοιτο ὑπὸ τῶν πνευμάτων, ἐπειδὴν δὲ ἤδη παχύνεται τὸ ἔρνος, τηνικαῦτα περιτέμνουσιν τε τὰ περιττὰ καὶ παραδιδόντες αὐτὰ τοῖς ἀνέμοις δονεῖν καὶ διασαλεύειν καρπιμώτερα ἐξεργάζονται.

[21] τὴν μὲν τοίνυν ψυχὴν μουσικῇ τὸ πρῶτον καὶ ἀριθμητικῇ ἀναρριπίζομεν, καὶ γράμματα γράψασθαι καὶ τορῶς αὐτὰ ἐπιλέξασθαι διδάσκομεν προϊούσιν δὲ ἤδη σοφῶν ἀνδρῶν γνώμας καὶ ἔργα παλαιὰ καὶ λόγους ὠφελίμους ἐν μέτροις κατακοσμήσαντες, ὡς μᾶλλον μνημονεύοιεν, ῥαψωδοῦμεν αὐτοῖς. οἳ δὲ καὶ ἀκούοντες ἀριστείας τινὰς καὶ πράξεις αἰοιδίμους ὀρέγονται κατὰ [p. 34] μικρὸν καὶ πρὸς μίμησιν ἐπεγείρονται, ὡς καὶ αὐτοὶ ἀδοῖντο καὶ θαυμάζοιτο ὑπὸ τῶν ὕστερον. οἷα πολλὰ Ἡσίοδος τε ἡμῖν καὶ Ὅμηρος ἐποίησαν. ἐπειδὴν δὲ πλησιάζωσι πρὸς τὴν πολιτείαν καὶ δέη αὐτοὺς ἤδη μεταχειρίζεσθαι τὰ κοινὰ — - καίτοι ἔξω τοῦ ἀγῶνος ἴσως ταῦτα· οὐ γὰρ ὅπως τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἀσκοῦμεν ἐξ ἀρχῆς προὔκειτο εἰπεῖν, ἀλλὰ δι’ ὃ τι τοῖς τοιούτοις πόνους καταγυμνάζειν αὐτοὺς ἀξιοῦμεν. ὥστε αὐτὸς ἐμαυτῷ σιωπᾶν προστάπτω, οὐ περιμείνας τὸν κήρυκα οὐδὲ τὸν Ἀρεοπαγίτην σέ, ὃς ὑπ’ αἰδοῦς, οἶμαι, ἀνέχη ληροῦντα ἤδη τοσαῦτα ἔξω τοῦ πράγματος.

**Ἀνάχαρσις:** εἰπέ μοι, ὦ Σόλων, πρὸς δὲ δὴ τοὺς τὰ ἀναγκαιότατα μὴ λέγοντας ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἀλλὰ ἀποσιωπῶντας, οὐδὲν τῆ βουλῆ πρόστιμον ἐπινενόηται;

each man to be as he was born, either in body or in soul, but we want education and disciplines for them by which their good traits may be much improved and their bad altered for the better. We take example from the farmers, who shelter and enclose their plants while they are small and young, so that they may not be injured by the breezes: but when the stalk at last begins to thicken, they prune away the excessive growth and expose them to the winds to be shaken and tossed, in that way making them more fruitful.

[21] Their souls we fan into flame with music and arithmetic at first and we teach them to write their letters and to read them trippingly. As they progress, we recite for them sayings of wise men, deeds of olden times, and helpful fictions, which we have adorned with metre that they may remember them better. Hearing of certain feats of arms and famous exploits, little by little they grow covetous and are incited to imitate them, in order that they too may be sung and admired by men of after time. Both Hesiod and Homer have composed much poetry of that sort for us. When they enter political life and have at length to handle public affairs—but this, no doubt, is foreign to the case, as the subject proposed for discussion at the outset was not how we discipline their souls, but why we think fit to train their bodies with hardships like these. Therefore I order myself to be silent, without waiting for the crier to do it, or for you, the Areopagite; it is out of deference, I suppose, that you tolerate my saying so much that is beside the point.

**Anacharsis:** Tell me, Solon, when people do not say what is most essential in the Areopagus, but keep it to themselves, has the court devised no penalty for them?

**Σόλων:** τί τοῦτο ἤρου με; οὐδέπω γάρ δῆλον.

**Solon:** Why did you ask me that question? I do not understand.

**Ἀνάχαρσις:** ὅτι τὰ κάλλιστα καὶ ἐμοὶ ἀκοῦσαι ἥδιστα παρεῖς, τὰ περὶ τῆς ψυχῆς, τὰ ἥττον ἀναγκαῖα λέγειν διανοῆ, γυμνάσια καὶ διαπονήσεις τῶν σωμάτων.

**Anacharsis:** Because you propose to pass over what is best and for me most delightful to hear about, what concerns the soul, and to speak of what is less essential, gymnastics and physical exercises. 270

**Σόλων:** μέμνημαι γάρ, ὃ γενναῖε, τῶν ἀπ' ἀρχῆς προρρήσεων καὶ ἀποπλανᾶν οὐ βούλομαι τὸν [p. 36] λόγον, μή σου ἐπιταράξῃ τὴν μνήμην ἐπιρρέων. πλὴν ἀλλὰ καὶ ταῦτα ἐρῶ διὰ βραχέων, ὡς οἶδόν τε· τὸ γὰρ ἀκριβές τῆς περὶ αὐτῶν διασκέψεως ἐτέρου ἂν εἴη λόγου.

**Solon:** Why, my worthy friend, I remember your admonitions in the beginning and do not wish the discussion to meander out of its channel for fear of confusing your memory with its flow. However, I shall discuss this, too, in brief, as best I can. To consider it carefully would be matter for another conversation. 275 280

[24] τὰ δὲ δὴ σώματα, ὅπερ μάλιστα ἐπόθει ἀκοῦσαι, ὧδε καταγυμνάζομεν. ἀποδύσαντες αὐτά, ὡς ἔφην, οὐκέτι ἀπαλὰ καὶ τέλει ἀσυμπαγῆ ὄντα, πρῶτον μὲν ἐθίζειν ἀξιοῦμεν πρὸς τὸν ἀέρα, συνοικειοῦντες αὐτὰ ταῖς ὥραις ἐκάσταις, ὡς μήτε θάλπος δυσχεραίνειν μήτε πρὸς κρύος ἀπαγορεύειν, ἔπειτα δὲ χρίομεν ἐλαίῳ καὶ καταμαλάττομεν, ὡς εὐτονώτερα γίγνεται· ἄτοπον γάρ, εἰ τὰ μὲν σκύτη νομίζομεν ὑπὸ τῷ ἐλαίῳ μαλαττόμενα δυσραγέστερα καὶ πολλῶ διαρκέστερα [p. 40] γίνεσθαι νεκρά γε ἤδη ὄντα, τὸ δ' ἔτι ζωῆς μετέχον σῶμα μὴ ἂν ἄμεινον ἠγοίμεθα ὑπὸ τοῦ ἐλαίου διατεθήσεσθαι. τὸν τευθεν ποικίλα τὰ γυμνάσια ἐπινοήσαντες καὶ διδασκάλους ἐκάστων ἐπιστήσαντες τὸν μὲν τινα πυκτεύειν, τὸν δὲ παγκρατιάζειν διδάσκομεν, ὡς τοὺς τε πόνους καρτερεῖν ἐθίζοιτο καὶ ὁμοσε χωρεῖν ταῖς πληγαῖς μηδὲ ἀποτρέποιτο δέει τῶν τραυμάτων. τοῦτο δὲ ἡμῖν δύο τὰ ὠφελιμώτατα ἐξεργάζεται ἐν αὐτοῖς, θυμοειδεῖς τε παρασκευάζον εἰς τοὺς κινδύνους καὶ τῶν σωμάτων ἀφειδεῖν καὶ προσέτι ἐρρῶσθαι καὶ καρτεροὺς εἶναι. ὅσοι δὲ αὐτῶν κάτω συννευκότες παλαίουσιν, καταπίπτειν τε ἀσφαλῶς μανθάνουσι καὶ ἀνίστασθαι εὐμαρῶς καὶ ὠθισμοὺς καὶ περιπλοκάς καὶ λυγισμοὺς καὶ ἄγγεσθαι

[24] As to their bodies—for that is what you were especially eager to hear about—we train them as follows. When, as I said,<sup>1</sup> they are no longer soft and wholly strengthless, we strip them, and think it best to begin by habituating them to the weather, making them used to the several seasons, so as not to be distressed by the heat or give in to the cold. Then we rub them with olive-oil and supple them in order that they may be more elastic, for since we believe that leather, when softened by oil, is harder to break and far more durable, lifeless as it is, it would be extraordinary if we should not think that the living body would be put in better condition by the oil. After that, having invented many forms of athletics and appointed teachers for each, we teach one, for instance, boxing, and another the pancratium, in order that they may become accustomed to endure hardships and to meet blows, and not recoil for fear of injuries. This helps us by creating in them two effects that are most useful, since it makes them not only spirited in facing dangers and unmindful of their bodies, but healthy and strong into the bargain. Those of them who put their bent heads together and wrestle learn to fall safely and get up easily, to push, grip and twist in various ways, to stand being choked, and to lift their opponent high in 285 290 295 300 305 310

δύνασθαι καὶ εἰς ὕψος ἀναβαστάσαι τὸν ἀντίπαλον, οὐκ ἀχρεῖα οὐδὲ οὔτοι ἐκμελετώντες, ἀλλὰ ἐν μὲν τὸ πρῶτον καὶ μέγιστον ἀναμφιβόλως κτώμενοι· δυσπαθέστερα γὰρ καὶ καρτερώτερα τὰ σώματα γίνονται αὐτοῖς διαπονούμενα. ἕτερον δὲ οὐδὲ αὐτὸ μικρὸν ἔμπειροι γὰρ δὴ ἐκ τούτου καθίστανται, εἴ ποτε ἀφίκοιντο εἰς χρείαν τῶν μαθημάτων τούτων ἐν ὅλοις· δῆλον γὰρ ὅτι καὶ πολεμῖω ἀνδρὶ ὁ τοιοῦτος συμπλακεῖς καταρρίψει τε θᾶττον ὑποσκελίσας καὶ καταπεσῶν εἴσεται ὡς ῥᾶστα ἐξάνιστασθαι. πάντα γὰρ ταῦτα, ὃ Ἀνάχαρσι, ἐπ' ἐκεῖνον τὸν ἀγῶνα ποριζόμεθα τὸν ἐν τοῖς ὅλοις καὶ ἡγούμεθα πολὺ ἀμείνοσι χρήσασθαι τοῖς οὕτως ἀσκηθεῖσιν, ἐπειδὴν πρότερον αὐτῶν γυμνὰ τὰ σώματα καταμαλάξαντες καὶ διαπονήσαντες ἐρρωμενέστερα καὶ ἀλκιμώτερα ἐξεργασώμεθα καὶ κοῦφα καὶ εὔτονα καὶ τὰ αὐτὰ βαρέα τοῖς ἀνταγωνισταῖς .

[25] ἐννοεῖς γάρ, οἶμαι, τὸ μετὰ τοῦτο, οἶους εἰκὸς σὺν ὅλοις ἔσεσθαι τοὺς καὶ γυμνοὺς ἂν φόβον τοῖς δυσμενέσιν ἐμποιήσαντας, οὐ πολυσαρκίαν ἀργὸν καὶ λευκὴν ἢ ἀσαρκίαν μετὰ ὠχρότητος ἐπιδεικνυμένους οἷα γυναικῶν σώματα ὑπὸ σκιᾷ μεμαρασμένα, τρέμοντα ἰδρῶτί τε πολλῷ εὐθύς ρέόμενα καὶ ἀσθμαίνοντα ὑπὸ τῷ κράνει, καὶ μάλιστα ἦν καὶ ὁ ἥλιος ὥσπερ νῦν τὸ μεσημβρινὸν ἐπιφλέγη. οἷς τί ἂν τις χρήσαιτο διψῶσι καὶ τὸν κονιορτὸν οὐκ ἀνεχομένοις καὶ εἰ αἶμα ἴδοιεν, εὐθύς ταραττομένοις καὶ προαποθνήσκουσι πρὶν ἐντὸς βέλους γενέσθαι καὶ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν τοῖς πολεμίοις; οὔτοι δὲ ἡμῖν ὑπέρυθροι εἰς τὸ μελάντερον ὑπὸ τοῦ ἡλίου κεχρωσμένοι καὶ ἀρρενωποί, πολὺ τὸ ἔμψυχον καὶ θερμὸν καὶ ἀνδρῶδες ἐπιφαίνοντες, τοσαύτης εὐεξίας ἀπολάμποντες, οὔτε ῥικνοὶ καὶ κατεσκληρότερες οὔτε περιπληθεῖς εἰς βάρους, ἀλλὰ εἰς τὸ σύμμετρον περιγεγραμμένοι, τὸ μὲν ἀχρεῖον τῶν σαρκῶν καὶ περιττὸν τοῖς ἰδρῶσιν ἐξαναλωκότες, ὃ δὲ ἰσχὺν καὶ τόνον παρεῖχεν ἀμιγῆς τοῦ φαύλου περιλελειμμένον

the air. They too are not engaging in useless exercises; on the contrary, they indisputably acquire one thing, which is first and greatest: their bodies become less susceptible and more vigorous through being exercised thoroughly. There is something else, too, which itself is not trivial: they become expert as a result of it, in case they should ever come to need what they have learned in battle. Clearly such a man, when he closes with an enemy, will trip and throw him more quickly, and when he is down, will know how to get up again most easily. For we make all these preparations, Anacharsis, with a view to that contest, the contest under arms, and we expect to find men thus disciplined far superior, after we have suppld and trained their bodies naked, and so have made them healthier and stronger, light and elastic, and at the same time too heavy for their opponents.

[25] You can imagine, I suppose, the consequence—what they are likely to be with arms in hand when even unarmed they would implant fear in the enemy. They show no white and ineffective corpulence or pallid leanness, as if they were women's bodies bleached out in the shade, quivering and streaming with profuse sweat at once and panting beneath the helmet, especially if the sun, as at present, blazes with the heat of noon. What use could one make of men like that, who get thirsty, who cannot stand dust, who break ranks the moment they catch sight of blood, who lie down and die before they get within a spear's cast and come to grips with the enemy?

But these young men of ours have a ruddy skin, coloured darker by the sun, and manly faces; they reveal great vitality, fire, and courage; they are aglow with such splendid condition; they are neither lean and emaciated nor so full-bodied as to be heavy, but symmetrical in their lines; they have sweated away the useless and superfluous part of their tissues, but what made for strength and elasticity is left upon them uncontaminated

ἐρρωμένως φυλάττοντες, ὅπερ γὰρ δὴ οἱ λικμῶντες τὸν πυρόν, τοῦτο ἡμῖν καὶ τὰ γυμνάσια ἐργάζεται ἐν τοῖς σώμασι, τὴν μὲν ἄχνην καὶ τοὺς ἀθήρας ἀποφυσῶντα, καθαρὸν δὲ τὸν καρπὸν διευκρινοῦντα καὶ προσωρεῦοντα. by what is worthless, and they maintain it vigorously. In fact, athletics do in our bodies just what winnowers do to wheat: they blow away the husks and the chaff, but separate the grain out cleanly and accumulate it for future use. 360

[15] Philon, de specialibus legibus 2, 229f.

Übersetzung: Colson, Francis: *Philo. Volume VII, London/Cambridge 1998<sup>6</sup>* (*The Loeb Classical Library 320*).

[229] εὐεργέται μέντοι τίνες ἂν εἶεν μᾶλλον ἢ παίδων γονεῖς, οἱ καὶ μὴ ὄντας εἰργάσαντο καὶ αὐθις τροφῆς ἠξίωσαν καὶ μετὰ ταῦτα παιδείας τῆς κατὰ τε σῶμα καὶ ψυχὴν, [καὶ] ἵνα μὴ μόνον ζῶσιν, ἀλλὰ καὶ ἐν ζῶσι; [229] Further, who could be more truly called benefactors than parents in relation to their children? First, they have brought them out of non-existence; then, again, they have held them entitled to nurture and later to education of body and soul, so that they may have not only life, but a good life. 5

[230] τὸ μὲν οὖν σῶμα διὰ τῆς γυμναστικῆς καὶ ἀλειπτικῆς ὠφέλησαν εἰς εὐτονίαν τε καὶ εὐεξίαν σχέσεις τε καὶ κινήσεις εὐμαρεῖς, οὐκ ἄνευ ῥυθμοῦ καὶ τοῦ πρέποντος, τὴν δὲ ψυχὴν διὰ τε γραμμάτων καὶ ἀριθμῶν γεωμετρίας τε καὶ μουσικῆς καὶ τῆς συμπάσης φιλοσοφίας, ἣ τὸν νοῦν εἰσφικισμένον θνητῷ σώματι μετέωρον αἴρουσα παραπέμπει μέχρι οὐρανοῦ καὶ τάς ἐν αὐτῷ μακαρίας καὶ εὐδαίμονας φύσεις ἐπιδείκνυται, ζῆλον ἅμα καὶ πόθον ἐνεργαζομένη τῆς ἀτρέπτου καὶ ἐναρμονίου τάξεως, ἣν οὐδέποτε λείπουσι πειθόμενοι τῷ ταξιάρχῳ. [230] They have benefited the body by means of the gymnasium and the training there given, through which it gains muscular vigour and good condition and the power to bear itself and move with an ease marked by gracefulness and elegance. They have done the same for the soul by means of letters and arithmetic and geometry and music and philosophy as a whole which lifts on high the mind lodged within the mortal body and escorts it to the very heaven and shews it the blessed and happy beings that dwell therein, and creates in it an eager longing for the unswerving ever-harmonious order which they never forsake because they obey their captain and marshal. 10 15 20